Nr. 277. 30. Jahrg.

Die Presse.

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Dienstag den 26. November 1912.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Reichstags Wiederbeginn.

Wenn zwei Mitarbeiter sich so lange nicht gesehen haben, wie Bundesrat und Reichstag, gibt es natürlich viel zu fragen und viel zu erzählen. So wird dann der kurze vorweihnachtliche Sessionsabschnitt des Reichstags an Redestoff keinen Mangel haben, und hoffentlich darf man, wenn sich die Herren in zwei oder drei Wochen wieder empfehlen, um daheim dem Weihnachtsmann Reverenz zu erweisen, ihnen auf der Weihnachtszensur ausdrücklich bestätigen, daß sie nicht blos multa, sondern auch multum gesprochen haben. Auch diesmal erhält die vorweihnachtliche Beratung den Stempel der Bedeutung durch die erste Lesung des Etats. Da hier nach einem Brauch von alters her alles und noch einiges andere berührt werden kann, würde es an sich nicht notwendig sein, für die Fühlungnahme und Aussprache zwischen den beiden Faktoren der Reichsgesetzgebung auch noch die Brücke der Interpellation zu schlagen. Immerhin spricht die Zweckmäßigkeit dafür, bestimmte Themata von augenblicklich besonderer Wichtigkeit aus dem bunten Allerlei auszusondern; Fleischteuerung und Balkankrieg empfehlen sich von selbst für diese Sonderstellung, ohne in gleichem Umfange Klärung zusagen zu können. In Sachen der Fleischteuerung ist ja eine Hochflut neuer Gesichtspunkte natürlich nicht zu erwarten. Die Frage ist bereits von allen Seiten durchleuchtet, und auch das preußische Abgeordnetenhaus hat ihr eine gründliche Verhandlung gewidmet. Gleichwohl ist auch der neue Versuch zu begrüßen, den Gegenstand den rauhen Händen der Agitatoren zu entreißen und ihn in den Bereich sachlicher Erörterung zurückzuführen, wozu sich die mehrfach erwähnte Konferenz in Delbrücks Reichsamt ebenfalls förderlich erweisen kann. Mit größerem Reiz naht sich die Aussprache über die internationale Politik. Allerdings erachtete die Leitung unserer Auslandspolitik bisher eine solche parlamentarische Erörterung nur dann für erwünscht, wenn die Ereignisse bereits zu einem gewissen Abschluß gelangt waren, und es ist immerhin mit der Möglichkeit zu rechnen, daß der Reichskanzler diese Debatte noch um ein paar Tage hinausgeschoben wissen möchte. Ob diese Rundschau in dieser oder erst in nächster Woche vorgenommen wird, ist ja auch nicht sonderlich belangreich.

Als eine der allerersten Aufgaben wartet freilich die Neuwahl des Präsidenten. Der frühere Vorsitzer Abgeordneter Dr. Kaempf hatte in einer ihm günstig erscheinenden Zeit das Mandat niedergelegt, weil nach den Vorschlägen des Wahlprüfungsausschusses an der Ungiltigkeitserklärung durch die Vollversammlung nicht mehr zu zweifeln war, und ist er auch inzwischen in das Hohe Haus zurückgekehrt, so ist doch der Präsidentenposten neu zu besetzen. Man wird sich erinnern, daß die Zusammensetzung des Präsidiums Kaempf-Paasche-Dove die Verlegenheit zur Mutter hatte. Als nach den Neuwahlen Herr Scheidemann mit fortschrittlicher und leider auch nationalliberaler Hilfe zu dem Posten des 1. Vizepräsidenten gelangte, war es nicht jedermanns Geschmack, sich eines solchen Zeltgenossen zu erfreuen. Hätten alle bürgerlichen Parteien es damals bestimmt abgelehnt, einen ihrer Vertreter mit diesem Mustergenossen die Präsidentenwürde teilen zu sehen, so wäre Herr Scheidemann gezwungen gewesen, sofort wieder vom reichsadlergeschmückten Präsidentenstuhl herabzusteigen, „wenn's ihm auch schwer fiel". Das absonderliche Verdienst der fortschrittlichen Volkspartei freilich war es, die Aera Scheidemann vier Wochen hindurch zu ermöglichen. Wenn aber dann an Stelle des Herrn Scheidemann der Nationalliberale Paasche ins Präsidium einrückte, so wird keine der bürgerlichen Parteien sich für ewig auf den Zustand haben festlegen wollen, daß in dem Präsidium durch zwei Vertreter gerade diejenige bürgerliche Partei vertreten sein müsse, die an Mandatszahl erst an vierter Stelle kommt. Jetzt ist die gegebene Zeit, die Zusammensetzung des Präsidiums entsprechend zu verbessern, und man kann es nur begrüßen, daß die Rechte und das Zentrum nicht gewillt sind, Herrn Kaempf ohne weiteres zum ersten Vorsitzer wiederzuwählen. Dabei braucht man die persönliche Note der Frage nicht einmal besonders hervorklingen zu lassen, wenn es auch noch nicht vergessen ist, daß bei den gröblichen Ausfällen des Genossen Scheidemann der damalige Präsident Kaempf völlig versagte, sodaß zum erstenmale seit Bestehen des Reichstages der Bundesrat gezwungen war, zum Protest gegen die Geschäftsführung des Präsidenten den Sitzungssaal zu verlassen. — Daß der Bundesrat vermutlich Wert darauf legen wird, die erste Lesung der Vorlage über das Petroleum-Großhandelsmonopol recht bald vornehmen zu lassen, sei zur Umgrenzung der vorweihnachtlichen Reichstagsaufgaben kurz erwähnt.

Als vor Pfingsten die Feriensehnsucht den Wallotbau vereinsamen ließ, entdeckten politische Zeichendeuter allerlei Dinge, aus denen sie auf größere Einigkeit unter den bürgerlichen Parteien glaubten schließen zu können. Sie meinten, das Auftreten Scheidemanns und Ledebours müsse das Bürgertum einigen, die Beseitigung der Liebesgabe im Branntweinsteuergesetz müsse die gleiche Wirkung haben, und der einstimmige Beschluß auf Vorlegung einer Besitzsteuer bilde das dritte einigende Band. Natürlich ist die tatsächliche Entwicklung einen anderen Weg gegangen. Daß die Fortschrittler selbst an gröblichen Ungezogenheiten ihrer Verbündeten nicht Anstoß nehmen, zeigt just in diesen Tagen wieder das Zusammengehen beider Parteien in Württemberg. Die Beseitigung der Liebesgabe aber ficht die nicht an, die Uneinigkeit wünschen und brauchen. Und weshalb hat man aus dem einstimmigen Beschluß zur Besitzsteuer „nur" auf ein einiges Bürgertum und nicht gleich auf einen allgemeinen deutschen Parteifrieden geschlossen? Man brauchte im übrigen auf die Besitzsteuerfrage jetzt nicht näher einzugehen, da sie im Reichstage vor Ostern kaum noch greifbare Gestalt bekommen wird; das Osterfest fällt im kommenden Jahre bekanntlich so früh, daß es unwahrscheinlich ist, ob bis dahin auch nur der Etat fertiggestellt sein wird. Immerhin wird auch schon in die demnächst beginnende erste Lesung des Etats die Besitzsteuer insofern hineinspielen, als nach der Struktur dieses Etats überhaupt zu entscheiden ist, ob das Reich neuer dauernder Mehreinnahmen bedarf oder nicht. Steuern auf Vorrat werden ja wohl nicht bewilligt werden. Sollte sich aber die vielversprochene allgemeine Besitzsteuer trotzdem nötig machen, so liegt auf der Hand, daß durch die angemessene Heranziehung des Börsen- und Spekulantenkapitals am ehesten eine gerechte Besitzsteuer möglich wird, und daß sich dazu eine Kotierungs- oder eine Dividendensteuer oder eine Verbindung beider Steuern besonders empfiehlt. Sollte diese naheliegende Lösung indes keine Gegenliebe finden, so würden sich schließlich auch die Bedenken gegen eine Reichsvermögenssteuer zur Not überwinden lassen. Jedenfalls wird die Lösung dieser Aufgabe klar erkennen lassen, ob dieser Reichstag aufbauende Arbeit leisten oder einen neuen Keil in das deutsche Bürgertum treiben will.

—y.

Politische Tagesschau.

Die Abreise des österreichischen Thronfolgers.

Von der Wildparkstation hat am Sonnabend in zehnter Abendstunde Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich über Berlin die Rückreise nach Wien angetreten. Von dem Jagdausflug traf der kaiserliche Sonderzug, der um 4½ Uhr die Station Kaiserallee bei Springe verlassen hatte, um 9 Uhr 9 Min. auf dem Bahnhof Wildpark ein, wo der Kaiser mit dem Erzherzog und den Berliner Jagdgästen den Hofzug verließ. Auf dem Bahnsteig verabschiedeten sich der Kaiser und Erzherzog Franz Ferdinand von den Jagdgästen, die mit Ausnahme des Reichskanzlers, des Fürsten Solms-Baruth, des Oberhofmarschalls Grafen zu Eulenburg und des Oberjägermeisters Freiherrn v. Heintze hierauf die Fürstenstation verließen. Sodann begab sich der Kaiser mit seinem Gast in das Fürstenzimmer, wo die hohen Herrschaften vom österreichischen Botschafter Grafen von Szögyény-Marich empfangen wurden. Inzwischen war der österreichische Hofsonderzug am Bahnsteig eingefahren. Als der Zeitpunkt seiner Abfahrt näher rückte, erschien der Kaiser mit dem Erzherzog wieder auf dem Bahnsteig. Der Abschied war überaus herzlich. Der Kaiser und der Thronfolger küßten sich wiederholt und unterhielten sich lebhaft bis zum Augenblick der Abfahrt. Zu dem Erzherzog war auch Graf Szögyény in den Salonwagen gestiegen, um mit dem Thronfolger noch auf der Fahrt bis Berlin zu konferieren. Kurz vor ½10 Uhr setzte sich in der Richtung nach Berlin der Sonderzug in Bewegung. Der Kaiser reichte dem Erzherzog noch einmal die Hand und winkte ihm noch zu, bis der Zug im Dunkel der Nacht verschwunden war. Hierauf verabschiedete sich der Kaiser vom Reichskanzler und den noch anwesenden Herren und begab sich dann im Automobil nach dem Neuen Palais. — Erzherzog Franz Ferdinand traf in seinem Salonwagen um 10 Uhr 26 Min. auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin ein. Er verließ den Zug nicht; der Wagen wurde in den Zug eingestellt, der 11 Uhr 15 Min. nach Wien abging. Der Botschafter und Major Freiherr v. Bienerth verließen nach Verabschiedung vom Erzherzog gegen 11 Uhr den Bahnhof.

Der Rückgang der Getreidepreise

an den Börsen, der seit Monatsfrist beobachtet wird, ist zurückzuführen auf die unvorhergesehene Gestaltung der Kriegslage auf dem Balkan, andererseits aber auch auf die Rekordernten, die die Vereinigten Staaten, Argentinien und, was den Roggen anbetrifft, auch Rußland erzielt haben. Schnellten beim Ausbruch des Balkankrieges die Preise in die Höhe, so befinden sie sich gegenwärtig in einer ständigen Abwärtsbewegung. Falls der Friede nicht mehr gestört wird, dürften die Preise noch weiter sinken, zumal man auch aus Indien und Australien mit reichlichen Zufuhren zu rechnen hat.

Ueber die Sitzung der Fleisch-Enquete-Kommission

teilt die offiziöse „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" mit: Die Fleisch-Enquete-Kommission ist am Sonnabend unter Vorsitz des Staatssekretärs des Innern zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten. Den Verhandlungen wohnten außer Kommissaren des Reiches und von Preußen Vertreter aus Bayern, Sachsen, Baden, Hessen, Mecklenburg, Lübeck und Bremen bei. Um der Regierung Zeit zur Klärung einiger statistischer und anderer Fragen zu geben, und die Vorbereitungen für die Vernehmung der hundertfünfzig Sachverständigen zu treffen, ist in Aussicht genommen, die Verhandlungen bis 3. Januar auszusetzen. Die Sachverständigen sollen alsbald geladen werden. Angesichts des Einverständnisses sämtlicher Kommissionsmitglieder darüber, daß über die Verhandlungen Stillschweigen beobachtet werden soll, beruhen die in der Presse veröffentlichten Nachrichten über den Gang der Verhandlungen mehr oder weniger auf Kombinationen.

Zur Petroleummonopol-Vorlage

schreibt die „Konservative Korrespondenz": „Die konservative Partei, welche den Tendenzen der Monopolvorlage lebhafte Sympathien entgegenbringt, wird neben der prinzipiellen Entschließung über die Elemente zur Verwirklichung des Leuchtölmonopols ihre besondere Aufmerksamkeit den Bedingungen zuwenden, unter denen die großkapitalistische Vertriebsgesellschaft ihre Aufgabe zu erfüllen verpflichtet sein soll, damit die Vorteile der Monopolverleihung nicht bei den Kapitalmächten der Rohölgewinnung, der Raffinerien, Lieferanten, Zwischenhändler usw. überwiegend haften bleiben, sondern bis in jene Kreise dringen, die im Kleinhandel mit Leuchtöl ein kärgliches Stück ihres Erwerbes finden und für die vor allem das Petroleum im Haushalt unentbehrlich ist."

Fortschrittliche Berufung auf den Kaiser.

Auf dem fortschrittlichen Parteitage für Schleswig-Holstein hat der Abgeordnete Waldstein nach Zeitungsmeldungen mit folgender Bemerkung zum offenen Eintreten für den Freisinn ermahnt: „Es gehört wirklich kein ungeheurer Mut dazu. Wenn der deutsche Kaiser in Berlin für die fortschrittliche Volkspartei agitiert (!!), dann müssen wir wahrhaftig imstande sein, ohne Gefahr, ohne Angst vor den Landräten ruhig in die Agitation einzutreten." — Ein solches Hineinziehen der Person des Monarchen in den Parlamentskampf ist auf jeden Fall eine außerordentliche Taktlosigkeit. Zugleich aber bedeutet es angesichts der bekannten Verhältnissen im ersten Berliner Reichstagswahlkreise den Versuch einer Irreführung der Wähler.

Die erste sozialdemokratische Landarbeiterkonferenz

ist für den dritten Weihnachtsfeiertag nach Berlin einberufen worden. Der sozialdemokratische Landarbeiterverband soll jetzt über 15 000 Mitglieder zählen und im letzten Jahre über 6000 Landarbeiter neu gewonnen haben. Auf der Konferenz sollen die Rechtsverhältnisse der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter behandelt und dann über die Agitation beraten werden.

Das Exekutivkomitee der interparlamentarischen Union

tagte am Sonnabend in Brüssel und wählte anstelle des verstorbenen Beernaert zum provisorischen Vorsitzer bis zur nächsten Konferenz, die im September 1913 im Haag stattfinden soll, den belgischen Senator Houzeau de Lahaie.

Kurzer Bauarbeiterstreik in Paris.

Aus Anlaß des am Montag vor dem Pariser Schwurgericht beginnenden Prozesses gegen 19 Ausschußmitglieder der Vereinigung „Le sou du soldat" beschlossen mehrere dem Baugewerbe angehörende Arbeitersyndikate, am nächsten Montag einen 24stündigen Streik zu veranstalten.

Ueber die deutsch-englischen Beziehungen

hat sich in London der Vorsitzer des liberalen Landesverbandes Sir John Brunner auf dessen diesjähriger Tagung ausgesprochen. Frankreich, sagte er, ist geographisch unser nächster Nachbar, aber nach Rasse, Intelligenz und moralisch steht England Deutschland viel näher als Frankreich. Die Deutschen seien ein kräftiges, männliches Volk wie die Engländer. Er wünsche, daß beide Nationen zusammengehen. Politisch sei das große Ziel Deutschlands die offene Tür für den Handel auf der ganzen Welt. Das sei auch die britische Politik. Weshalb aber sollen die beiden Nationen nicht von Herzen zusammenarbeiten können? Alle verständigen Kaufleute und Reeder und alle intelligenten Arbeiter in England und Deutschland wüßten, daß ein Krieg zwischen England und Deutschland Verluste oder vielmehr Ruin, Arbeitslosigkeit und Verarmung in fürchterlichem Maße bedeuten würde. Wirtschaftliches Gedeihen in England könnte schwerlich neben einer schlechten Lage in Deutschland bestehen, und sicherlich könnte es nicht zugleich mit der Vernichtung des Nordseehandels bestehen.

Parlamentsunterstaatssekretär Acland sagte in einer in Rochdale gehaltenen Rede, Englands Beziehungen zu Deutschland und allen anderen Ländern seien gut. Falls die Gefahr eines Mißverständnisses entstehen sollte, so könnte diese nur durch so unverantwortliche Äußerungen wie diejenigen von Lord Roberts hervorgerufen werden.

Marokkanisches.

Nach einer Blättermeldung aus Tanger soll die Lage des Präsidenten El Hiba nach seiner letzten Schlappe bei Tarudant nahezu hoffnungslos sein. El Hiba sei von den Truppen des Machsen von allen Seiten umzingelt und werde entweder gefangen werden oder sich ergeben müssen.

Deutsches Reich.

Berlin, 24 November 1912.

— Von herrlichstem Wetter begünstigt, nahm am Sonnabend die Hofjagd im Saupark Springe ihren Anfang. Um 9 Uhr verließ der Kaiser im Automobil mit dem Erzherzog Franz Ferdinand das Jagdschloß, um in das Revier Hallermundskopf zu fahren, wo das erste Jagen auf Sauen stattfand. Am Rendezvous-Platz, wo die Jägerei den Kaiser mit dem Fürstengruß empfing, verweilten die Herrschaften noch einige Zeit in lebhafter Unterhaltung. Nachdem dann die Stände eingenommen waren, wurde um 3/4 10 Uhr die Jagd angeblasen. Kurz darauf fiel vom Kaiserstande der erste Schuß. Der Kaiser schoß ausgezeichnet. Der Erzherzog Franz Ferdinand hatte rechts vom Kaiser seinen Stand. — Der Kaiser ist mit dem Erzherzog Franz Ferdinand und den übrigen Jagdgästen kurz nach 4 1/2 Uhr von Station Kaiser-Allee bei Springe im kaiserlichen Sonderzug nach Potsdam abgefahren.

— Fürst Adolf zu Schaumburg-Lippe wird, der „Lipp. Landesztg." zufolge, am 28. d. Mts. am Detmolder Hofe zu einem Besuche der fürstlich lippischen Herrschaften eintreffen. — Der Kaiser wird, wie das fürstliche Hofmarschallamt bekannt gibt, bei seinem am 6. Dezember zu erwartenden Besuche des Bückeburger fürstlichen Hofes der Schaumburg keinen Besuch abstatten.

— Am Bußtag starb in Berlin Landgerichtsdirektor Lehmann, der frühere Vorsitzer der vierten Strafkammer am Landgericht 1, der seinerzeit die Moltke-Harden-Prozesse leitete.

— Bei den Stadtverordnetenwahlen der dritten Abteilung in Tangermünde, die seit Jahren die Sozialdemokraten besetzt haben, siegte das vereinigte Bürgertum mit großer Mehrheit.

— Die Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer hat in ihrer Ausschußsitzung am 18. November 1912 die Tagesordnung für ihre 36. Generalversammlung, welche am 18. Februar 1913 in Berlin im Architektenhause, Wilhelmstraße 92/93, stattfindet, nachstehende Themata gewählt: 1. Unsere sozialpolitische Gesetzgebung — ihre Wirkungen — und die öffentlich-rechtliche Lebensversicherung. 2. Die Neubelastungen des Grundbesitzes während der letzten Jahre.

— Ein sozialdemokratischer Bürgermeister macht der bayerischen Regierung viel zu schaffen. In Altenfloß bei Bayreuth wurde dreimal hintereinander bei der Wahl des zweiten Bürgermeisters der sozialdemokratische Kandidat gewählt und dreimal von der Regierung nicht bestätigt. Nun ist beim viertenmal wiederum ein Sozialdemokrat gewählt worden.

Essen (Ruhr), 22. November. Der Minister der öffentlichen Arbeiten v. Breitenbach hat heute zur Unterrichtung über die Betriebslage eine längere Rundreise durch den rheinisch-westfälischen Industriebezirk ausgeführt. Er besichtigte insbesondere die Bahnhöfe von Langendreer, Herdecke-Vorhalle, Bohwinkel, Düsseldorf und Neuß, sowie den Rangierbahnhof in Hohenbudberg. Der Herr Minister nahm dabei auch Gelegenheit, sich über die Dienstverhältnisse des Personals an vielen Stellen durch dessen unmittelbare Befragung eingehend zu unterrichten. Der Eindruck über die Verkehrslage war im allgemeinen der, daß sich die Betriebsverhältnisse wesentlich gebessert haben, sodaß, falls nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, eine baldige Gesundung der Verhältnisse erhofft werden kann.

Internationaler Sozialistenkongreß.

Basel, 24. November.

Auf Einladung des internationalen sozialistischen Bureaus in Brüssel trat heute in der alten schweizerischen Rheinstadt Basel der Kongreß der Sozialistischen Internationale zusammen, der ursprünglich erst zwischen Weihnachten und Neujahr stattfinden sollte, aber mit Rücksicht auf die kriegerischen Zeitläufte bereits auf den heutigen Sonntag und die folgenden Tage angesetzt worden ist.

Die Verhandlungen gehen in dem Baseler Gesellschaftshaus „Burgvogteihalle" vor sich, das zu Ehren des Kongresses festlich geschmückt ist. — Von deutscher Seite war auf dem letzten Chemnitzer Parteitag beschlossen worden, dem gegenwärtigen Kongreß als besonderen Punkt der Tagesordnung das Problem des Imperialismus vorzuschlagen, während von England die Gewerkschaftsfrage und von Österreich die Frage der Maifeier als besondere Punkte der Tagesordnung beantragt worden waren. Mit Rücksicht auf die Vorgänge am Balkan ist jedoch beschlossen worden, ausschließlich die Kriegsgefahr zum Gegenstand der Verhandlungen des internationalen Kongresses zu machen und ein internationales sozialistisches Manifest gegen jede weitere kriegerische Verwickelung zu beschließen.

Zu den heutigen Verhandlungen sind rund 450 Delegierte eingetroffen, darunter von deutscher Seite etwa 80 Vertreter, unter denen sich Bebel, Dr. Frank-Mannheim, Rechtsanwalt Haase-Berlin und eine große Anzahl weiterer deutscher Reichstagsabgeordneter der Sozialdemokraten befinden. Österreich hat die Arbeiterführer Viktor Adler und Dr. Pernerstorfer, Frankreich Jaurès und Vaillant, England den Gewerkschaftsführer Keir Hardie entsandt. Als Vertreter der russischen Sozialdemokraten ist Rubanowitsch anwesend. Belgien ist durch den Leiter des internationalen Bureaus in Brüssel Huysmans, die Schweiz durch den Baseler Regierungspräsidenten Blocher und Greulich-Zürich vertreten. Die Polen haben den Abgeordneten Daszynski delegiert; auch Holland und Italien sind vertreten. Insgesamt entsendet Frankreich 80, die Schweiz 60, Österreich 60, England 40 und Italien 10 Delegierte. Auch die sozialistischen Frauen waren auf Einladung der Herausgeberin der sozialdemokratischen „Gleichheit" Frau Klara Zetkin-Stuttgart unter deren Führung sehr zahlreich erschienen.

In einer am gestrigen Sonnabend stattgehabten Versammlung des internationalen Bureaus, in welcher u. a. Bebel, Jaurès, Vaillant, Viktor Adler, Keir Hardie und Rubanowitsch als Redner auftraten und Kautsky als Übersetzer fungierte, wurde bereits ein sozialistisches Manifest gegen den Krieg akzeptiert, das dem Kongreß zur Abstimmung unterbreitet werden soll. Zu Berichterstattern in den drei Kongreßsprachen wurden Jaurès, Viktor Adler und Keir Hardie ernannt.

Die heutigen Verhandlungen begannen mit einer Sitzung des Bureaus, in der geschäftliche Angelegenheiten erledigt wurden. Kurz darauf fand die Eröffnungssitzung in der Burgvogteihalle statt. Im Namen der sozialdemokratischen Organisationen der Schweiz hieß Regierungspräsident Blochet die erschienenen Delegierten auf schweizerischem Boden willkommen mit dem Wunsche, daß die machtvolle Kundgebung des Kongresses und die hinter ihm stehenden Arbeitermassen im Stande sein würden, den gefährdeten Frieden zu erhalten. — Huysmans, der Vorsitzer des internationalen Bureaus in Brüssel dankte für den Willkommensgruß. — Hierauf konstituierten sich die nach Ländern geordneten Sektionen des Kongresses und wählten ihre Vorsitzer. — In den frühen Nachmittagsstunden formierte sich der Zug der Arbeiter, der eine Demonstration der schweizerischen Arbeiter-Organisationen gegen Militarismus und Krieg bedeuten sollte. An ihm beteiligten sich auch viele sozialdemokratische Arbeiterorganisationen aus dem Reiche, namentlich aus dem Elsaß, Baden und Württemberg. Die Beteiligung war eine so starke, daß aus manchen Städten nach Basel Extrazüge abgelassen werden mußten. Der Zug bewegte sich durch mehrere Straßen. Sein Ziel war das altehrwürdige prächtige Münster der Stadt, das auf eine Vergangenheit von fast 1000 Jahren zurückblicken kann und dessen Kirchenrat auf den Rat der Baseler Genossen beschlossen hatte, das ca. 5000 Personen fassende Schiff der Kirche der sozialistischen Internationale für ihre Friedenskundgebung zu überlassen, allerdings unter der Voraussetzung, daß die Würde des Orts sowohl durch die Redner als auch durch die Versammlung durchaus gewahrt werde. Die Bewilligung der Kirche wird mit Rücksicht darauf verständlich, daß eine Reihe schweizerischer Geistlicher, die in Amt und Würden sind, sich offen zur sozialdemokratischen Partei bekennen, und die verschiedentlich ihre Gotteshäuser den Sozialdemokraten auch schon zu Maifeiern zur Verfügung gestellt haben. Man hatte rings um die Kirche 6 Tribünen errichtet, von denen aus die bekannten Redner der Sozialdemokratie aus allen Teilen der Welt zu den Massen sprachen. Im Münster selbst sprachen der Baseler Regierungspräsident Blochet, der Vorsitzer der deutschen sozialdemokratischen Partei Reichstagsabgeordneter Haase, Jean Jaurès, Dr. Viktor Adler-Wien, der Pole Daszynski, der Gewerkschaftsführer Greulich-Zürich und Keir Hardie-London. Die Demonstration verlief durchaus ruhig. Eine große Menge von Neugierigen aus der nächsten Nähe füllte die aus Anlaß des Sonntags ohnehin festlich bewegte Stadt bis in die späten Abendstunden.

Am Montag und Dienstag finden die eigentlichen Kongreßberatungen statt.

Provinzialnachrichten.

i **Culmsee**, 24. November. (Verschiedenes.) Der katholische Lehrerverein für Culmsee und Umgegend hielt am Sonnabend im Zentral-Hotel eine Vereinssitzung ab. Hauptlehrer Semrau-Bruchnowo hielt einen Vortrag über: „Wie fördere ich die Sprachfertigkeit der Kinder?" Lehrer Krajewski referierte über das Verbandsthema: „Die erziehliche Bedeutung der Volksschule in der Gegenwart". — Der Oberpräsident hat genehmigt, daß mit dem Wohltätigkeitsfest, das der hiesige vaterländische Frauenverein am 1. Dezember im deutschen Vereinshause veranstaltet, eine Verlosung verbunden wird. Es werden 500 Lose zu 50 Pfg. ausgegeben. — Der Männergesangverein „Liederkranz" hat beschlossen, am Sonntag vor Weihnachten einen Weihnachtsabend mit Geschenkverlosung zu veranstalten.

Aus dem Kreise Löbau, 23. November. (Seinen 80. Geburtstag) feierte am Freitag Rittergutsbesitzer Rittmeister a. D. Friedrich von Blücher-Ostrowitt. Bei der allgemeinen Verehrung, die der Achtzigjährige genießt, war es selbstverständlich, daß sich dieser Geburtstag zu einer außerordentlichen Festfeier entwickelte. Von nah und fern waren eine große Anzahl persönlicher Gratulanten erschienen, die alle dem würdigen Jubilar in herzlichen Worten ihre besten Wünsche ausdrückten. Unter der auserlesenen Gesellschaft befanden sich viele hervorragende Persönlichkeiten aus der ganzen Provinz, darunter auch der Vorsitzer der westpreußischen Landwirtschaftskammer, Kammerherr von Oldenburg-Januschau, der in warmen Worten den Jubilar namens der westpreußischen Landwirtschaft beglückwünschte. Landrat Scherz-Neumark sprach Herrn von Blücher, dem langjährigen Mitgliede des Kreistages und früheren Kreisdeputierten, in herzlichen Worten die Glückwünsche des Kreises aus. Unter den Gratulanten befanden sich ferner viele Besitzer aus dem Kreise Löbau, eine Anzahl Deputationen aus Ostrowitt und Umgebung, die Lehrerschaft, Beamten usw. des Rittergutes. Der Gefeierte nahm die Aufmerksamkeiten sichtlich gerührt an, wie die vielen Ehrungen an ihn überhaupt einen tiefen Eindruck machten und ihm immer wieder Gelegenheit boten, seinem Danke beredten Ausdruck zu geben.

Zoppot, 22. November. (Zweiter Bürgermeister.) Von unserer Stadtverwaltung ist beschlossen worden, einen besoldeten Beigeordneten (zweiten Bürgermeister) anzustellen. Die heutige Stadtverordnetenversammlung wählte, nach dem Vorschlage des Wahlausschusses, einstimmig den bisherigen Stadtrat Twistel. Die von diesem innegehabte Stadtratsstelle geht ein.

Lokalnachrichten.

Thorn, 25. November 1912.

— (Totensonntag.) Der gestrige Sonntag, der letzte des Kirchenjahres, war den Toten geweiht, und die vollen Kirchen am Vormittag, die Wallfahrt zu den Friedhöfen, die frischen Kränze auf den Gräbern zeugten von dem tiefen Empfinden, der Pietät der Lebenden gegen die Abgeschiedenen. Eine Totenfeststimmung lag auch in der Natur, die besonders auf dem Friedhof ergriff, als der Vollmond in Übergröße aufging, wie ein Zeichen der Auferstehungsgewißheit, eines Fortlebens der untergegangenen Sonne in neuer Gestalt. Für einen Landwehrmann war der Totensonntag auch der Beerdigungstag, und die starke Teilnahme von 125 Mitgliedern des Landwehrvereins, zu der auch der Tag aufforderte, zeugte von der Beliebtheit, deren sich der Tote, Herr Neumann, im Leben erfreute.

— (Personalien im Eisenbahn-Direktionsbezirk Bromberg.) Ernannt zum 1. November d. Js.: zum Weichensteller der Weichensteller a. Pr. Krüger in Thorn Hauptbahnhof. — Versetzt: Bahnhofsvorsteher Rhaese von Thorn Hauptbahnhof nach Schönsee (Westpr.).

— (Neue westpreußische Landschaft.) Die Mitglieder im Kreise Thorn hielten heute Nachmittag im Artushof zu Thorn eine Besprechung ab, um etwaige Anträge für den Generallandtag vorzuberaten. Gewünscht wurde, daß die Zuschläge zur Beleihung der Nessauer Niederung so hoch bemessen werden, wie die für die übrigen Niederungen, also von 45 auf 65 Prozent erhöht werden, ferner, daß das Kämpenland höher beliehen wird als bisher. Zum Abgeordneten wurde Herr Gutsbesitzer Feldkeller-Kleefelde, zum Stellvertreter Herr Amtsvorsteher Günther-Rudak gewählt.

— (Kreistagswahlen.) Vom Wahlverband der größeren Grundbesitzer wurden heute die ausscheidenden sechs Kreistagsabgeordneten Herren Amtsrat Donner-Steinau, Gutsbesitzer Feldkeller-Kleefelde, Amtsrat Hoeltzel-Kunzendorf, Rittergutsbesitzer Klußmann-Browina, Rittergutsbesitzer Landschaftsrat von Kries-Friedenau und Gutsbesitzer von Wegner-Wytrembowitz wiedergewählt. Der 7. ausscheidende Abgeordnete, Herr Gutsbesitzer Windmüller-Breitenthal, konnte nicht wiedergewählt werden, da infolge Neuordnung (Erhöhung der Zahl der Abgeordneten von 4 auf 6) die Zahl der Vertreter des Großgrundbesitzes von 14 auf 13 vermindert ist.

— (Thorner Lehrer-Verein.) Die Novembersitzung fand Sonnabend im Artushofe statt. Herr Rektor Schüler hielt einen Vortrag über „Was bedeutet Persönlichkeit?" Ein Besprechung des Vortrages wurde nicht beliebt. Im zweiten Teile der Sitzung wurden innere Vereinsangelegenheiten beraten. Die nächste Sitzung findet als Generalversammlung am 14. Dezember statt.

— (Eine Abendmusik zum Gedächtnis der Verstorbenen) veranstaltete gestern, wie alljährlich, Herr Organist Steinwender mit dem altstädtischen Kirchenchor in der altstädtischen evangelischen Kirche, und wiederum hatte die Veranstaltung einen Besuch von seltener Fülle aufzuweisen. Sämtliche Plätze, selbst Gänge und Treppen waren besetzt. Der Chor sang das „Gebet um ewige Ruhe" aus dem Requiem von Cherubini, „Herr, lehre uns bedenken" und das ergreifende „Der Herr wird die Tränen abwischen". Von tiefer Wirkung waren auch ein Violinsolo Adagio von Bruch, das Herr Musikmeister Nimtz vorzüglich vortrug, sowie zwei Gesangssolis, „Allerseelen" (Herr Steinwender) und „Die Erlösten des Herrn" (Frl. Sega — Sopran). Orgelzwischenspiele, ein gemischtes Doppelquartett und Gemeindegesänge vervollständigten das Programm. Die schon an sich dankenswerte Veranstaltung einer Freimusik verdiente auch in ihrer Durchführung volle Anerkennung, sie trug zur Vertiefung der Totensonntagsstimmung wesentlich bei. Auch an dieser Stelle dürfte den Mitwirkenden dafür Dank auszusprechen sein.

— (Verein deutscher Katholiken.) Künftigen Sonnabend, den 30. November, findet im Vereinslokale bei Nicolai eine Versammlung statt. Neben einigen geschäftlichen Angelegenheiten steht ein Vortrag des königl. Wallmeisters a. D. Herrn Korsch über „Die Türken in Europa" auf der Tagesordnung.

— (Fußballwettspiel.) Am Sonntag fand auf dem Rudaker Exerzierplatz zwischen den zweiten Seminarmannschaften „Thorn 1909" und „Eintracht" ein Fußballwettspiel statt. Da „Thorn 1909" mit fünf Ersatzleuten antreten mußte, waren beide Vereine gleich stark. Manche Spieler zeigten ganz gute Leistungen. Besonderes Lob verdienen der Rechtsaußen und der linke Läufer von „Thorn 1909" und von „Eintracht" der rechte Verteidiger. Das Spiel endete mit 3 : 3.

— (Polnischer Unterstützungsverein für Mädchen.) Wie uns vom Verein mitgeteilt wird, ist anstelle der verstorbenen Frau Dr. Szuman Frau Dr. Szczyglowska zur Vorsitzerin gewählt worden.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbureau: Morgen, Dienstag, kommt zum zweitenmale Ludwig Fuldas „Zwillingsschwester" zur Darstellung. Das Stück hatte anläßlich des Sorma-Gastspiels hier einen außerordentlichen Erfolg. Die Titelrolle wird von Frl. Düren gegeben. Donnerstag, 26. November, folgt zum erstenmale die Operetten-Novität „Luxusweibchen" von Okonkowski, mit der Musik von Kapellmeister Max Gabriel. Das Stück, dessen Uraufführung am Tivoli-Theater zu Bremen stattfand, von wo die Novität den Siegeszug über die deutschen Bühnen antrat, erregte gleich bei seinem Erscheinen ungeheures Aufsehen. Es wird ihm von der gesamten Kritik sprudelndes Leben, bunte Mannigfaltigkeit, leichte Grazie und ungezwungene Komik nachgerühmt, und besonders der Wert des musikalischen Teiles hervorgehoben. Dem Textdichter sowie dem Komponisten wurden überall begeisterte Ovationen dargebracht. Für diese Novität, die an die Gesangskräfte ungewöhnliche Anforderungen stellt, hat die Direktion einen ersten Operetten-Tenor, Herrn Haffner aus Berlin, engagiert, der sich in der Hauptpartie dem hiesigen Publikum vorstellen wird.

— (Polizeiliches.) Der Polizeibericht verzeichnet heute 3 Arrestanten.

— (Gefunden) wurden eine goldene Damenuhr, ein Sack Futtermehl und eine Wagenschütze. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Zugelaufen) ist ein Jagdhund (in Gramtschen). Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute + 2, Meter, er ist seit vorgestern um 32 Zentim. gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 2,63 Meter auf 2,58 Meter gefallen.

Aus dem Landkreise Thorn, 25. November. (Das Fest der goldenen Hochzeit) begeht am 4. Dezember das Altsitzer Gottfried Heisesche Ehepaar in Gutau.

Thorner Stadttheater.

„Die Heimat." Schauspiel in 4 Akten von Sudermann. — **„Maria Stuart."** Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. — **„Haus Rosenhagen."** Drama in 3 Aufzügen von Max Halbe.

Am Sonnabend wurde „Die Heimat" gegeben, ein Stück, das, je mehr man es kennen lernt, umso mehr an Wertschätzung verliert. In den Verhältnissen, wie Sudermann sie vorführt, lag viel mehr der Keim zu einem Lustspiel — und die Lustspielszenen sind auch das beste an dem Stück —, als zu einer Tragödie, die der Dichter in höchst künstlicher, gezwungener Weise daraus entwickelt. Wir verstehen wohl das tiefe Gefühl der Solidarität der gens, der Familie, das den Oberstleutnant beherrscht, aber sein Verhalten wäre nur gerechtfertigt, wenn er Magda sich nicht selbst überlassen und wenn es sich weiter darum gehandelt hätte, Magda wieder dauernd in die Familie aufzunehmen; dann mußte ihm allerdings daran liegen, über ihre Vergangenheit klar zu sehen. Der gefeierten Sängerin gegenüber, die nur ein paar Tage zu Besuch weilt, ist sein Verhalten wunderlich.

Die Darstellung war vorzüglich. Fräulein Düren in der Titelrolle, für die sie alles — Erscheinung, temperamentvolles Spiel, reiche Toiletten — mitbrachte, hat die Erwartung, die ihr erstes Auftreten erregte, voll erfüllt und gab eine „Magda", die den Vergleich mit den Gastspielen, die wir in dieser Paraderolle hier erlebt, nicht zu scheuen braucht. Einzelnes hätte wohl noch schärfer herausgearbeitet werden können, wie die Szene, in der sie der Schwester die Kaution anbietet; dieser echt Sudermannsche Effekt verpuffte zu schnell. Die Künstlerin fand in den Herren Martens („Oberstleutnant") und Peter („Pfarrer") ebenbürtige Partner. Die übrigen Rollen waren mit den Damen Frau Sandorf („Mutter"), Frau Deter-Pauli („Tante"), Fräulein Weigold („Marie") und den Herren Kowalewski, der den „Regierungsrat" recht gut gab, und Hentschel („Leutnant") wohl besetzt. Das Haus war stark besetzt.

Am Sonntag Nachmittag wurde vor fast ausverkauftem Hause — nur die Logen waren völlig leer — „Maria Stuart" gegeben. Die Aufführung hat unsere Ansicht, daß das Personal für das klassische Drama, das große historische Schauspiel, nicht ganz ausreicht, bestätigt. Fräulein Kristen, deren große Vorzüge wir bei mehr als einer Gelegenheit voll gewürdigt haben, würde uns sicherlich eine imponierende „Elisabeth" gegeben haben; die Anforderungen, die an eine Vertreterin der Rolle der „Maria" zu stellen sind, erfüllt sie nicht; darüber konnte auch das lebhafte Spiel in der Gartenszene nicht hinwegtäuschen. Auch Frau Sandorf („Elisabeth") gab nur eine reine bourgeoise, die Frau des bürgerlichen Schauspiels schimmerte überall durch ihre Darstellung durch. Und auch die Rolle des „Mortimer" fand in Herrn Hentschel, auch wenn man das stark realistische Spiel gelten läßt, nicht den rechten Vertreter; der edle, schwärmerische, von seiner Leidenschaft für die liebreizende Königin beherrschte und geleitete Jüngling wurde in seiner Darstellung zum Intriganten und Lüstling. Daß die Rolle der „Hanna" mit Frau Deter-Pauli, der Vertreterin des Fachs der komischen Alten, besetzt war, war nur ein Mißgriff, da Frau Fischer hierfür besonders geeignet gewesen wäre. Für die übrigen Rollen waren gute Vertreter vorhanden, aber selbst der „Burleigh" des Herrn Sommer ließ Würde und Größe vermissen. Für eine zureichende Aufführung klassischer Stücke würde eine Ergänzung des Personals nicht zu umgehen sein.

Abends wurde das hier noch nicht aufgeführte Drama von Max Halbe „Haus Rosenhagen" gegeben. Die Fabel des Stückes ist für ein Thorner Publikum recht anheimelnd; sie könnte aus der neuesten Geschichte der Stadt genommen sein: der Kampf der Kommunen Podgorz-Rudak gegen Thorn um den Hauptbahnhof in das Privatleben übertragen. Seit der „Franzosenzeit", die manches umgestaltete, ist ein Wiesenland im Besitz der Familie Voß gewesen und hat sich vom Großvater auf Vater und Sohn, den alten Thomas Voß, vererbt. Diesem wird mit einemmal, nach 80 Jahren, der Besitz streitig gemacht von dem Nachbar Großbauer Rosenhagen, der die übrigen Höfe des Dorfes aufgekauft und nun auch noch den letzten, den Voßschen, an sich bringen möchte, um seinen Gutsbesitz abzurunden. Ein altes Dokument wird ausgegraben, dem Voß keine Urkunde über den rechtmäßigen Erwerb entgegenstellen kann. Er soll das beste Stück seines Besitztums, das seit drei Generationen im Besitz seiner Familie gewesen, herausgeben und dem Gegner weichen. Das Dokument ist, wie ihm triumphierend gesagt, sein Todesurteil. Es wird das Todesurteil des Gegners: Voß, ergrimmt über das ihm angetane Unrecht, erschießt Rosenhagen. Dies die interessante Fabel des Stückes. Auch sonst ist das Drama gut und geschickt angelegt. Die Milieuschilderung ist vortrefflich, und alle Gestalten haben Blut und Leben. Dennoch entläßt es den Zuschauer nicht recht befriedigt. Es kann hingehen, daß der Dichter den bedenklichen Kunstgriff anwendet, Handlungen aus einem abgenötigten Versprechen, statt aus dem Charakter, herzuleiten, da das Versprechen, das Erbe nicht zu veräußern, sondern in der Familie zu erhalten, mit dem Charakter des jungen Rosenhagen nicht unverträglich scheint. Bedenklicher ist schon, daß dieser das ihm angebotene Dokument zurückweist und in den Kaufverhandlungen nicht verwertet, wenn auch nur, um einen Druck auszuüben. Aber der Haupteinwand ist, daß der Mord nicht genügend motiviert ist. Voß, der schon alt und Erben für den Hof nicht hat, hat zugesagt, diesen für den hohen Preis von 80 000 Mark zu verkaufen. Er nimmt sein Versprechen nur zurück, weil Martha — eine feine Szene — halb unbewußt aus Eifersucht und Liebe für sich arbeitend Voß dazu gereizt hat. Das Dokument aber wird von dem jungen Rosenhagen nicht dazu verwertet, Voß ohne Entschädigung aus dem Besitz zu vertreiben; das Angebot der 80 000 Mark wird aufrechterhalten, und außer dem Wort des Inspektors vom „Todesurteil" wird Voß auch nicht durch Hohn sonderlich gereizt. So geschickt der Knoten geschürzt war: die Lösung durch den Mord erscheint in „Haus Rosenhagen" ebenso theatralisch, als in der „Jugend".

Die Aufführung, unter Leitung des Herrn Willy Sommer, war im Gesamtspiel wie im Einzelspiel musterhaft. Jede einzelne der zwölf Rollen, mit der rechten Kraft besetzt, wurde so vortrefflich durchgeführt, daß kein Darsteller hervortrat oder

hinter den anderen zurückstand. Selbst der polnische Knecht brachte sich in seinen Dutzend Worten zur Geltung; nur der deutsche sprach zu gebildet. Ein wesentlicher Fortschritt war im Spiel von Fräulein Renné („täppisches Dienstmädchen") zu erkennen, die auch zum erstenmal in fremder Maske erschien; auch die Absichtlichkeit, die Neigung zum Übertreiben trat kaum noch hervor, muß aber, zum vollen Erfolge, noch ganz unterdrückt werden. Das Publikum muß der Darsteller als nicht vorhanden betrachten. Die Hauptdarsteller waren Herr Peter als moderner Agronom „Karl Egon Rosenhagen"; Fräulein Düren als Weltdame „Hermine", die nur von Rom und Paris träumt; Fräulein Kristen als die wirtschaftliche „Martha", die der blendenden Nebenbuhlerin weichen muß; Herr Sommer, der den alten „Voß" prächtig gab, und Herr Mayer als derber „Inspektor", die alle völlig in ihrer Rolle aufgegangen waren; ihnen schließt sich an Frau Deter-Pauli als „Großmutter". Wohl durchdacht und abgerundet war auch die Darstellung der mittleren Rollen, des knorrigen Großbauer „Christian Rosenhagen", der von Herrn Martens mit der nötigen Wucht gegeben wurde, des „Pfarrers" (Herr Schäfer), des „Agent" (Herr Martini-Basch), des „Primaners" (Herr Hentschel) und des „Arztes" (Herr Berger). Das Haus war sehr stark besetzt. ♂

Luftschiffahrt.

Dem „Neuen Stuttgarter Tageblatt" zufolge ist am Sonntag das **Ergebnis der Gordon-Bennet-Wettfahrt** in Berlin wie folgt **festgestellt** worden: Picardie 2191 Kilometer, Weltrekord. Isle de France 2001 Kilometer. Uncle Sam (Kilometerzahl steht nicht genau fest). Frankfurt 1769 Kilometer. Zürich 1523 Kilometer. Reichsflugverein 1385 Kilometer. Minckelers 1291 Kilometer. Honney Moon 1253 Kilometer. Belgica 1182 Kilometer. Andromeda 1111 Kilometer. Harburg III 1110 Kilometer. Bearn 1055 Kilometer. Helvetia 881 Kilometer. Buslay 771 Kilometer. Astarte 712 Kilometer. Libia 685 Kilometer. Million population club 646 Kilometer. Clouth IV 490 Kilometer. Asturia 185 Kilometer. Der Protest des Amerikaners Watts wegen des Ballons Düsseldorf ist abgewiesen.

Mannigfaltiges.

(Einweihung des Berliner Krematoriums.) Am Sonntag Mittag wurde das Krematorium in der Gerichtstraße in feierlicher Weise eingeweiht. Nach Konzertvorträgen und einer Ansprache des Pfarrers Nierhoff übernahm Oberbürgermeister Wermuth mit Worten der Anerkennung für die langjährige unermüdliche Arbeit des Vereins für Feuerbestattung das Krematorium in die Verwaltung der Stadt.

(Der Zusammenbruch der Solinger Ortskrankenkasse.) Die Solinger Ortskrankenkasse ist durch jahrelange Mißwirtschaft sowie durch Unterschlagungen und grobe Pflichtwidrigkeiten des Rendanten und mehrerer Vorstandsmitglieder um annähernd 70 000 Mark geschädigt worden. Bei einer unvermuteten Kassenrevision wurden die Unregelmäßigkeiten festgestellt und infolgedessen die Verhaftung des Rendanten vorgenommen. Am Freitag ist auch der zweite Vorsitzer der Allgemeinen Ortskrankenkasse, Buchbindermeister Giesmann, verhaftet worden, da er im Verdacht steht, an den Unterschlagungen des Rendanten beteiligt zu sein.

(Schwerer Straßenbahnunfall.) Wie die „Braunschweigische Landeszeitung" aus Halberstadt meldet, ereignete sich bei der Rückkehr vom Flugplatz Sonnabend Nachmittag ein schwerer Unglücksfall. Drei dem Arbeiterstand angehörige Leute wollten auf der Westerhäuserstraße den Fahrdamm der Straßenbahn überschreiten, kurz bevor ein in voller Fahrt befindlicher überfüllter Straßenbahnwagen daherkam. Sie kamen zu Fall und wurden alle drei von dem Wagen erfaßt und niedergeworfen. Ein Mann wurde vollständig zerrissen und verstümmelt. Er blieb sofort tot. Die beiden anderen wurden schwer verletzt. Auf dem Transport nach dem Krankenhause starb noch der eine von ihnen.

(Kesselexplosion auf einem österreichischen Dampfer.) Auf dem österreichischen Dampfer „Maria Immaculata" fand in Taganrog eine Kesselexplosion statt, bei der 17 Mann verwundet wurden, sechs von ihnen schwer.

(Der Feuersbrunst) in dem Kurorte Grado bei Triest ist das Grandhotel Lido zum Opfer gefallen. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Schaden wird auf 300 000 bis 400 000 Kronen geschätzt. Es wird Brandstiftung angenommen.

(Selbstmord eines Bankvorstehers.) In Soest warf sich Freitag Vormittag der kaiserliche Bankvorsteher Caesar aus unbekannten Motiven vor einen Eisenbahnzug und wurde vollständig zermalmt. — Aus zuverlässiger Quelle wird der „Dortmunder Ztg." gemeldet, daß bei der Reichsbanknebenstelle in Soest Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien. Die Höhe derselben steht noch nicht fest. Der Selbstmord des Bankdirektors Caesar wird mit diesen Unregelmäßigkeiten in Zusammenhang gebracht.

(Grubenunglück in Frankreich.) In einer Grube in Saint Martin-de-Valgalgues bei Alais hat eine Kohlenstaubexplosion stattgefunden. 24 Bergleute sollen getötet worden sein. Die Explosion erfolgte in einer Tiefe von 260 Meter. Die erste Abteilung Rettungsmannschaften zählte 12 Leichname, die zwischen den Trümmern der Zimmerung und der Kohle eingeklemmt waren. In einem großen Teil des Gebietes, in dem die Katastrophe sich ereignete, lassen sich noch keine Nachforschungen anstellen. — Die Explosion erfolgte in dem Augenblick der Ausfahrt. Nur 38 Bergleute waren im Schacht. Von diesen konnten sich dreizehn retten, einer wurde halb erstickt nach oben gebracht. Bisher sind 21 Leichen geborgen, das Schicksal von drei Bergleuten ist noch unbekannt. — Nur ein einziger Mann der ganzen Belegschaft, der Steiger Chazal, ist dem Tode entronnen. Die Katastrophe soll dadurch hervorgerufen worden sein, daß ein Arbeiter bei Sprengarbeiten auf einen mit Gas gefüllten Hohlraum stieß, wobei die durch die Schläge mit seiner Hacke erzeugten Funken das Gas entzündeten.

(Feuer auf einem französischen Schulschiff.) Wie aus Toulon gemeldet wird, brach auf dem als Schulschiff verwendeten Kreuzer „Jeanne d'Arc" während der Fahrt nach Brasilien infolge Kurzschlusses im Dynamomaschinenraume Feuer aus. Der Schiffskommandant ließ, um eine Explosion hintanzuhalten, eine Munitions- und eine Pulverkammer unter Wasser setzen. Das Feuer konnte nach längeren Anstrengungen gelöscht werden.

Neueste Nachrichten.

Der Balkankrieg.

Abfahrt des österreichischen Geschwaders.

London, 25. November. Das „Reutter-Bureau" meldet: Das in Smyrna befindliche österreichische Geschwader ist plötzlich abgefahren, unbekannt, wohin.

Ein griechisch-türkisches Gefecht.

Athen, 25. November. Wie das Kriegsministerium mitteilt, hat gestern ein Kampf zwischen einer türkischen und einer griechischen Abteilung stattgefunden, wobei die Türken mit einem Verlust von 200 Mann in die Flucht geschlagen wurden. Die Griechen hatten nur drei Tote und zehn Verwundete.

Die Schlacht bei Monastir.

Belgrad, 25. November. Die Schlacht bei Monastir spielte sich in einem Raume von 50 Kilometern Breite ab und war außerordentlich blutig und erbittert. Nach Privatmeldungen blieben auf dem Schlachtfelde 17 000 Tote und 30 000 türkische Verwundete; die serbischen Truppen hatten 3000 Tote und eine große Anzahl von Verwundeten. Beide Gegner kämpften mit wahrhafter Todesverachtung. Die serbischen Truppen stürmten mit großem Elan die türkischen Batterien trotz des mörderischen Kartätschen- und Schnellfeuers.

Zu den Waffenstillstandsverhandlungen.

Konstantinopel, 24. November. Der Minister des Äußern hat dem Vertreter des Wolffschen Telegraphenbureaus erklärt, daß neue Verhandlungen mit Bulgarien über den Friedensschluß noch nicht begonnen hätten und auch noch keine neuen Vorschläge Bulgariens eingegangen seien. Die Türkei werde nur stark modifizierte Vorschläge diskutieren, die früheren Vorschläge seien undiskutierbar.

Türkische Note betr. Wiedereinschiffung der fremdländischen Landungstruppen.

Konstantinopel, 25. November. Die Botschafter berieten bei dem Doyen Graf Pallavicini über die Note der Pforte, in der gebeten wird, daß die Landungsabteilungen an Bord der Kriegsschiffe zurückkehren sollten. Die Botschafter faßten keinen endgiltigen Beschluß, doch glaubt man, daß die Wiedereinschiffung demnächst erfolgen wird.

Zum griechisch-bulgarischen Angriff auf die Dardanellenforts.

Konstantinopel, 25. November. General Torgut Scheffet Pascha ist mit dem Oberbefehl über die bei Gallipoli zur Abwehr eines griechisch-bulgarischen Angriffs auf die Dardanellen zusammengezogenen Truppen beauftragt worden.

Ein Cholerafall in Sofia.

Sofia, 25. November. Hier ist ein Fall von Cholera festgestellt worden. Der Kranke befindet sich jedoch auf dem Wege der Besserung. Es sind energische Maßnahmen getroffen worden, um eine Weiterverbreitung der Krankheit zu verhindern.

Prinz Heinrich reist nach Petersburg?

Prag, 24. November. Wie das Prager Montagsblatt aus Wien erfahren haben will, soll sich Prinz Heinrich von Preußen morgen nach Petersburg begeben.

Preußisch-süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 25. November. In der heutigen Vormittagsziehung fielen folgende größere Gewinne:

10 000 Mark auf Nr. 177 236.

5 000 Mark auf Nr. 20 643, 31 454, 38 413, 63 924, 95 869.

3 000 Mark auf Nr. 1 026, 1 620, 1 999, 3 311, 6 393, 8 048, 9 728, 16 203, 16 469, 28 408, 32 285, 45 823, 56 494, 56 703, 61 108, 67 455, 73 311, 73 594, 74 636, 81 542, 87 413, 96 955, 103 432, 107 754, 107 998, 112 214, 134 813, 149 052, 153 894, 156 014, 171 229, 175 872, 183 011, 185 035, 190 851, 199 650, 199 691, 204 541. (Ohne Gewähr.)

Zwei Deutsche von Eingeborenen ermordet.

Berlin, 25. November. Aus Deutsch-Neu-Guinea meldet ein Telegramm des Gouverneurs, daß die Pflanzer Gebrüder Weber in Umboi, einer größeren Insel zwischen dem Festland Neu-Guinea und Neu-Pommern, von eingeborenen Bergstämmen ermordet worden sind. Die Familienangehörigen sind geborgen.

Selbstmord des Bankiers Heberlein.

Eisenach, 24. November. Heute Vormittag um 9 Uhr wurde der Bankier Martin Heberlein, der seit dem Zusammenbruch der Eisenacher Bankgesellschaft Strauß und Heberlein am 8. d. Mts. verschwunden war, in einem Dickicht, etwa zwanzig Minuten von der Stadt entfernt, erschossen aufgefunden.

Traurige Folgen eines unglücklichen Revolverschusses.

Braunschweig, 25. November. Vor einigen Tagen wollte in Greßdorf bei Bernburg der bei den Eltern zu Besuch weilende Lehrer Schirmer einen Revolver zeigen. Hierbei ging der Schuß los, der die Mutter tödlich verletzte. In seiner Verzweiflung erschoß, wie aus hinterlassenen Briefen hervorgeht, Schirmer seinen Vater und dann sich selbst. Da die alten Leute ein Haus allein bewohnten, wurde der Vorfall erst heute von der am Orte wohnenden Tochter entdeckt.

Straßendemonstration.

Budapest, 24. November. Zu einem blutigen Zusammenstoß kam es hier zwischen Sozialdemokraten und der Polizei. Die Sozialdemokraten hatten eine Friedensversammlung abgehalten. Ein darauf veranstalteter Demonstrationszug traf mit einer großen Polizeiabteilung zusammen. Es kam zu einem heftigen Kampfe, bei dem auch zwei Schüsse auf Seiten der Demonstranten fielen, durch die zwei Polizisten schwer verwundet wurden. Die Polizei schlug dann mit dem Säbel drein und zerstreute endlich die Demonstranten. 15 Arbeiter wurden schwer, ungefähr hundert leicht verletzt.

Folgenschwere Panik in einem spanischen Zirkus.

Madrid, 24. November. Aus Bilbao wird gemeldet: Hier ereignete sich in einem Lichtspieltheater ein entsetzliches Unglück. Während der Vorstellung ertönte plötzlich ohne jeden Grund aus dem Publikum der Ruf „Feuer!" und es entstand eine wilde Panik. Bei dem Gedränge der in der Angst vollständig kopflos gewordenen Menge wurden vierzig Personen, meistens Arbeiter und Arbeiterfrauen, darunter zwanzig Kinder, buchstäblich zermalmt. Das Unglück konnte nur deshalb einen solchen Umfang annehmen, weil das Theater lediglich eine einzige Ausgangstür besaß. Die Gesamtzahl der Umgekommenen beträgt nach einer neueren Meldung 44, darunter 6 Frauen.

Bilbao, 25. November. Das gemeldete Unglück hat sich nicht in einem kinematographischen Theater, sondern in einem Zirkus zugetragen, der infolge eines sehr mäßigen Eintrittspreises stark überfüllt war. Die Polizei war außer Stande, die durch den Ruf „Feuer" wild gewordene Menge zu beruhigen. Abgesehen von den Getöteten wurden viele Zuschauer, die sich hauptsächlich aus Frauen und Kindern zusammenstellten, verletzt. Ein Brand hat überhaupt nicht stattgefunden.

Die rumänischen Kammerwahlen.

Bukarest, 24. November. Bei den heutigen Kammerwahlen im 2. Wahlkollegium sind gewählt worden 13 Konservative, 38 konservative Demokraten, 12 Liberale und 3 Unabhängige. Stichwahlen sind erforderlich.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 25. November 1912.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: trübe.

Weizen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 205½ Mk.
per November 205 Br., 205½ Gd.
per November—Dezember 204 Br., 203½ Gd.
per Januar—Februar 205 Br., 204½ Gd.
per Februar—März 206½ Mk. bez.
hochbunt 740 Gr. 200 Mk. bez.
bunt 750 Gr. 200½ Mk. bez.
rot 670—740 Gr. 155—190 Mk. bez.

Roggen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländisch 661—720 Gr. 168½—173 Mk. bez.
Regulierungspreis 174½ Mk
per November 175 Br., 174½ Gd.
per November—Dezember 173½ Mk. bez.
per Januar—Februar 173½ Mk. bez.
per Februar—März 173½ Mk. bez.

Gerste unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. groß 659—680 Gr. 187—202 Mk. bez.
transito 135 Mk. bez.

Hafer flau, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 151—168 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: noch fast ruhiger.
Rendement 88 % fr. Neufahrw 9,32½—9,40 Mk. bez. inkl. S.
Rendement 75 % fr. Neufahrw. 7,70 Mk. bez inkl. S.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 10,60—10,75 Mk. bez.
Roggen- 10,00—10,40 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Berliner Börsenbericht.

	25.Nov.	23.Nov.
Tendenz der Fondsbörse:		
Österreichische Banknoten	84,60	84,60
Russische Banknoten per Kasse	215,35	215,50
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	88,40	88,40
Deutsche Reichsanleihe 3 %	77,50	77,75
Preußische Konsols 3½ %	88,40	88,40
Preußische Konsols 3 %	77,50	77,75
Thorner Stadtanleihe 4 %	97,10	97,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Posener Pfandbriefe 4 %	100,25	100,75
Posener Pfandbriefe 3½ %	88,70	88,90
Neue Westpreußische Pfandbriefe 4 %	96,—	96,—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	86,90	86,50
Westpreußische Pfandbriefe 3 %	77,30	77,30
Russische Staatsrente 4 %	92,30	92,30
Russische Staatsrente 4 % von 1902	87,50	89,—
Russische Staatsrente 4½ % von 1905	100,40	100,50
Polnische Pfandbriefe 4½ %	90,30	90,75
Hamburg-Amerika Paketfahrt-Aktien	148,75	152,40
Norddeutsche Lloyd-Aktien	116,20	119,50
Deutsche Bank-Aktien	246,—	249,20
Diskont-Kommandit-Anteile	182,—	183,50
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	116,75	116,50
Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt.	122,10	122,75
Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien	252,—	255,90
Aumetz Friede-Aktien	169,90	174,10
Bochumer Gußstahl-Aktien	211,50	214,90
Luxemburger Bergwerks-Aktien	162,—	175,10
Gesell. für elektr. Unternehmen-Aktien	159,60	163,20
Harpener Bergwerks-Aktien	180,40	184,60
Laurahütte-Aktien	161,—	164,60
Phönix Bergwerks-Aktien	255,90	261,—
Rheinstahl-Aktien	157,60	160,50
Weizen loko in Newyork	106,—	106,—
„ Dezember	205,50	204,—
„ Mai	210,—	208,50
„ Juli	—,—	—,—
Roggen Dezember	176,50	175,—
„ Mai	177,50	175,75
„ Juli	—,—	—,—

Bankdiskont 6 %, Lombardzinsfuß 7 %, Privatdiskont 5⅞ %.

Die Berliner Börse hatte am Sonnabend keine ausgesprochene Tendenz. Auch verlief das Geschäft still. Kursbewegungen traten dementsprechend nur in bescheidenem Maße auf. Der Privatdiskont notierte 5⅝ v. H.

Danzig, 25. November. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 244 inländische, 803 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. 573 Tonnen, russ. — Tonnen.

Königsberg, 25. November. (Getreidemarkt.) Zufuhr 103 inländische, 81 russ. Waggons, exkl. 9 Waggon Kleie und 20 Waggon Kuchen.

Bromberg, 23. November. Handelskammer-Bericht. Weizen unv., weißer Weizen mind. 128 Pfd. holl. wiegend, braun- und bezugfrei, 203 Mk., do. bunter und rot mind. 128 Pfund holl. wiegend, braun- und bezugfrei, 199 Mk., do. mind. 120 Pfd. holländisch wiegend, braun- und bezugfrei, 183 Mark, do. mind. 115 Pfd. holl. wiegend, braun- und bezugfrei, 173 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen unv., Roggen mindestens 122 Pfund holl. wiegend, gut, gesund, 171 Mk., do. mindestens 120 Pfund holl. wiegend, gut gesund, 169 Mk., do. mindestens 117 Pfd. holl. wiegend, gut, gesund, 164 Mk., do. mind. 115 Pfd. holl. wiegend, 159 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 165—170 Mk., Brauware 171—190 Mark, feinste über Notiz. — Futtererbsen ohne Handel, Kochware ohne Handel. — Hafer 164—173 Mk., zum Konsum 171—184 Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Hamburg, 23. November. Rüböl stetig, verzollt 63 Spiritus gut beh., per Novbr. 27 Gd., per Novbr./Dezbr. 26½ Gd., per Dezbr. Jan. 25 Gd. Wetter: schön.

Magdeburg, 23. November. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 8,95—9,02½. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 7,20—7,30. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I. ohne Faß 19,25—19,50. Kristallzucker I mit Sack —,— Gem. Raffinade mit Sack 19,00—19,25. Gem. Melis I mit Sack 18,50—18,75. Stimmung: still.

Berlin, 23. November (Butterbericht von Müller & Braun, Berlin N. 54, Brunnenstraße 14.) Auch gegen Ende der Woche hielt die gute Nachfrage an. Die Preise lassen sich deshalb mit Leichtigkeit behaupten, und erwarten wir auch für nächste Woche ein gleiches Geschäft mit unveränderten Preisen.

Allerfeinste Molkereibutter	138 Mk.
I. Qualität	134—137 Mk.
II. Qualität	122—128 Mk.
III. Qualität	112—120 Mk.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 25 November, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 2 Grad Cels.
Wetter: Regen. Wind: Südwest.
Barometerstand: 765 mm.
Vom 24. morgens bis 25. morgens höchste Temperatur: + 4 Grad Cels., niedrigste — 1 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

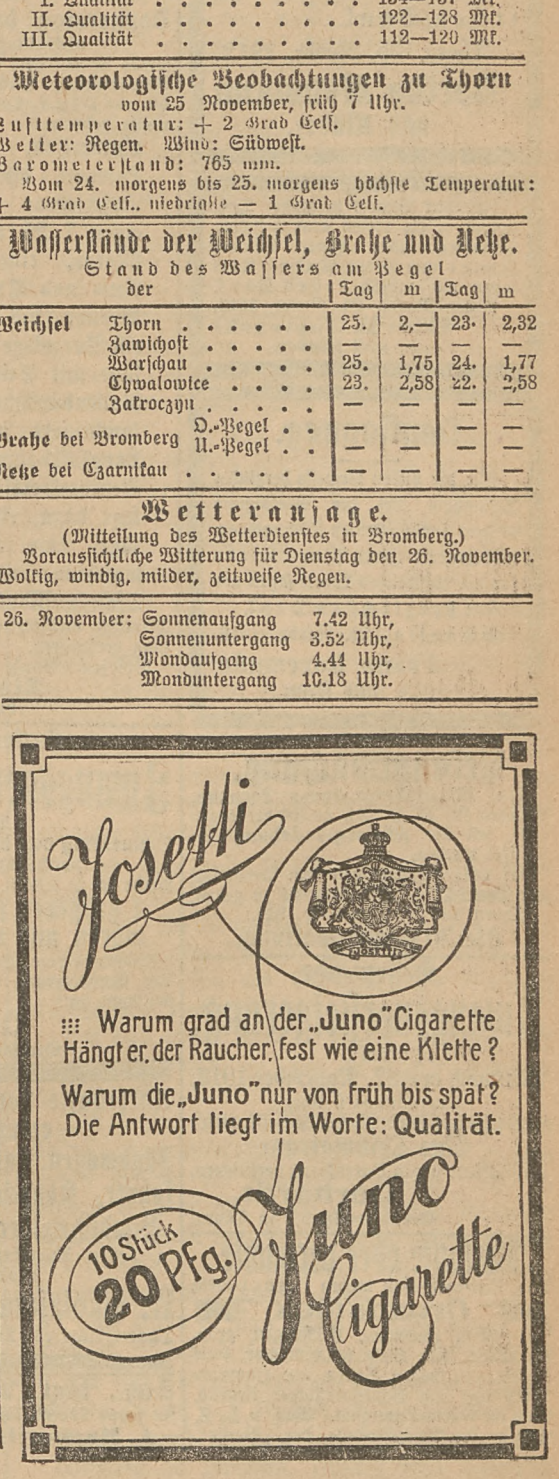
der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	25.	2,—	23.	2,32
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	25.	1,75	24.	1,77
	Chwalowice	23.	2,58	22.	2,58
	Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	—	—	—	—
	U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 26. November. Wolkig, windig, milder, zeitweise Regen.

26. November:	Sonnenaufgang	7.42 Uhr,
	Sonnenuntergang	3.52 Uhr,
	Mondaufgang	4.44 Uhr,
	Monduntergang	10.18 Uhr.



Danksagung.

Für die beim Hinscheiden und der Bestattung meiner innigstgeliebten Frau in überaus großem Maße gegebenen Beweise des Mitgefühls an meinem Schmerze und der herzlichen Teilnahme, Herrn Divisionspfarrer Mueller für die trostreichen Worte am Grabe der teueren Verblichenen, sowie dem Verein für Gesundheitspflege und seiner Frauen-Abteilung für das treue Gedenken ihres Ehrenmitgliedes, bringe ich hiermit zugleich im Namen der anderen Hinterbliebenen, Allen meinen tiefgefühltesten, herzlichsten Dank zum Ausdruck.

Thorn den 24. November 1912.

Hofrat Alexander von Filipowicz,
kaiserlich russischer Vizekonsul.

Sonntag früh 6 Uhr entschlief sanft unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Tante und Großtante, die verwitwete Fleischermeisterfrau

Rosalie Rapp

geb. Guiring

im 72. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Thorn den 25. November 1912

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 28., nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle des altstädtischen Kirchhofs aus statt.

Für die herzliche Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer unvergeßlichen Entschlafenen sagen innigsten Dank

Thorn, 25. Novbr. 1912

A. René und Kinder.

Allen allen, welche meinem lieben Mann unser mgutenVater die letzte Ehre erwiesen haben, Herrn Pfarrer Jacobi für die trostreichen Worte, den werten Vereinen, Freunden und Bekannten sage herzlichen Dank.

Thorn, 25. Novbr. 1912.

Bertha Neumann
und Kinder.

Für den Beweis herzlicher Teilnahme u. die vielen Kranzspenden, besonders aber Herrn Pfarrer Heuer und Herrn Prediger Keil sagen wir unsern besten Dank.

Thorn-Mocker, 25. Novbr. 1912.

Witwe E. Jablonski
und Kinder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres inniggeliebten Töchterchens, insbesondere Herrn Pfarrer Krebs für die trostreichen Worte sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Schönsee, 25. Novbr. 1912.

Franz Borrmann
und Frau.

Bekanntmachung.

Die Minderjährige **Agnes Toschke,** geboren am 24. 12. 94, die sich verborgen hält, soll der **Fürsorgeerziehung** zugeführt werden.

Es wird gebeten, von dem Aufenthalt der **Toschke** hierher Nachricht zu geben.

Thorn den 21. November 1912.

Die Armenverwaltung.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Am **Mittwoch den 27. November 1912,** vormittags 9 Uhr, werde ich in Thorn-Mocker, Bergstr. 22 b:

Eine Leibmatratze

meistbietend gegen Barzahleng versteigern.

Gerhardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Verkaufe oder verpachte

and. Unternehmens wegen sofort mein

Grundstück

mit vollem Inventar, 6 Morgen groß, ½ Wiese, für Vieh im Sommer freie Weide, zu beiden Seiten der Hauptzufuhrstraße zum Schießplatzlager liegend, auch für Gärtner geeignet. Ang. u. **L. Z. 109** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Für die vielen Glückwünsche zu unserer Silberhochzeit sagen wir Allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Grams u. Frau.

Am 2. Dezember d. Js. fährt auf der Strecke Thorn-Scharnau der Zug 15 von Scharnau 24 Minuten früher um 5.06 ab und trifft in Thorn-Nord bereits um 6³⁹ ein. Zug 16 fährt von Thorn-Nord erst um 10⁵³ ab und trifft in Scharnau um 12¹² ein. Näheres geht aus der auf den Bahnhöfen aushängenden Bekanntmachung hervor.

Bromberg, 19. Novbr. 1912.

Königliche Eisenbahndirektion.

Versteigerung

Donnerstag den 28. d. Mts., nachmittags 1½ Uhr, werde ich auf dem **Findeisen'schen Baugeschäft, Bahnhofstr hierselbst,** die zur **Findeisen'schen Konkursmasse** gehörigen:

Autoreifen, diverse elektrische Lampen, eine Sprossenstanze, verschiedene Handwerkszeuge, einen 7 PS und einen 16 PS Motor, eine doppeltwirkende Nut- und Spundmaschine für Bretter bis 80 mm Stärke, ein Vorgelege dazu, eine Bandsäge mit Stirnzapfenlagerung, Rollendurchmesser 800 mm, kombiniert mit Fraise- und Langlochbohreinrichtung, eine Besäumkreissäge, ein Vorgelege dazu, eine Pendelabkürzsäge, eine Hebelmesserschleifmaschine und verschiedene Transmissionsteile

öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigern.

Briesen (Wpr.), 25. November 1912.

Zimmermann,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag den 28. November 1912,** vormittags 10 Uhr, werde ich in Thorn, Araberstr. 13:

1 größeren Posten Kolonialwaren und 1 Registrierkasse

meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt.

Gerhardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Unterhalte stets auf Lager u. empfehle:

Jagdwagen, Kabrioletts, Selbstfahrer, Coupés, Halbverdeck, Sandschmeider, Ponnywagen

in bester Ausführung nach neuesten Modellen.

W. Nikolajczak, Wagenbauer,
Thorn, Araberstr. 21 u. Graudenzerstr. 23.

Sich., tägl. Nebenverdienst für jeden überall durch

A. Markowitz, Karthaus Wpr.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der Jagd in dem hiesigen Gemeindebezirk, nördlich der Chaussee Culmsee—Rentschkau belegen, ca. 1400 Morgen groß, soll auf die Dauer von 6 Jahren, beginnend mit dem 3. September d. Js., am

Donnerstag den 5. Dezember d. Js.,
nachmittags 2 Uhr,

in der hiesigen Schule öffentlich meistbietend erfolgen.

Die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden, sie werden auch im Termin bekanntgemacht gegeben werden.

Zuschlagsfrist 3 Tage.

Dorf Birglau 22. November 1912.

Der Jagdvorsteher.
Jaworski, Gemeindevorsteher.

Rose & Niklas,
Nähe des Theaters, Culmerstr 26,
empfehlen in reicher Auswahl und in allen Preislagen:

Konfitüren und Chokoladen
von nur ersten Firmen, wie:
Hildebrand, Sarotti, Lindt, Gala Peter, Cailler, Suchard, Berger usw.
Unter anderem ganz besonders hervorragend:

Theater-Konfekt
pro ¼ Pfund 30, 40 und 50 Pfennig.

Es genügt

wenn Sie bei **Hautunreinigkeiten** oder **Ausschlag** über Nacht eine Schaumauflage von **Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife** machen, um überraschende Erfolge zu erzielen. Dies bestätigen tausende Atteste von Aerzten und Laien. Medizinal Herba-Seife à Stück 50 Pf., 30% stärkeres Präparat 1 M., zu haben in allen Apotheken und in den Drogerien von **A. Mazer, Paul Weber, M. Baralkiewicz, H. Claass, A. Franke u. J. M. Wendisch Nachf.**

Als Friseuse

in und außer dem Hause empfiehlt sich Frl. **M. Nowak,** Schuhmacherstr. 24.

Geräuch. Lachs

in ganzen Seiten.
8—10 Pfund-Seiten, Pfund 95 Pfg.,
10—15 Pfund-Seiten, Pfund 1.05 Mk.
Bei Abnahme von 3 Seiten.

Ger. Lachsstörfleisch
in schöne, zarten Stücken,
Pfund 1.25 Mk., Nachnahme.

Emil Neumann, Einlage.

Grüne Heringe

von frischer Sendung empfiehlt

Scheffler, Schillerstraße 18.

Stellengesuche

Dame sucht

Stelle als Verkäuferin,

nur Damenkonfektion. Ang. u. **E. S. 100, postlagernd Thorn 1.**

Kontoristin, mit allen Kontorarb. und Schreibmasch. vertr., sucht vom 1. Januar 1913 oder später anderweitig Stellung. Ang. u. **M. W. 27** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Stellenangebote

Gebildeter, evangel.

Wirtschafts-Eleve

findet auf meinem 2000 Morgen großen Rittergute unter meiner persönlichen Leitung Aufnahme. Pension 600 Mark jährlich.

Meldungen erbittet

Klatt, Pillewitz bei Gottersfeld, Kreis Culm.

Tüchtige Schneidergesellen

verlangt

F. Nowinski, Altstädt. Markt 25.

Jüngerer Portier

gesucht. Meldungen bei **Witt, Mellienstraße 92, 2 Tr,** 8—9 vorm. oder 8—9 Uhr abends.

Lehrling

gesucht. **Paul Seiblicke, Bäckermeister,** Gerberstr. 25.

Für mein Destillationsgeschäft suche zum baldigen Antritt einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. Meld. u. **K. 5** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Masseuse

gesucht **Talstr. 24, 2, I.**

Es wird für ein Getreide- u. Futtermittelgeschäft in einer Mittelstadt Westpreußens bei hohem Gehalt eine

ält. Buchhalterin

per 1. 1. 13 gesucht, die mit der doppelten Buchführung vertraut und durchaus bilanzsicher sein muß.

Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsangabe und Bild unter **B. B. 4** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein Fräulein als Stütze,

die auch am Büfett tätig sein muß, vom 1. Dezember gesucht.

Schützenhaus, Schloßstraße 9.

Aufwärterin

kann sich melden

Brombergerstraße 4, 1.

Thorn-Mocker.

Wähler der 2. Abteilung!

Unser Kandidat bei der Stichwahl ist

Herr Mittelschullehrer Paul.

Gemälde-Ausstellung

im „Katzenkopf", Mauerstraße 70, 2,
hinter dem „Thorner Hof".
Tägl. 11—1 u. 4—7 Uhr. Eintritt 25 Pf., Mitgl. frei.

Räumungs-Verkauf

wegen Umzuges nach Culmerstraße 8:

Große Posten Gardinen, Blusen, Trikotagen, Ulster, Anzüge, Joppen

zu Fabrikpreisen. **Georg Heymann, Schillerstraße. 5.**

Das zur **Elisabeth Langer'schen Konkursmasse** gehörige Warenlager, bestehend aus

Damenhüten,

Federn, Putzartikeln jeder Art, Geschäftsutensilien
abgeschätzt auf 2310 Mk. 59 Pfg.,

beabsichtige ich im ganzen zu verkaufen. Ich habe hierzu einen Verkaufstermin am **Dienstag den 3. Dezember 1912, vormittags 11 Uhr, in dem Geschäftslokal, Thorn, Breitestraße 46 anberaumt,** wo ich schriftliche Offerten entgegennehmen werde. Jeder Offerte ist eine Kaution von 200 Mark beizufügen. Das Lager kann an dem Tage von 10 bis 11 Uhr vormittags besichtigt werden. **Geschäftslokal kann auf Wunsch mitübernommen werden.**

M. Kopczynski, Konkursverwalter.

Gewandte Kassiererin

gesucht. Angebote unter **E. W. O.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein Fräulein

aus achtbarer Familie für eine bessere Konditorei mit Familienanschluß wird sof. gesucht. Angebote unter **A. K. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Junge Mädchen,

die kochen zu lernen wünschen, können sich melden. Pensionat Gelhorn, Wilhelmstr. 9, Gartenhaus 3.

Geld u. Hypotheken

20000 Mk.

zur 2. Stelle hinter 70000 Mk. Bankengeld auf neuerbautes Grundstück sofort gesucht. Gefl. Angeb. u. **„Hypothek"** an die Geschäftsst. d. „Presse".

Zu kaufen gesucht

Gesucht

Reitpferd,

nicht über 1,70, für leichtes Gewicht, fertig geritten, truppen- u. straßenfromm. Angebote mit Preisangabe unter **E. W. 70, Thorn 3, postlagernd.**

Einspänniger

Kutschwagen,

Selbstfahrer, guterhalten, zu kaufen gesucht. Ang. mit Preisangabe u **S. 10** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gebrauchte

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Ang. u. **A. S. 58** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gänsestopflebern

kauft jeden Posten und zahlt höchste Preise

J. Rozynski,
Hotel drei Kronen.

Daunen und Gänsefedern

kauft

A. Schinauer, Thorn-Mocker.

Zu verkaufen

Mein Grundstück

von 242 Morgen, vorzüglich im Stand, mit guten Gebäuden, reichlichem toten und lebenden Inventar, ca. 3 Kilometer von der Bahn, beabsichtige ich preiswert zu verkaufen.

A. Nippa, Quieka,
Kreis Johannisburg.

Scharfen Mauersand,

leicht abzufahren, à cbm 10 Pf., gibt ab **A. Luedtke,** Culmer Chaussee 75.

Kalender 1913

in reichster Auswahl bei

E. F. Schwartz.

Grammophon

zu verkaufen **Kloßmannstr. 62, pt., r.**

Mehrere Kleiderschränke und und ein altes Sofa

bill. zu verkaufen **Bäckerstr. 18, pt.**

Elegant möbliertes, großes Vorderzimmer

mit Schreibtisch vom 1. 12. zu vermieten. **Brückenstraße 36. 1 Tr.**

Elegant möbliertes Zimmer

mit Bad und Gas vom 1. 12. zu verm. Wilhelmstr. 11, 2, beim Stadtbahnhof.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. **Schillerstraße 8, 1 Tr.**

Ein, evtl. zwei möbl. Zim. von sofort zu vm. **Thorn-Mocker.** Wiesenstr. 3.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten **Elisabethstr. 11, 1.**

Freundl., möbliertes Zimmer

von sofort oder 1. Dezember zu vermieten **Mocker,** Lindenstr 3a, 3.

Möbl. Zimmer und Schlafstelle

zu vermieten. **Kl. Marktstr. 7, pt.**

Gut möbl. 2fensteriges Zimmer zu vermieten **Bäckerstr. 15, 2.**

1—2 sehr gut möbl. Zimmer

zu vermieten **Schuhmacherstr. 3, 1.**

Elegant möblierte Zimmer,

m. a. ohne Burschengel., a. Mon. a Tage zu verm. **Baderstr. 1, pt.**

Möbliertes Zimmer

zu vermieten **Brückenstr. 23,** 3 Tr.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. vom 1. 12. zu verm. Tuchmacherstr. 5, 1, r.

Möbl. Zimm. mit guter Pension zu vermieten. Gerstenstr. 9a, 1.

Kl. m. Zim. m. Pens. z. v. Culmerstr. 1, 1.

Offiziers-Wohnung,

möbliert oder unmöbliert, zu vermieten **Brombergerstraße 16.**

Breitestr. 24, 2,

ist eine Wohnung von 5 großen Zimmern u. vielem Zubeh. v. 1. 4. 1913 zu vermieten. Zu erfragen daselbst.

Breitestraße 31, 2,

4 Stuben, Küche, Bad und reichlichem Zubehör, sofort zu vermieten.

---

1. Etage,

4 Zimmer, Gas, Bad und Zubehör, vom 1. 10. 12 zu vermieten

Talstraße 30.

Schulstraße 22, 1. Et.,

3 Zimmer, Balkon, Gas. Bad u. Zubehör, eventl. Stall und Wagenremise per sofort zu vermieten.

Versetzungshalber

2-Zimmer-Wohnung

sofort zu vermieten. **Bornstr 6, pt.** Auskunft im Restaurant **Rüster.**

Logis für 2 junge Leute mit auch ohne Kost. Marienstr. 1, 3 Tr., links.

Die Beleidigung,

die ich Herrn **P. Beyer** zugefügt habe, nehme ich zurück.

M. Jendrzejewski.

Mozartverein.

Dienstag den 3. Dezember, abends 8 Uhr:

Konzert

in der Aula des königl. Gymnasiums.

Anmeldungen für einzuladende Gäste sind bis zum 29. November an das Vorstandsmitglied, Herrn Telegrapheninspektor **Mücke,** Kloßmannstraße 17, zu richten.

Nach dem Konzert:

geselliges Beisammensein im Artushof

für Mitglieder und geladene Gäste.

Verein deutscher Katholiken.

Sonnabend den 30. November 1912, abends 8½ Uhr im Nicolai'schen Saale (Mauerstraße):

Versammlung.

Vortrag: Die Türken in Europa.
(Ref.: Herr Korsch).

Die Mitglieder mit Angehörigen ladet ergebenst ein

der Vorstand.

Stadt-Theater.

Dienstag den 26. November, 8 Uhr: 28. Abonnementsvorst. Zum letzten male.

Die Zwillingsschwester,
Lustspiel von Ludwig Fulda.

Donnerstag den 28 November, 8 Uhr: Novität! Novität!

Zum ersten male!

Luxusweibchen,
Operette von Max Gabriel.
Neuester Operetten-Schlager.

Hotel 3 Kronen.

— Saal. —

Haupteingang: Klosterstr.

Heute, Dienstag, den 26. d. Mts.:

4 Uhr-Kaffee.

Spritz- u. Raderkuchen.
Eigenes Gebäck.

Hochachtungsvoll
J. Rozynski.

Tivoli

Dienstag den 26. November:

Großes

Kaffee-Konzert.

Anfang 4 Uhr. — Eintritt frei.
Um gütigen Zuspruch bittet

Franz Grzeskowiak.

Restaurant zur Linde,
Mellienstraße 116.

Zu dem am 28. d. Mts. stattfindenden

Eisbein **Essen**

ladet ganz ergebenst ein

B. Maciedlowski.

Heute, Dienstag:

Leber-, Blut-, Grützwurst, Wurstsuppe.

Laechel, Strobandstraße.

Empfehle selbsteingekochtes

Pflaumenmus

das Pfund 40 Pfg.,

jeden Dienstag und Freitag auf dem Wochenmarkt. Stand gegenüber dem Hauptzollamt. **Rahn.**

Morgen auf dem Wochenmarkt,
Eingang zum Rathause:
100 Zentner gesunde

Zwiebeln.

10 Pfund 38 Pfg. **Kuss.**

Morgen auf dem Wochenmarkt,
gegenüber der evangel. Kirche,
kommt eine Ladung

Zwiebeln

zum Verkauf, der Zentner 3.00 Mark, 10 Pfund ausgewogen 35 Pfg.

Außerdem **feinste Birnen,** 3 Pfund 50 Pf., **Aepfel, Zitronen usw.**

Cieminski.

Ein dunkelbrauner Jagdhund
zugelaufen bei Besitzer Kaminski, Gramtschen.

Verloren am 24. d. Mts. vormittags in der Breitenstr. resp. Brückenstraße ein

silbernes Portemonnaie
mit Inhalt.

Abzugeben **Brückenstr. 8, 1**

Gefunden ein Sack Getreide. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen bei **Bruno Krüger,** Mocker, Lindenstraße 71.

Der Gesamtauflage vorliegender Nummer dieser Zeitung ist ein Prospekt der Firma **Dr. med. H. Schröder, G. m. b. H., Berlin,** über Blutsalznahrung „Renascin" beigefügt, worauf hiermit aufmerksam gemacht wird.

Hierzu zwei Blätter.

Nr. 277. Thorn, Dienstag den 26. November 1912. 30. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Zwischen Krieg und Frieden.

Trotz des dichten Schleiers, den die Bulgaren über ihre Verluste in den bisherigen Schlachten und über den Gesundheitszustand ihres Heeres zu breiten gewußt haben, deuten doch alle Zeichen darauf hin, daß ihre Kräfte nach den riesigen Anstrengungen der ersten Kriegswochen ziemlich erschöpft sind. Schon ihr sehr langsames Nachdrängen nach der Schlacht bei Tschorlu ließ auf eine gewisse Ermattung schließen. Unzweifelhaft ist aber auch die Cholera in ihre Reihen eingezogen. Daraus sowie aus dem Erwachen eines bessern Geistes bei den durch Zuzüge aus Kleinasien verstärkten Truppen Nasim Paschas erklären sich die bisherigen Mißerfolge bei dem Sturm auf die Tschataldschalinie und die bulgarische Bereitwilligkeit, von den ersten sehr schweren Bedingungen für den Waffenstillstand einiges nachzulassen. Wir halten daher für wahrscheinlich, daß eine Waffenruhe zustandekommt und demnächst Friedensverhandlungen zwischen dem Balkanbund und der Türkei in Gang gesetzt werden.

Inzwischen hat sich auch die Einigkeit der Großmächte in mehreren Punkten befestigt, die serbische Theorie, daß die Besetzung adriatischer Häfen einen Anspruch auf dauernden Besitz gewähre, wird von keiner Großmacht, auch Rußland nicht, anerkannt. Die allgemein gutgeheißene Autonomie für Albanien wäre nicht durchführbar, wenn Serbien den Hafen von Durazzo erhielte. Offen dagegen ist noch die Frage, ob Serbien einen Zugang zur Adria an der montenegrinischen Grenze bei San Giovani di Medua erhalten soll. Die Sprache der Belgrader Presse gegen Österreich-Ungarn ist nicht mehr so herausfordernd, auch hat Serbien der Forderung nachgegeben, daß die völkerrechtswidrige Behinderung des Konsuls Prochaska untersucht und beseitigt werden soll. Nachdem unser Verbündeter an der Donau bisher eine so allgemein anerkannte Mäßigung bewiesen hat, wird er nun zu bestimmen haben, welches Mindestmaß von Forderungen erfüllt werden muß, um zu einer friedlichen Schlichtung des Konflikts mit Serbien zu gelangen. Eine andere ernste Schwierigkeit besteht wegen der rumänischen Entschädigungforderungen an Bulgarien. Während man weiß, daß Rußland den serbischen Wunsch nach einem Zugang zu Adria begünstigt, ist es noch nicht klar, welche Rolle die russische Diplomatie in der Frage der Abtretung bulgarischen Gebiets an Rumänien spielt. Jedenfalls gehen auch hier russische und österreich-ungarische Bemühungen nicht zusammen. Ob sich ein scharfer Gegensatz zwischen den beiden Großmächten entwickelt, ist gegenwärtig der dunkle Punkt der internationalen Lage. Sicher sind die Nachrichten von bereits durchgeführten Mobilisierungen zu beiden Seiten der russisch-österreichischen Grenze falsch, Vorbereitungen dazu aber mögen getroffen sein.

Wenn trotzdem der Glaube an Erhaltung des europäischen Friedens fortbestehen darf, so liegen die Gründe dafür darin, daß einmal das Festhalten Deutschlands an seinen Bündnispflichten außer Frage ist, daß anderseits die beiden Westmächte ehrlich die Einigkeit der Großmächte zu fördern suchen, um nicht in einen Krieg um ihnen fernliegende Balkanfragen verwickelt zu werden, und daß endlich der Zar und seine Minister sowie alle vernünftigen Leute in Rußland, das sich gerade jetzt in einer Periode günstiger wirtschaftlicher Entwicklung befindet, den panslawistischen Kriegsdrängern die Wage halten. ××

Heer und Flotte.

Aus dem Militärwochenblatt. Generalleutnant v. Hutier, Oberquartiermeister, ist zum Kommandeur der 1. Gardedivision und an seiner Stelle Generalmajor Schmidt v. Knobelsdorf, der Chef des Generalstabs des Gardekorps, zum Oberquartiermeister ernannt worden. Chef des Generalstabes des Gardekorps ist Oberst v Voigts-Rhetz geworden. Die Generalmajore Heiber und Auler sind zu Generalleutnants befördert worden. Generalmajor v. Trossel, Kommandeur der 11. Infanterie-Brigade, ist mit der Führung der 3. Division beauftragt worden.

Der Balkankrieg.

Von der Tschataldscha-Stellung.

Der türkische Generalissimus telegraphiert unter dem 22. d. Mts. 3 Uhr 20 Minuten nachmittags: Ein geringfügiges Geschützfeuer fand gestern auf dem rechten Flügel statt. Eine feindliche Batterie, die bei Izzedinköj stand, beschoß einen Augenblick lang die Verschanzungen bei Mektzebir Harbie. Die türkischen Batterien antworteten. Aufklärungsabteilungen, die vom rechten Flügel abgeschickt worden waren, erbeuteten eine Menge von Waffen und Ausrüstungsgegenständen, die vom Feind zurückgelassen worden waren. Die Bulgaren bombardierten Büjük Tschekmedsche und feuerten etwa 80 Granaten ab. Die Flotte erwiderte das Feuer und brachte die feindlichen Batterien zum Schweigen. Gestern Nacht rückten vom Zentrum abgesandte kleine Erkundungsabteilungen bis Izzedinköj vor. Es gelang ihnen, den Feind zurückzuwerfen, ihm starke Verluste zuzufügen und auch seine Artillerie, die auf den Höhen im Süden dieser Stadt aufgestellt war, zur Feuereinstellung zu bringen. Die Verluste der türkischen Abteilungen sind unbedeutend. — Eine zweite Depesche des Generalissimus vom 22. d. Mts. 9 Uhr abends meldet: Auch heute fand ein schwacher Geschützkampf auf einigen Punkten der Kampflinie statt. Ein Infanteriekampf von geringer Bedeutung vollzog sich im Zentrum. Rekognoszierungen, die sich auf vier bis fünf Kilometer erstreckten, ließen erkennen, daß das Terrain mit mehreren tausend Leichen bulgarischer Soldaten bedeckt ist.

Nach einem weiteren Konstantinopeler Telegramm wird vom Sonnabend an der Tschataldschalinie der Vorpostenkampf mit Unterstützung von Artillerie fortgesetzt.

Aus Sofia wird vom Sonnabend gemeldet: Um 5 Uhr früh unternahmen zwei türkische Bataillone gegen einen Teil der bulgarischen Stellungen an der Tschataldschalinie einen Angriff, wurden jedoch mit beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen. Sonst haben heute an der Tschataldschalinie keine Kämpfe stattgefunden

Die Militärattachés sind am Sonnabend von Kirkkilisse, wo sie sich seit einer Woche aufhielten, nach Stara-Zagora zurückgekehrt.

Infolge der Gerüchte, daß ein griechisch-bulgarischer Angriff gegen die Dardanellen-Forts vom Golfe von Saros aus geplant sei, hat die türkische Regierung genügend Truppen dorthin abgeschickt.

Der Kreuzer „Hamidie", der sich bereits im Konstantinopeler Admiralitätsdock befindet, weist am Stern unter der Wasserlinie ein Leck auf. Der hintere Teil des Schiffes liegt infolgedessen tiefer im Wasser. Ein Mast ist zur Hälfte abgerissen.

Die Bulgaren haben am Freitag Malgara und Dedeagatsch besetzt.

Von Adrianopel.

Das Sofiaer Blatt „Mir" veröffentlicht folgende Depesche: Am Freitag um 4 Uhr versuchte die Garnison von Adrianopel einen allgemeinen Ausfall, wurde jedoch nach einem Kampfe, der den ganzen Tag andauerte, in die Festung zurückgeworfen. Die Türken erlitten bedeutende Verluste. Dieser allgemeine Ausfall, der erste seiner Art, wird als Versuch der Besatzung aufgefaßt, sich wieder Proviant zu verschaffen, da die Lebensmittelvorräte erschöpft sein sollen.

Nach dem Berichte eines Konstantinopeler Abendblattes war der Ausfall der Garnison von Adrianopel erfolgreich. Die bulgarischen Truppen hatten zahlreiche Tote und Verwundete.

Die Waffenstillstandsverhandlungen.

Als Bevollmächtigte für die Beratung der Waffenstillstandsbedingungen nach ihrer Abänderung durch Bulgaren sind türkischerseits außer dem Generalissimus der Handelsminister, der Berliner Botschafter und der Chef des Generalstabes ausersehen.

Die bulgarischen Bevollmächtigten sind Sonnabend Abend in der Stadt Tschataldscha angekommen. Nach Konstantinopel wurde gemeldet, daß die Zusammenkunft der Bevollmächtigten zwischen den von den beiden Armeen eingenommenen Stellungen erfolgen werde.

Die von der Pforte zurückgewiesenen Waffenstillstandsbedingungen umfaßten auch die Übergabe der ganzen Tschataldschaverteidigungslinie an die Bulgaren. — Bulgarien hat die Friedensbedingungen jetzt ermäßigt.

Die griechische Regierung hat ihren Gesandten in Sofia Panas und din Militärattaché Frantzies, der sich gegenwärtig im bulgarischen Hauptquartier befindet, zu Delegierten für den Abschluß eines Waffenstillstandes bestimmt. Serbien und Montenegro werden sich durch Bulgarien vertreten lassen.

Aus Konstantinopel.

Es wird der Gedanke erwogen, die Matrosen der fremden Kriegsschiffe wieder einzuschiffen.

Ein englischer Schleppdampfer ist mit der Order abgegangen, die englischen und französischen Untertanen in Gallipoli an Bord zu nehmen.

Der italienische Botschafter Marquis di Garroni ist hier eingetroffen.

Blättermeldungen zufolge sind drei Offiziere und fünf Beamte der Generalintendanz der Armee wegen Mißbrauchs ihrer Amtsbefugnisse verhaftet worden.

Die am 21. November in Songudlak eingetroffenen russischen Kreuzer sind nach Batum zurückgekehrt.

Der Agent von Lloyds telegraphiert aus Konstantinopel: Die Durchfahrt durch die Dardanellen ist anscheinend unterbrochen.

Weitere Verhaftungen von Jungtürken.

Die früheren jungtürkischen Minister Hadschi Adil, Nedschm Eddin und Haladschian, der frühere Gouverneur von Ismid Kiazim, der Chefsekretär des Senats Muschpak sowie der Vorsitzer des jungtürkischen Klubs in Smyrna wurden verhaftet. Dem früheren Minister Talaat ist es gelungen zu entkommen. — Nach einem Konstantinopeler Telegramm vom Sonntag dauern die Verhaftungen von Jungtürken fort. Auch der Woli von Saloniki, der kein Jungtürke ist, wurde verhaftet.

Die Cholera.

Am Freitag sind unter der Bevölkerung Konstantinopels und den Flüchtlingen 60 Cholerafälle vorgekommen. Die Zahl der bisherigen Fälle beträgt 531, wovon 247 tödlich verliefen. Mehrere Dörfer zwischen Tschotoldscha und Konstantinopel sind von den Bewohnern aus Angst vor der Cholera verlassen worden. Die Epidemie wütet fortgesetzt unter den Flüchtlingen und Verwundeten in San Stefano. — Der Sonderberichterstatter des „Temps" in Konstantinopel meldet: Mitglieder des von Engländern geleiteten egyptischen Roten Halbmondes, die sich bei der türkischen Tschataldschalinie befinden, berichten, daß infolge der getroffenen strengen sanitären Maßnahmen die Cholerafälle der gesamten Armee in den letzten Tagen von 3000 auf 100 täglich zurückgegangen sind.

Unter den Kranken, die am Freitag in Sofia eingetroffen sind, befindet sich auch ein an heftigem Rheumatismus leidender Soldat, der von Erbrechen befallen wurde. Er wurde isoliert. Obwohl die ärztliche Untersuchung die Annahme von Cholera ausschließt, sind alle Verhütungsmaßnahmen getroffen worden.

Dumdumgeschosse?

Der Kommandant der 6. bulgarischen Division meldet, daß am Sonnabend im Lazarett der Division Verwundungen durch Dumdumkugeln ärztlich festgestellt worden seien.

Der König von Serbien

ist Sonnabend Mittag um 11 Uhr in Belgrad eingetroffen und von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt worden. Abends wurde unter überaus großer Beteiligung der Bevölkerung ein Fackelzug veranstaltet. Dem auf dem Balkan erschienenen König wurden stürmische Ovationen dargebracht. Der Präsident der Belgrader Kaufmannschaft Puletic begrüßte den König namens der freien Bürgerschaft und feierte ihn als den siegreichen Befreier des Kerbenvolkes in der Türkei. Der König dankte für die dargebrachten Kundgebungen in kurzer Rede, die wiederholt durch lebhaften Jubel unterbrochen wurde.

Die serbischen Truppen haben Ochrida eingenommen.

Sonnabend Nacht sind in Belgrad 861 Verwundete aus Monastir und von der Belagerungsarmee bei Adrianopel eingetroffen.

Aus Üsküb wird gemeldet, daß dort die Leiche des bei Resna gefallenen Fethi

Der Geistersee.

Original-Novelle von Gustav Höcker.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Nein, Heinrich, keine Beschönigung! Ich war es mir schuldig, die Beweggründe meiner Handlungsweise zu nennen, aber ich verwerfe sie. — Ich nahm also den Vorschlag des Advokaten an, nur mit der Ausnahme, daß ich die Abfindungssumme von hunderttausend Talern die er für seine Tochter forderte, auf zehn Jahresraten von je zehntausend Talern verteilte, zu deren Zahlung ich jedoch nicht mehr verpflichtet war, wenn du innerhalb dieser Zeit sterben solltest. Darauf gingen denn auch Leopoldine und ihr Vater ein. Vor zwei Monaten wurde mir eine kurze Andeutung von deinem vermeintlichen Tode, und um mich davon zu überzeugen und zugleich den Advokaten und seine Tochter zur Rede zu stellen, die demnach schon seit zwei Jahren kein Recht mehr auf die Jahresrente besessen hatten, reiste ich nach Europa. In Westerlünne erfuhr ich dein Schicksal, dein Genius hatte sich empört gegen die engen Verhältnisse einer frostigen Alltäglichkeit; was auch noch schlimmes hinzutrat, um dich zu einem verzweifelten Entschluß zu treiben, es wäre doch anders gekommen, wenn du deine Schwingen frei hättest regen können, anstatt daß die tägliche Bürde der Brotarbeit auf dich drückte. Und daran war ich schuld. Wenn mein Herz mir nie gesagt hatte, daß ich einen Bruder besessen, so sagte es mir jetzt mein Gewissen. Dazu kam der Fluch, der auf meinem unrechtmäßigen Gute ruhte; es hatte Verschwendungssucht und Habgier herausgefordert, es hatte mein Weib zu Betrug und Diebstahl verführt, Unschuldige ins Gefängnis und um ihren ehrlichen Namen gebracht, und es forderte endlich noch zwei Menschenopfer am Geistersee. Bittere Reue kam über mich. Sie schien freilich wohlfeil, so lange ich meinen Miterben als tot beklagen konnte. Aber das Geständnis eines Sterbenden entlastete dein Andenken von einer schweren Schuld, wegen der du dich, unfähig, sie von dir abzuschütteln, verborgen halten mußtest; Schratt zögerte nicht mit der Enthüllung, daß du lebst und wo du zu finden seiest — ich eilte zu dir, und hier bin ich, Heinrich, um deine Verzeihung zu erflehen, dir zu geben, was dein ist, und in Zukunft von meiner Kunst zu leben, wie ich es in früheren Jahren getan habe."

„Mich kann Reichtum nicht glücklich machen," entgegnete Heinrich unter trübem Lächeln. „Und wenn du mir Millionen zu Füßen legtest — sie würden die Wunde meines Herzens nicht zu heilen vermögen. Man hat dir in Westerlünne mein Geschick erzählt; du weißt also, daß es die Untreue meines Weibes war, die mich trieb, mein Leben im See zu enden. Als ich mit diesem festen Entschlusse den Ort erreichte, sah ich ihn in dem ganzen unbeschreiblichen Zauber, welcher Anlaß zu der Sage gegeben haben mag. Das zerrissene Gewölk, durch welches über der Ruine der Mond hindurchbrach, die geisterhaften Nebel, die der Sturm aus dem schwarzen Gewässer aufwirbelte, die ganze düstere Romantik der Sage, die so tief in mein Leben einschnitt, wurden Herr meiner Stimmung und die Künstlernatur siegte über den Selbstmörder. Es war mir, als könne, als dürfe ich nicht aus dem Leben scheiden, ohne das hier Geschaute, hier Empfundene vorher im Bilde wiedergegeben zu haben. Noch einmal beseelte mich lichte Hoffnung auf meinen Genius, ihm allein wollte ich leben, und so schleuderte ich meinen Hut in den See, damit man glauben sollte, ich habe hier mein Leben geendet, und damit mein Weib wieder frei sei. Ich verließ Deutschland, und um in dem brausenden Wogenschwalle einer Weltstadt als unbeachtete Welle zu verschwinden, wandte ich mich nach Paris und legte mir einen französischen Namen bei. Hier trat die Sorge um das tägliche Dasein ernster als je an mich heran, aber den inneren Drang, jenes Bild zu vollenden, vermochte sie nicht zu ersticken. Ich sah mich genötigt, Aushängebilder für wandernde Schaustellungen zu malen, und erlangte bald einen Ruf, der freilich wenig Geld und noch weniger Ehre einträgt. Die Besitzer von Riesen und Zwergen, von Panoramen 2c. kamen zu mir gewallfahrtet und mein Renommee zog auch meinen alten Freund Schratt an, welcher für Madame Suchards Wachsfigurenkabinett einige neue Bilder brauchte. Ihm mußte und durfte ich, der Totgeglaubte, mein Geheimnis anvertrauen, und er gelobte mir Schweigen. Er kam mir gerade gelegen. Ich befand mich in großer Geldnot und war entschlossen, meinen „Geistersee", an dem ich mit beständigen Unterbrechungen Jahr und Tag gemalt hatte, zu verkaufen. Schratt war der Mann, dem ich dieses Geschäft anvertrauen konnte, und er brachte den Verkauf zustande. Der Erfolg des Bildes ist dir bekannt. Schon einmal war ich auf dem Wege zur Berühmtheit gewesen, aber die verwerflichen Mittel, die mich erhoben, führten auch meinen Sturz herbei. Jetzt feierte meine Kunst einen ungefälschten, lauteren Triumph, aber ich mußte im Verborgenen bleiben, denn schon während meiner Wanderung nach Paris hatten mich die Zeitungen über jenes Verhängnis belehrt, welches den Verdacht auf mich wälzte, als rachsüchtiger Mordbrenner aus der Welt geschieden zu sein. Das Geständnis des Schuldigen hat mich nun zwar gereinigt und doch fühle ich, daß es mit meiner Freude, mit meinem Stolze am künstlerischen Erfolge vorbei ist! Ich bin ein gebrochener Mann! Ich habe niemanden in der Welt, für den ich schaffen und leben kann, als mein armseliges Ich!"

„Doch, Heinrich, du hast jemanden!" rief Orlando mit strahlendem Gesicht, „du stehst nicht allein! Du bist reicher, als du glaubst!"

Mit stürmischen Schritten eilte er auf die Türe des Vorgemachs zu, riß sie auf und winkte herein. Heinrich sah, wie Orlando sich bückte, seine Rechte ausstreckte und wie ein kleines Händchen sich in dieselbe legte. Dieses Händchen gehörte einem blondlockigen Knaben von etwa zwei Jahren, den Orlando hereinführte, gefolgt von einer Dame. Heinrich wollte sein Auge bedecken, denn er erkannte Clairisse, aber mächtiger noch als der Schmerz der Wunde, welche dieses Wiedersehen wieder in ihm aufriß, war der ahnungsvolle Zauber, der ihn beim Anblick des Knaben ergriff, denn er war Heinrichs Ebenbild.

„Sieh hier dein Fleisch und Blut!" sagte Orlando ergriffen. „Es ist der Überlebende von einem Zwillingspaar, welches ein trauerndes Weib acht Monate nach jener Nacht gebar, wo du ihm am Geistersee die Freiheit wiedergeben wolltest!"

„Ist das mein Kind?" fragte Heinrich mit bebender Stimme. — „Es ist dein!" antwortete Clairisse.

„Ich heiße Henri Zelter," stammelte der Kleine, verwunderte Blicke auf die großen bunten Bilder im Zimmer werfend, und im nächsten Augenblicke ruhte er an der stürmisch klopfenden Brust des Vaters, aus dessen Augen sich ein heißer Tränenstrom auf das kleine, seidenweiche Lockenhaupt ergoß.

Lange hielt er das Kind umklammert. Da vernahm er ein leises Schluchzen. Er blickte auf und sah Clairisse mit abgewandtem Gesicht. Orlando ahnte den Kampf in seines Bruders Innern. „Hast du mir verziehen, Heinrich?"

Unfähig zu sprechen, streckte ihm Heinrich stumm die Hand entgegen.

Pascha unter militärischen Ehren von den serbischen Truppen beerdigt worden ist.

Nach dem Arsenal Kragujewatsch wurden 23 Wagen erbeuteten türkischen Artilleriematerials gebracht, ferner wurden mehrere türkische Geschütze nach Belgrad übergeführt.

Der Belgrader Berichterstatter des „Temps" meldet, die serbische Regierung habe der Militärbehörde den Befehl erteilt, die serbischen Bewohner der besetzten türkischen Gebiete zu bewaffnen und die den Türken abgenommenen Waffen unter Freiwillige zu verteilen, die von serbischen Offizieren eingeübt werden sollen, um sie unverzüglich verwenden zu können.

Serbien richtet sich im Novi Basar ein.

Im Sandschak Novi Basar wurden serbische Post- und Telegraphenämter errichtet. Das serbische Monopolbereich wurde auf die eroberten Gebiete übertragen und die Eisenbahnlinie Üsküb-Mitrowitza in serbische Verwaltung übernommen. Auf dieser Eisenbahnlinie wurden die Tarife sofort wesentlich erhöht. Der österreichischen Industrie würde es bei Aufrechterhaltung dieser Tarife unmöglich sein, ihre Verbindungen mit Mitrowitza aufrecht zu erhalten.

Das belagerte Skutari.

Auf die Meldung, daß die türkischen Truppen von Skutari beabsichtigen, eine Verbindung nach der Mirdita herzustellen, zog General Martinowitsch seine Truppen von San Giovanni di Medua zurück und sammelte seine Streitkräfte vor Skutari.

König Nikita ist in die Gegend von Antivari abgereist.

Der griechische Kronprinz Chefgeneral.

Auf Vorschlag des Ministerrats ist der Kronprinz, der bisher Divisionsgeneral war. wegen der glänzenden Dienste, die er dem Vaterlande im gegenwärtigen Kriege geleistet hat, zum Chefgeneral befördert worden.

Der Kronprinz hat heute aus Florina an den Ministerpräsidenten folgendes Telegramm gerichtet: Meine Kavallerie, die den Feind nach dem Kampfe von vorgestern verfolgte, hat in einem Engpaß bei Pisodert zwanzig Geschütze und eine große Menge Kriegsmaterial erbeutet. Heftiger andauernder Regen wechselt mit Schneefällen ab. Die Verfolgung des Feindes wird fortgesetzt.

Wieder ein alter türkischer Kasten zum Sinken gebracht.

Der Chef der griechischen Flottendivision im Ägäischen Meer telegraphiert: Torpedoboot Nr. 14 ist in den Hafen von Aivaly eingedrungen und hat ein türkisches Kanonenboot angegriffen. Beim Anblick des Torpedobootes verließ die türkische Mannschaft ihr Schiff, nachdem sie die Wasserwege geöffnet hatte. Griechische Matrosen bestiegen das Kanonenboot, mußten es aber wieder verlassen, da es ihnen nicht gelang, die Wasserwege zu schließen. Während das türkische Schiff sank, wurde ein Torpedo darauf abgeschossen. Das gesunkene Schiff soll der mit drei Kanonen armierte Zephir sein.

Die angeblichen Ausschreitungen gegen die Juden in Saloniki.

Die Agence d'Athènes dementiert formell ein in London veröffentlichtes Telegramm, wonach vor drei Tagen griechische Soldaten Ausschreitungen gegen die jüdische Bevölkerung in Saloniki begangen hätten. Es heißt in diesem Dementi: Schon vor der Kapitulation von Saloniki konnte man ebenso in der Türkei wie in Europa Bemühungen feststellen, Griechen und Juden der mazedonischen Hauptstadt in Gegensatz zu einander zu bringen. In dieser Absicht wurde das Gerücht verbreitet, es wären griechische Soldaten von Israeliten vergiftet und Juden von Griechen mißhandelt worden. Der Zustand der Anarchie, der auf die türkische Niederlage folgte, erlaubte es übelwollenden Elementen in Saloniki, gegen Juden wie gegen Christen zahllose Ausschreitungen zu begehen. Aber am Tage nach der Ankunft der griechisch-kretischen Gendarmerie herrschte die vollkommenste Ordnung. Die Tatsache. daß derartige Gerüchte in einem Augenblick in Umlauf gesetzt werden, wo alle Fremden dem König und der griechischen Regierung ihre Dankbarkeit für die Wiederherstellung der Ordnung zum Ausdruck bringen, beweist zur Genüge ihren tendenziösen und übelwollenden Ursprung.

Vier von Saloniki kommende griechische Transportschiffe brachten 4000 trkische Gefangene nach dem Piräus, ein anderes von Thasos kommendes Schiff brachte 35 ehemalige türkische Beamte dieser Insel als Gefangene hierher.

Zu den bevorstehenden Friedensverhandlungen der Türkei mit den Balkanstaaten.

Auf unserer Karte sehen wir die Gebietsteile, die der Türkei durch den Vorfrieden von San Stefano vom 3. März 1878 genommen werden sollten. Es wäre schon damals, wenn dieser Vorfriede ratifiziert worden wäre, der Türkei nicht allzuviel von ihrem europäischen Besitzstande verblieben. Der Berliner Kongreß entschied ganz anders, wie wir ebenfalls aus unserer Kartenskizze erkennen können. Nach den jetzigen Siegen der Balkanstaaten gingen die Hoffnungen und Erwartungen noch weit über das damals Gewünschte hinaus. Die jetzigen Forderungen waren so exorbitante, daß die Türkei die angebahnten Waffenstillstandsverhandlungen sofort abbrach. Nachdem die Feindseligkeiten jetzt wieder aufgenommen worden sind, muß abgewartet werden, welche Forderungen später aufgestellt werden.

Bulgarisch-rumänische Verhandlungen.

Am Freitag traf im Ministerium des Äußern in Bukarest die amtliche Mitteilung aus Sofia ein, daß der Präsident der Sobranje Danew nach Bukarest kommen werde. Seine Ankunft verzögert sich, da er an den Waffenstillstandsverhandlungen in Tschataldscha teilnimmt; man erwartet ihn für die nächste Woche. Der Entschluß der bulgarischen Regierung, den Präsidenten Danew nach Bukarest zu entsenden, ruft in Bukarest allgemeine Befriedigung hervor. Man hofft von den bevorstehenden rumänisch bulgarischen Verhandlungen eine Festigung des guten Verhältnisses beider Staaten, auf das man hier stets Wert legte, insbesondere aber, seit Take Jonescu dem Ministerium angehört, da dieser zu jenen rumänischen Staatsmännern zählt, die möglichst freundschaftliche Beziehungen zu Bulgarien zur Grundlage ihrer Politik gemacht haben.

Osman Nisami Pascha traf am Sonntag Abend in Bukarest ein. Montag Vormittag wird er den Minister des Äußern Majorescu besuchen und sodann um 12 Uhr Mittags auf seine Bitte vom König empfangen werden. Nisami Pascha reist Montag Abend nach Konstantinopel ab.

Eine fette Ente.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: In der Presse sind Angaben über ein Telegramm Seiner Majestät des Kaisers nach der Einnahme von Saloniki an Ihre königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin von Griechenland aufgetaucht, daß mit Hurra, Hurra, Hurra! geschlossen habe. Ein solches Telegramm existiert nicht.

Ernste Stimmungen in Wien.

Aus Wien wird der „Berliner Mittagszeitung" gemeldet: Die Nachricht von der Konferenz, die der österreichische Generalstabschef Feldmarschalleutnant von Schemua am Freitag in Berlin mit dem deutschen Generalstabschef von Moltke hatte, hat in Wien das größte Aufsehen hervorgerufen. — Zwei der leitenden Wiener Blätter begleiten die Nachricht mit den ernstesten Kommentaren. Die „Neue Freie Presse" schreibt: Die jetzige Situation und die jetzige Krise treiben einem Höhepunkt zu, der vielleicht früher erreicht werden wird, als viele glauben. Das Schweigen Serbiens ist der Ausdruck eines Selbstbewußtseins, das nur durch die Hilfe Rußlands erklärt werden kann. Die nächsten Tage werden für die Frage, ob Krieg oder Frieden, vielleicht für ganz Europa von größter Bedeutung sein. Aus allem, was man aus Rußland höre, sagt das Blatt, dürfe geschlossen werden, daß in Petersburg außer der offiziellen Regierung noch eine Nebenregierung existiere, welche die tatsächliche Macht an sich gerissen hat, welche die Armee an die Grenze schickt und die Kriegsvorbereitungen trifft, die Friedenspolitik gefährdet. Deshalb ist ganz Europa voll Unruhe, und deshalb haben wir das Gefühl, als dürften ernste Ereignisse eintreten. Deutschland, Österreich und Italien haben durch ihr Bündnis schon mehrere male den Frieden gerettet, und in ihrer Machterkenntnis ist der Grund für die Hoffnung vorhanden, daß es zum äußersten nicht kommen wird. — Wie das Blatt ferner mitteilt, hat der Erzherzog Franz Ferdinand Wert darauf gelegt, daß der Chef des österreichischen Generalstabes die Besprechungen mit dem Chef des deutschen Generalstabes an demselben Tage haben sollte, an dem er selbst in Berlin zum Besuch des deutschen Kaisers eingetroffen war. Gleichzeitig bringen mehrere Blätter ausführliche Nachrichten über die Mobilisation in Rußland. — Interessante Daten veröffentlicht die Wiener „Reichspost", die erzählt, daß der Zar, der nach Zarskoje Sselo zurückgekehrt ist, sofort den Kriegsminister Suchomlinow zu sich beordert habe, nachdem ihn in Spala der Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch besucht hatte. Dieser Umstand wird dahin gedeutet, daß der Zar die Mobilisationsordre für 24 Armeekorps unterzeichnen werde. Die Vorbereitung zur Mobilmachung sei bereits seit einiger Zeit in vollem Gange. Am 28. November soll sie abgeschlossen sein. Es würden vor allem die Militärbezirke Wilna, Warschau, Kiew und Odessa mit dem Moskauer Militärbezirk im Hintergrunde auf den Kriegsfuß gesetzt. Endlose Reihen von Militärzügen bringen in Russisch-Polen Mannschaften und Kriegsmaterial an die Grenze. Die Versendung des Kriegsmaterials setzte die damit betrauten Intendanturbeamten in große Sorge. Die bei den Fahnen behaltenen Mannschaften seien höchst unzufrieden, denn sie wollten nicht für die Bulgaren kämpfen. Das Offizierkorps sei aber hocherfreut und mache aus den Vorbereitungen kein Hehl.

Die Wiener Blätter vom Sonntag stellen fest, daß die Nachrichten über Rüstungen Rußlands an der Nordostgrenze Österreich-Ungarns, deren Zweck nicht klar sei, in Wien mit großer Ruhe und Kaltblütigkeit aufgenommen werden. Sollte es sich jedoch dabei um einen Versuch zur Einschüchterung Österreich-Ungarns in der Geltendmachung seiner gewiß berechtigten Politik Serbien gegenüber handeln, so würden die militärischen Maßregeln Rußlands diesen Zweck gewiß verfehlen, da die Monarchie von ihren minimalen Forderungen nicht abgehen werde. Auch die „Reichspost" konstatiert, daß die erwähnten Nachrichten in Wien ohne Nervosität aufgenommen worden sind.

Die in ausländischen Zeitungen verbreiteten Nachrichten über umfangreiche militärische Vorkehrungen Österreich-Ungarns sind nach dem Wiener Korrespondenz-Bureau stark übertrieben. In Wirklichkeit handelt es sich nur um die Komplettierung der Friedensstände einzelner Truppenkörper, somit um eine Sicherungsmaßnahme. Daher sind alle Gerüchte einer Mobilisierung vollkommen haltlos.

Da in den Blättern Mitteilungen über angebliche Truppenbewegungen erscheinen, hat das Budapester Amtsblatt das seit dem 20. März 1909 bestehende Verbot wiederholt, wonach Veröffentlichungen über Truppenbewegungen, über den Zustand von Festungen und befestigten Orten, über die Vorräte von Waffen und Munition, über Kriegsrüstungen und über den Bestand an Lebensmitteln im Sinne des Gesetzes von 1878 mit Gefängnis oder Geldstrafe geahndet werden.

Das „Neue Wiener Abendblatt" schreibt: Von mehreren Seiten wird gemeldet, daß österreichisch-ungarische Kriegsschiffe vor Durazzo liegen und daß unter deren Schutz die Proklamation der Unabhängigkeit Albaniens erfolgen soll. Diese Nachricht entbehrt, wie von informierter Seite versichert wird, vollständig der Begründung; denn in Durazzo liegt nur das Lloydschiff „Wurmbrandt", das die Aufgabe hat, österreichisch-ungarische Staatsangehörige im Falle ihrer Bedrohung aufzunehmen.

Etwa 150 südslawische Studenten benutzten die Gelegenheit eines Dankgottesdienstes, der Sonntag Vormittag in der serbischen Kirche in Wien aus Anlaß der Siege der serbischen Truppen veranstaltet wurde, zu Demonstrationen, wobei ein Teil der Studenten bei dem Versuche, auf die Kärntner Straße zu gelangen, von der Wache angehalten wurde. Dabei stießen sie aufreizende Rufe aus. Das Publikum nahm entschieden gegen die Demonstranten Stellung, welche die Aufforderung der Polizei, auseinanderzugehen, nicht beachteten. Die Polizei verhaftete 15 Studenten, die dem Landesgericht eingeliefert wurden. — Eine Gruppe von Studenten, unter der sich auch Italiener befanden, zog in der Nacht zum Sonnabend vor das Deutschmeister-Denkmal. Ein Student hielt eine deutsche patriotische Ansprache. Darauf sprach ein italienischer Student in gleichem Sinne. Er schloß mit den Worten: Hoch Österreich! Hoch Italien!

Frankreich und England.

Ministerpräsident Poincaré erklärte Freitag Abend in den Wandelgängen der Kammer, er werde noch vor dem Schluß der Parlamentstagung eine Erklärung über die auswärtige Lage und die Rolle, die Frankreich in den letzten Wochen gespielt habe, geben. — Es ist unrichtig, daß Poincaré in den österreichisch-serbischen Konflikt wegen des Konsuls Prochaska eingegriffen habe. Poincaré beschränkte sich darauf, sich mit der Lage der Franzosen, deren Rechte durch die Aufhebung der Kapitulationen in den besetzten Gebieten verletzt worden waren, zu beschäftigen. Nur über diesen Punkt hat er sich mit dem serbischen Gesandten in Paris unterhalten.

Bei einer Rede, die Premierminister Asquith am Freitag in Nottingham hielt, sagte er: Die Haltung unseres Landes und der Großmächte inbezug auf den Krieg hat sich, soviel ich weiß, in keiner Weise geändert. Wir sind bemüht, ein weiteres Blutvergießen zwischen den Kämpfenden zu verhindern, und noch mehr bemüht, das Feld eines möglichen Konflikts zu begrenzen. Auf dieses Ziel arbeiten alle Mächte hin.

Ein deutscher Offizier über die Lage der Türken.

München, 23. November.

Der frühere bayerische Chevaulegers-Oberleutnant Graf Freysing, ein Mitglied der bekannten katholischen Adelsfamilie, der auf türkischer Seite den Balkankrieg mitmacht, hat an seine Angehörigen mehrere Briefe gelangen lassen, in denen er seine Eindrücke über die Lage und das Verhalten der Türken wiedergibt. Wir geben nach den Mitteilungen des „Bayerischen Kurier" folgenden Brief aus Pera-Konstantinopel vom 8. November d. Js. wieder:

„Ich bin von meinem achttägigen Ritt — Nächtigung a la belle é toile — gestern Abends in meinem türkischen Kostüm, in dem ich allgemein für einen wirklichen Tscherkessen gehalten werde, um 6 Uhr vom Kriegsschauplatz zurückgekehrt und wurde sehr gefeiert und mußte gestern und heute Abends noch verschiedenen Persönlichkeiten eingehend berichten. Ich habe nichts besonderes geleistet, als den Entschluß — den jetzt jeder selbstverständlich findet — zu fassen, mit meinem Reiterglück loszureiten. — Der **traurige Rückzug** ist allen Korrespondenten zum Trotz, ein **Beweis für die hohe Gesittung dieser unglücklichen Türken,** ihre musterhafte Ergebung in die Fatalité, ihre kindliche Verehrung der Offiziere, ihre erstaunliche Leistungsfähigkeit und ihre Achtung ihrer religiösen Vorschriften, die ihnen verbieten, sich an fremdem Eigentum zu vergreifen. Keine Rauchsäulen, keine Leichen von Frauen, Kindern und Greisen, keine sengenden und mordenden Horden, sondern brave Soldaten, die .... **im Stich gelassen, ohne Offiziere und Munition und ohne Brot zurückfluten.** Hätte ich nur die Macht, die Lethargie in Konstantinopel aufzuwecken, mit allen verfügbaren Mitteln, Lastautos, Omnibusse, Droschken, Brot und Munition an die Tschataldschastellung zu fahren, den Leuten Brot zu geben und ein paar tüchtige Offiziere und Intendanzbeamte — **keine Macht der Welt könnte diese tapferen Leute aus ihrer Stellung vertreiben.** Jedenfalls hoffe ich, noch etwas beitragen zu können, um die Sache vor dem völligen Zusammenbruch zu retten. Wenn ich türkisch könnte und über Brot verfügen würde, wäre es ein Kinderspiel gewesen, den Rückzug zum Stehen zu bringen. Bitte, tretet den Gerüchten über die Greueltaten der Türken entgegen: Am Gefechtsplatz fließt Blut und lodert der Feuerschein, das war und muß so sein, und wenn bulgarische Frauen Bomben auf die Gleise legen, so werden sie, wie 1870, erschossen. Und wenn anatolische Bauern dabei mit Gewalttätigkeiten vorgehen, ist ihnen das nicht zu verdenken. Aber auf dem ganzen 80 Kilometer langen Rückzug habe ich nicht eine häßliche Spur gesehen, und ich habe heute der Botschafterin mit vollem Ernste gesagt, daß mich die Damen der Botschaft ruhig auf dem Ritt hätten begleiten können und den Eindruck eines Manöverschusses gehabt hätten. Heute Abend muß ich einen längeren Bericht abfassen und kann nicht viel mehr schreiben, will nur noch anfügen, daß die **Tschataldschastellung von Nasur aus fast uneinnehmbar** ist, und wenn es gelingt, die zurückflutenden Massen zum Stehen zu bringen und sie mit Brot zu versorgen (mehr will und braucht der Türke nicht) kann die Sache noch nicht verloren sein. Würden freilich die Bulgaren nachdrängen, stünde ihnen heute Konstantinopel offen. Warten sie aber noch lange und findet sich ein energischer Mann, der die Verpflegung und den Munitionsnachschub in Ordnung bringt, so ist die **Sache noch nicht verloren.** Das beste wäre, irgend einem Engländer oder Amerikaner, irgend einem, meinetwegen Cooks Agentur, den Intendanturteil zu übergeben, — jeden Droschkenkutscher, jedes Automobil anzuhalten und an die Stellung zu schicken — ob es geschieht?"

Provinzialnachrichten.

* **Hohenkirch,** 24. November. (Seinen 80. Geburtstag) feierte heute der seit 23 Jahren im Ruhestande lebende Lehrer Herr Zenke. Herr Zenke amtierte in Jastrow und Kleinbrudzaw, im letzten Orte über 30 Jahre. Dem Jubilar, der viele Ehrenämter bekleidet, sind von Nah und Fern schriftliche und telegraphische Glückwünsche zugegangen, u. a. vom Lehrerverein Briesen, vom Vorstand der Kreissparkasse, vom Ostmarkenverein, Ortsgruppe Briesen. Der hiesige Lehrerverein erfreute das Geburtstagskind heute früh durch ein Ständchen.

lz. **Schwetz,** 24. November. (Besitzwechsel.) Der Rentier Siegismund Knopf verkaufte das vor 7 Wochen für 12 000 Mark gekaufte Hausgrundstück in der Bahnhofstraße für 16 000 Mark an den Stadtkapellmeister Podgurski. — Der Landwirt Max Reißhaus in Wilhelmsmark kaufte die Besitzung des Besitzers Karl Reißhaus in Wilhelmsmark für 35 000 Mark.

lz **Aus dem Kreise Schwetz,** 22. November. (Verschiedenes.) Rittergutsbesitzer Scholz in Jascz ist von der königl. Regierung als Patronatsbehörde zum Kirchenvorsteher der katholischen Kirche in Jeschewo ernannt. — Das weit und breit bekannte Raykowskische Hotel in Osche, das zunächst die Kreisbank des Kreises Schwetz kaufte, ist jetzt für 115 000 Mark in den Besitz des Kaufmanns Ehlert aus Bukowitz übergegangen. — Von der Körkommission sind bei den in Laskowitz und Prust abgehaltenen Körterminen folgende Hengste angekört worden: „Try" (Besitzer Rittergutsbesitzer C. G. Gerlich-Bankau), „Ajax" (Besitzer Rittergutspächter Kuhrt-Morsk), „Moritz" (Besitzer Oberamtmann Zeysing-Sternbach), „Max" und „Moritz" (Besitzer Rittergutsbesitzer Mende-Medenau) und „Reingold" (Besitzer Rittergutsbesitzerin Hoffmeyer-Gawronnitz). — Den Altsitzer Matthias und Rosalie, geb. Gatzkowski, Piotrowskischen Eheleuten in Gatzki ist anläßlich ihrer goldenen Hochzeit ein allerhöchst bewilligtes Gnadengeschenk von 50 Mark überwiesen worden.

„Nun denn," sagte Orlando, die Bruderhand an sein Herz pressend, „so verzeihe auch deinem Weibe!"

Heinrich blieb regunglos. Aber mit festem Schritt und in aufrechter Haltung nahte sich ihm Clairisse.

„Ich begelre nichts, als deine Liebe, Heinrich, denn keinen Augenblick hat meine Treue gewankt," redete sie ihn an, die Hand beteuernd auf ihr Herz legend. „Es ist wahr, daß ich ein Geheimnis vor dir bewahrte, aber ich habe es bitter gebüßt. Auf meinem Familiennamen ruhte Schmach und Schande, und das war es, was ich nie über die Lippen brachte, so oft ich mich dir auch anvertrauen wollte. Ich konnte mich nicht zu dem Geständnis entschließen, daß ich einen Bruder besaß, der sich Wechselfälschungen hatte zu schulden kommen lassen und im Zuchthaus dafür büßen mußte. Unter dem Namen Grant kam dieser unglückliche Bruder nach Westerlünne. Er hatte von seinen Betrügereien die Gelder beiseite gebracht und damit auch sein Zirkusunternehmen gegründet. Ich duldete seine wiederholten Besuche, weil ich ihn — wiewohl vergebens — zu überreden versuchte, die veruntreuten Gelder ihren rechtmäßigen Besitzern nach und nach zurückzuzahlen, anstatt seine glänzenden Einnahmen bei Champagner und Hasardspiel zu verprassen. Bei einem solchen Besuche überraschtest du ihn. Ich kämpfte noch mit der Scham, dir endlich das längst gefürchtete Geständnis ablegen zu müssen. Du aber, in einem furchtbaren Irrtum befangen, stürztest davon, und ich suchte dich vergebens in der Nacht, die mir den Gatten und den Bruder rauben sollte. Ich habe die Nachrede der Welt, ein treuloses Weib gewesen zu sein, still und schweigend ertragen. Hattest du wirklich jene Nachetat begangen, die man dir irrtümlich zur Last legte, so sollte wenigstens der Schein meiner Mitschuld als Milderungsgrund für deine Tat aufrecht erhalten bleiben. Mit reinem Gewissen bin ich zu dir gekommen. Wenn du mich noch liebst, wie ich dich liebe, so laß mich wieder an deinem Herzen ruhen!"

„Es ist zu viel! Es ist zu viel!" rief Heinrich überwältigt und sank vor der edlen Dulderin auf die Knie, ihre Hände mit seinen Tränen netzend.

Orlando wartete, bis der erste stürmische Ausbruch sich besänftigt hatte.

„Kann Reichtum dich auch jetzt nicht mehr beglücken, Heinrich, da du Weib und Kind hast?" fragte er endlich.

„Ich bin überreich!" rief Heinrich, „aber wenn du ohne Sühnopfer nicht glücklich werden kannst, so magst du das dir Verbliebene brüderlich mit mir teilen!"

Wir trennen uns hier von unseren Bekannten, um auch von den übrigen Personen unserer Erzählung einen kurzen Abschied zu nehmen. Schratt setzte seine Kunstreisen mit Madame Suchard, seiner Tochter, fort. Von seinen mystischen Anschauungen war er für alle Zeit geheilt. Orlando stellte Fannis ehrlichen Namen wieder her; zur Annahme einer materiellen Genugtuung war sie um so weniger zu bewegen, als der Besitz ihres Wachsfigurenkabinetts und die gerichtliche Wiederausfolgung ihres großmütterlichen Erbes als hinreichende Quelle des Wohlstandes und der Zufriedenheit gelten durften.

Die Enthüllungen, zu welchen Orlando schreiten mußte, hatte Rothenhaag nicht abgewartet. Er war eines Tages spurlos verschwunden, und nie wieder tauchte eine Nachricht auf über den unnatürlichen Vater, dessen grenzenloser Selbstsucht die irregeleitete Tochter hatte zum Opfer fallen müssen.

S. Graudenz, 24. November. (Straßenbahnunfall. Schweinelieferung.) Ein Straßenbahnunglück ereignete sich gestern in der Unterthornerstraße. Dort wollte die vier Jahre alte Tochter der Arbeiters Milewski vor einem Motorwagen das Gleis überschreiten, als sie vom Wagen erfaßt und unter den Bahnräumer kam. Das Kind erlitt schwere Verletzungen am Kopf mit starkem Blutverlust. — Der landwirtschaftliche Verein Dragaß wird der Anregung der Landwirtschaftskammer wegen Lieferung von Schweinen zu festen Durchschnittspreisen Folge geben. Eine Reihe von Landwirten der Schwetz-Neuenburger Niederung erklärte sich zur Lieferung von Schweinen bereit.

Strasburg, 23. November. (Raubüberfall. Feuer.) In der Nacht zum Montag, zwischen 1 und 2 Uhr, wurde der Besitzer Johann Jahnke-Karben in der Nähe des Straszewskischen Seerestaurants von zwei bisher unbekannten Leuten überfallen und seiner Barschaft in Höhe von 55 Mark beraubt. — In Hermannsruhe brannten auf dem Gute zwei Weizenstaken ab. Mitverbrannt ist auch ein Elevator und Dreschkasten. Ein daneben stehender Haferstaken wurde gerettet.

lz. **Neuenburg**, 25. November. (Goldene Hochzeit.) Den Fischer Langowski'schen Eheleuten wurde aus Anlaß der Feier der goldenen Hochzeit durch den Pfarrer von Bartkowski ein Allerhöchst bewilligtes Gnadengeschenk von 50 Mark überreicht.

Eydtkuhnen, 22. November. (Seine Frau erwürgt) hat in einem Dorfe zwischen Willkowischken und Pillorschen ein litauischer Töpfer. Der Mörder wurde verhaftet.

Königsberg, 21. November. (56 000 Mark verloren!) Auf dem Wege Kaiserstraße, Ecke Selkestraße-Ostbahnhof, ist ein Geldkuvert mit 56 000 Mark verloren gegangen.

Tilsit, 23. November. (Raubmordversuch.) Am Donnerstag fuhr ein Russe mit dem Zuge 907 (Abendzug) nach Tilsit über Labiau. Zwei Mitreisende, die bemerkten, daß er im Besitz bedeutender Barmittel und wertvoller Gegenstände war, versprachen ihm, ihn unbemerkt über die Grenze zu bringen. Der Russe leistete der Überredung, den Zug zu verlassen, nicht Folge. Die beiden schleiften ihn gewaltsam aus dem Zuge und überfielen ihn auf der Chausseestrecke Kuggen—Conradswalde. Die Räuber brachten ihm schwere Verletzungen bei, sodaß er getötet schien. Sie beraubten ihn nun. Er hatte 250 Mark bares Geld, eine goldene Uhr mit goldener Kette, einen braunledernen Koffer und zwei goldene Ringe bei sich. Der Koffer enthielt 7 Hemden, 2 Anzüge, 2 Paar Strümpfe, 1 Paar neue Gamaschen. Es kommen zwei Männer von 30—40 Jahren in Frage. Auch die hiesige Polizei fahndet auf die Räuber.

N. **Fordon**, 24. November. (Verschiedenes.) In den Forsten des Grafen von Alvensleben in Ostrometzko wurden in den letzten Tagen größere Treibjagden abgehalten, an denen auch Graf und Gräfin von Mirbach teilnahmen. Bei der Treibjagd im Forstbezirk Girkau wurden von 10 Schützen 229 Kreaturen erlegt und zwar 2 Rehe, 194 Hasen, 23 Fasanen, 6 Kaninchen und 4 Rebhühner. Bei der Treibjagd im Forstbezirk Tannhagen wurden von 8 Schützen 494 Kreaturen zur Strecke gebracht, und zwar 102 Hasen, 244 Fasanen, 146 Kaninchen und 2 Rebhühner. — Bei den evangelischen Kirchenwahlen zu Ostrometzko wurden Kommissionsrat Fießel-Damerau und die Besitzer Heise-Ellermühl, Fehlau-Scharnau und Gutzlaff-Mosgowin zu Kirchenältesten, zu Gemeindevertretern die Besitzer Schmidt-Scharnau, Wicknick-Scharnau, Duwe-Scharnau, Janke-Ellermühl, Lau-Ellermühl, Mehl-Ellermühl, Heß-Striesau, Naß-Striesau, Pansegrau-Striesau, Schmidt-Mosgowin und Revierförster Holtzerland-Neu Linum gewählt. — Dem Arbeiter Ewert von hier wurde ein Fahrrad gestohlen, welches er unbeaufsichtigt vor einem Hause hatte stehen lassen, in Weichselhorst zwei Besitzern 7 und 2 fette Gänse aus dem Stalle entwendet.

Tremessen, 21. November. (Durch einen raffinierten Trick) wurde ein hiesiger Fleischermeister geschädigt. Eine unbekannte Bauersfrau verlangte 6 Pfund gehacktes Rindfleisch, das sie in einen mitgebrachten Topf legen ließ. Nachdem der Meister den Topf verpackt und am oberen Rande fest zugeschnürt hatte, stellte die Frau den Topf in ihren Korb. Als sie bezahlen wollte, bemerkte sie, daß sie zu wenig Geld mitgebracht hatte; sie entfernte sich, um angeblich die fehlende Summe zu beschaffen. Bevor sie aber den Laden verließ, stellte sie gleichsam als Pfand den Fleischtopf auf den Ladentisch. Stunde auf Stunde verging, doch die Bäuerin holte den Topf nicht ab. Der Fleischermeister wollte nun das Fleisch anderweitig verwerten. Als er aber die Schnur gelöst und das Packpapier abgenommen hatte, mußte er zum größten Erstaunen sehen, daß das Fleisch nebst Topfboden verschwunden war.

d. **Strelno**, 24. November. (Gendarmenwohnhaus. Besitzwechsel.) Ein neues Gendarmenwohnhaus hat der Staat für die bisher in Marianowo stationierten beiden Gendarmen in Leszcze erbaut. — Grundbesitzer Franz Zwolinski hat seinen Grundbesitz in Kozuszkowo wola Col. an den Büdner Kocinski für 11 300 Mark verkauft.

Posen, 21. November. (Selbstmordversuch.) In einem Hotel in Lazarus versuchte sich gestern Vormittag ein junges Mädchen mit Lysol zu vergiften. Die sofort angewandten Gegenmittel hatten Erfolg und brachten die Lebensmüde wieder zu sich. Das Mädchen wurde nach dem städtischen Krankenhause gebracht, wo es sich auf dem Wege der Genesung befindet. Es handelt sich um ein etwa 20jähriges Kinderfräulein, das von Bromberg zum Besuch ihres hier wohnenden Bruders zugereist war. Der Grund zur Tat soll in Familienzwistigkeiten zu suchen sein.

Bojanowo, 22. November. (Totgefahren.) Der heute Vormittag gegen 9 Uhr nach Posen fahrende Schnellzug hat bei dem Stationshaltepunkte Katschkau den 9jährigen Sohn des Streckenwärters Kmietsch aus Katschkau erfaßt und totgefahren. Der Vater ging die Strecke ab, die Mutter befand sich im Walde. Der Junge wollte in den Wald gehen, um Zweige zu holen; er überschritt dabei das Gleis und hörte bei dem starken Winde und dem sehr dichten Nebel den heranbrausenden Zug nicht. Die Lokomotive traf den unglücklichen Jungen am Kopfe und an einem Arme.

Obornik, 22. November. (Tödlich verunglückt) ist gestern Vormittag der 18 Jahre alte Hofegänger Josef Szymkowski in Przependowo. Er verrichtete auf dem Gutshofe mit einem Gespann verschiedene Arbeiten; beim Umkehren des Wagens verschob sich ein Brett und kam einem Pferde an die Hinterbeine. Infolgedessen ging das Gespann durch; Sz. fiel vom Wagen und wurde, da er in die Leine verwickelt war, eine Strecke mitgeschleift. Dabei zog er sich eine Schädelzertrümmerung zu, die den Tod herbeiführte.

Lissa, 22. November. (Eine erschütternde Familientragödie) hat sich in Neugüthel bei Lindensee zugetragen. Die Landwirtsfrau Marie Hoffmann in Neugüthel erwürgte ihr fünfjähriges Töchterchen Gertrud, verließ dann das Gehöft und warf sich auf die Schienen der Lissa-Bentschener Eisenbahn, wo sie vom Zuge erfaßt und auf der Stelle getötet wurde. Die Frau hat die Tat in einem Anfall geistiger Umnachtung ausgeführt, denn bereits seit einiger Zeit zeigte sie ein schwermütiges Wesen.

Für den Monat Dezember

kostet

Die Presse

mit dem illustrierten Sonntagsblatt **„Die Welt im Bild"** und dem **„Ostmärkischen Land- und Hausfreund"** durch die Post bezogen **0,67 Mk.**, in **Thorn Stadt und Vorstädten** frei ins Haus **0,75 Mk.** und in den **Ausgabestellen 0,60 Mk.**

Bestellungen

werden entgegengenommen von sämtlichen kaiserl. Postämtern, den Orts- und Landbriefträgern, sowie den Ausgabestellen und der Geschäftsstelle, Thorn, Katharinenstraße 4.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 26. November. 1911 Zurückeroberung des Forts Messri vor Tripolis durch die Italiener. 1908 Erwählung des Professors Dr. A. Bludau zu Bischof von Ermland. 1906 † Julian Klaczko, bekannter polnischer Schriftsteller. 1905 Erscheinen der internationalen Demonstrationsflotte vor Mytilene. 1902 Beerdigung Krupps in Anwesenheit des deutschen Kaisers. 1902 † Dr. Celakowsky in Prag, Professor der Botanik. 1894 Vermählung des Zaren Nikolaus II. mit Prinzessin Alix von Hessen. 1882 Attentat auf Gambetta durch Leonie Leon. 1870 Kampf bei Dijon gegen die Franzosen unter Garibaldi. 1857 † Der Dichter Joseph Freiherr von Eichendorff zu St. Rochus bei Neiße. (Aus dem Leben eines Taugenichts. In einem kühlen Grunde 2c.). 1815 † Soult, französischer Marschall, einer der Heerführer Napoleons. 1812 Die Franzosen unter Ney und Oudinot erkämpfen während des 26. bis 28. November den Rückweg über die Beresina.

Thorn, 25. November 1912.

— (Genehmigte Kollekten.) Der Oberpräsident der Provinz Westpreußen hat genehmigt, daß im Jahre 1913 je eine Hauskollekte bei den Bewohnern der Provinz Westpreußen zum besten des für Taubstumme jeder Konfession geplanten westpreußischen Taubstummenheims und zum besten der Heilanstalten für Epileptische in Carlshof und St. Andreasberg gesammelt wird. Die Einsammlung wird durch polizeilich legitimierte Erheber erfolgen.

— (Oberkriegsgericht.) In der Sitzung am Freitag wurden zwei Fälle behandelt, über deren erstinstanzliche Verhandlung vor dem hiesigen Kriegsgericht wir seinerzeit ausführlich berichteten. Der Pionier Heinrich Meiser hatte am 28. August dem Befehl des Schwimmoffiziers, Herrn Leutnant Winkler, ins Wasser zu gehen, nicht Folge geleistet. Da er sich durch den Schwimmgürtel an den vorherigen Tagen erhebliche und schmerzhafte Wunden zugezogen hatte, auch wohl annahm, daß der Befehl des Vorgesetzten nicht ganz ernst gemeint wäre, so kam das Kriegsgericht zu einem freisprechenden Urteil. Gegen dieses Urteil hatte der Gerichtsherr Berufung eingelegt, da der Angeklagte einen anderen Gürtel erhalten hatte, der die Wunden nicht berührte, der Offizier auch von ihm keine Schwimmbewegungen, sondern nur das Hinabsteigen ins Wasser verlangte. Der Sachverständige wies darauf hin, daß das kalte Wasser nur lindernd auf die Schmerzen wirken konnte. Das erstinstanzliche Urteil wurde aufgehoben und der Angeklagte zu 3 Wochen Mittelarrest verurteilt. — Der Ulan der Reserve Heida hatte sich am 8. September, einem Sonntag, im Manövergelände gegen den Patrouillenunteroffizier Dahm ganz unglaubliche Ausschreitungen erlaubt und war deshalb zu einer Gefängnisstrafe von 7 Monaten verurteilt. Seine Berufung wurde verworfen, nur wurden ihm auf Antrag seines Verteidigers, Herrn Justizrat Dr. Stein, 6 Wochen der Strafe auf die Untersuchungshaft angerechnet.

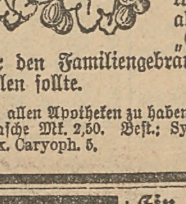
Gutachten No. 27728.

„... Kathreiners Malzkaffee ist von großem Wohlgeschmack und bekommt ganz vorzüglich, ich werde ihn jederzeit gern empfehlen."

Der Gehalt macht's!

Für jede Mutter

ist es ein Glück, ein so ausgezeichnetes Hausmittel wie „Califig" bei der Hand zu haben, das sie ihren Kindern darreichen und gegebenen Falles auch selbst nehmen kann, wenn immer es sich nötig erweist, der so lästigen chronischen Stuhlverstopfung vorzubeugen. Die angenehme, natürliche Weise, in der „Califig" die Verdauungsorgane reinigt, sein anregender, aromatischer Geschmack und sein wohltuender Einfluß auf den Stuhlgang, alle diese Eigenschaften stempeln „Califig" zu dem idealen Mittel für den Familiengebrauch, das in keiner Hausapotheke fehlen sollte.



In allen Apotheken zu haben zu Mk. 1,50 die Flasche. Extra große Flasche Mk. 2,50. Best.: Syr. fici Californ. 75, Ext. Senn. liqu. 20, Elix. Caryoph. 5.

Mädchen und Frauen, auch Kindern mit dünnem, schwachem Haar, zumal wenn Haarausfall, Juckreiz und

Kopfschuppen

sich einstellen, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Paket 20 Pf.), daneben regelmäßiges, kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Flasche 1.25) und **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pfg.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **Anders & Co., Ad. Majer** und **J. M. Wendisch Nachf.**, Drogerien.

Harnröhrenleidende

verwenden nur das neue Mittel **„Eubalsol"** (**Wz. kaiserl. Patentamt** unter Nr. 161 120 gesetzl. geschützt). Auch bei Frauen (Weißfluß) äußerst wirksam. Keine Aenderung der Lebensweise nötig. Die sichere Wirkung der **Eubalsol-Präparate** erlaubt mir folgende Garantie zu geben: Ich zahle, wenn keine Heilung erfolgt, gegen ärztl. Attest anstandslos den Kaufpreis von 4.50 M. zurück. Ausführl. Auskunft mit ärztl. Gutachten kostenlos in verschlossenem Kuvert gegen 20 Pf. für Porto. Prompter diskreter Versand durch meine **Versand-Apotheke. Chemiker Kaesbach** in Niewerle Nr. 39 (Lausitz).

Stellenangebote

Lehrling

sofort gesucht. Taschengeld wird gewährt. **Witt**, Bäckermeister, Strobandstr. 12.

Arbeiter

zum Steinegraben in Groß-Wibsch bei Unislaw stellt ein **Baugeschäft Lörke.** Wohnung vorhanden.

Aelteres Mädchen für alles,

das auch kochen kann, zu 1. 12. für zwei Herrschaften gesucht. Ang. u. **S. 50** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Stütze,

welche die Hausarbeit mit übernimmt, kann sich mit Angabe der Gehaltsanspr. sofort melden bei

Frau P. Neyman,
Lissewo, Kr. Culm.

Spröde u. rote Haut der Hände u. des Gesichts wird verhütet u. beseitigt d. „**Leo-Creme**" (Gurkenmilchcreme) mit Eau-de-Cologne-Geruch. Klebt nicht, fettet nicht und macht die Haut rein weiß und geschmeidig, Karton 75 ₰. „**Leo-Gurkenmilch-Seife**" 60 ₰. Man verlange Gratismuster direkt vom Laboratorium „Leo", Dresden 3, oder in den **Apotheken, Drogerien und Parfümerien.**

Gegen üblen **Mundgeruch**

„Chlorodont" vernichtet alle Fäulniserreger im Munde u. zwischen den Zähnen und **bleicht** mißfarbene Zähne blendend weiß, ohne d. Schmelz zu schaden. Herrlich erfrisch. schmeck. Zahncreme f. Erwachs. u. Kind., 4—6 Woch. ausreich., 1 ℳ, Probetube 50 ₰. In d. Intern. Hygiene-Ausstell. Dresden allseits bewundert. Man verl. Prosp. u. Gratismuster direkt v. Laboratorium „Leo", Dresden 3 od. i. d. Apoth., Drog.- Fris.- u. Parfümeriegeschäften.

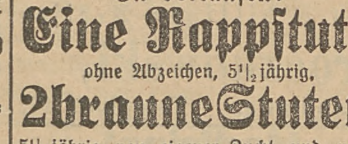
Drogerie Ad. Majer, Breitestr. 9. | Drog. A. Franke, Neust. Markt 14.
Anker-Drogerie, Elisabethstr. 12. | Seifenfabrik J. M. Wendisch Nachf.

Gute Ratschläge, nützliche Winke

viele Neuheiten enthält unser neuer Jahreskatalog Sturmvogel. Erhebliche Vorteile, niedrige Preise bieten wir bei Bezug unserer Fahrräder, Nähmaschinen, Zubehörteile, Taschenlampen, Feuerzeuge, Rasierapparate, Spiritus-Bügeleisen, Reparatur-Materialien. Wir stellen Vertreter zu günstigen Bedingungen an. Katalog frei.

Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel, Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee 281.

Zu verkaufen



Zu verkaufen:

Eine Rappstute

ohne Abzeichen, 5½ jährig,

2 braune Stuten

5½ jährig, von eigener Zucht und vom Kaltbluthengst gedeckt.

Käufer wollen sich einen Tag vorher anmelden, damit Pferde im Stalle bleiben.

Kasimir Walter,
Thorn-Mocker, Geretstr. 4.

Schönes, massives Wohnhaus

mit umlieg. Garten, bestehend aus zwei 5zimm. Wohnungen, versetzungsh. zu verkaufen. **Mocker**, Wiesenstr. 3.

Das Gasthaus

„Zur Erholung" in Rudak

ist wegen Erkrankung des Inhabers preiswert durch mich zu verkaufen.

Leo Jerusalem.

Kachelöfen,

gut erhalten, sind vom Neubau **Rudolf Asch** zu verkaufen.

Die Bauleitung.
Reinsch & Marks,
Architekten.

Gesunde Roggenspreu, sowie gesundes Häcksel

von Roggenstroh, sämtlich aus der Scheune, hat jedes Quantum abzugeben

Fritz Ulmer.

Landauer,

gut erhalten, sofort zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

Geld u. Hypotheken

40 000 Mark

Baugeld auf einem Neubau in der Stadt sofort gesucht. Gefl. Angebote unter **Nr. 40** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Mein

Weihnachts-Verkauf

beginnt

Freitag den 29. November.

Enorm preiswerte Angebote in allen Abteilungen.

Alfred Abraham,
Breitestrasse 21.

Bar Geld an jedermann, auch gegen Ratenrückzahl., reell, diskret und schnell verleiht **Carl Winkler, Berlin 48**, Friedrichstr. 113 a. Auskunft kostenlos. Provision erst bei Auszahlung. Täglich eingehende Dankschreiben.

Zu sofort oder später gesucht

3900 Mk.

zu mäßigen Zinsen auf hiesiges neuerb. Geschäftshaus, hinter 10 000 Mk. Bankgeld, Wert 50 000 Mk. Ang. u. **W. E. 9** an die Geschäftsstelle der „Presse" erb.

Wohnungsangebote

Gut möbl. Zim., sep. Eing., mit od. ohne Pension z. verm. **Windstr. 5, 3 Tr.**

Gut möbliertes Zimmer,
elektr. Licht, Bad u. Flurbel., sofort zu vermieten Araberstr. 8, 2.

Umzugshalber
von sof schöne 3 Zimmerwohn. mit Zub. zu vermieten **Mellienstr. 118 d, 3.**

Ein kleines, möbl. Vorderzim.
zu vermieten Talstr. 26, 2.

1–3 möbl. Zim., Bad, Gas, elektr. Flurbel. v. s. z. v. Bäckerstr. 9, pt.

Kleines möbliertes Zimmer
sof. zu vermieten. **Windstr. 5, 2, links.**

Gut möbl. Part.- u. Vorderzim., 15 Mk von sofort z. verm. Gerechtestr. 33, pt.

Laden, Wohng. u. Stallg.

preiswert von sofort zu vermieten auch zu verkaufen **Ulmenallee 8.** Zu erfragen bei **W. Wakarecy**, Coppernikusstr. 31.

Wohnung,

3 Zimmer, Bad, Gas und Zubehör, von sofort zu vermieten.

Freder, Graudenzerstr. 81.

Wohnung,

4 Zimmer, Bad, Gas u. Zub., v. sof. zu verm. **Thorn-Mocker**, Lindenstr. 3.

Eine gemütliche

Wohnung

von 2 Zimmern und Küche für kinderlose Herrschaften von sofort bill. zu vermieten.

Außerdem ist in demselben Hause eine gesunde

möblierte Wohnung

von 2 Zimmern zu haben.

Hofstraße 7.

Zu erfragen beim **Postsekretär Press** daselbst.

Wohnung, 1–2 Zimmer, Küche

u. Kammer, ist in meinem Hause **Groß-Bösendorf 32** v. 1. 1. 13, evtl. spät., an ruh. Mieter zu verm. **A. Wichert.**

3–4-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör von sofort zu vermieten. **Neumann, Schmiedebergstr. 3, 1 Tr.**, verlängerte Parkstr.

Daselbst sind

Pferdeställe und Wagenremise und heller großer Keller

als Lagerraum oder Werkstätte zu haben

Laden

und vierzimmerige Wohnung

(eventl. auch nur die Wohnung)
vom 1. 10. zu vermieten

Mellienstraße 101.

Wohnung,

3 Zimmer, Entree, Balkon, Gas Bad sofort zu vermieten, auch Pferdestall.

Jablonski, Bergstraße 22a.

Wohnung,

3 Zimm. mit allem Zubehör, Balkon und großem Gartenanteil, von sofort für 300 Mark zu vermieten.

Goßlerstraße 65, 2.

Polizeiliche Bekanntmachung,
die Beleuchtung der Treppen und Flure betreffend.

In anbetracht der öfteren Uebertretungen und der im Falle der Nichtbeleuchtung vielfach nur mit großer Gefahr zu passierenden Flure und Aufgänge bringen wir nachstehende

„Polizeiverordnung:

Aufgrund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und des § 123 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird hierdurch unter Zustimmung des Gemeindevorstandes hierselbst für den Polizeibezirk der Stadt Thorn folgendes verordnet:

§ 1. Ein jedes bewohnte Gebäude ist in seinen für die gemeinschaftliche Benutzung bestimmten Räumen, d. h. den Eingängen, Fluren, Treppen, Korridors usw., **vom Eintritt der abendlichen Dunkelheit** bis zur Schließung der Eingangstüren, jedenfalls aber bis um **10 Uhr abends ausreichend zu beleuchten.** Die Beleuchtung muß sich bis in das oberste bewohnte Stockwerk und, wenn zu dem Grundstück bewohnte Hofgebäude gehören, auch auf den Zugang zu denselben erstrecken.

§ 2. In den Fabriken und öffentlichen Anstalten, den Vergnügungs-, Vereins- und sonstigen Versammlungshäusern müssen vom Eintritt der Dunkelheit ab und so lange, als Personen sich daselbst aufhalten, welche nicht zum Hauspersonal gehören, die Eingänge, Flure, Treppen und Korridors sowie die Bedürfnisanstalten (Abtritte u. Pissoirs), in gleicher Weise ausreichend beleuchtet werden.

§ 3. **Zur Beleuchtung sind die Eigentümer der bewohnten Gebäude,** der Fabriken, öffentlichen Anstalten, Vergnügungs-, Vereins- und sonstigen Versammlungshäuser **verpflichtet.**

Eigentümer, welche nicht in Thorn ihren Wohnsitz haben, können mit Genehmigung der Polizeiverwaltung die Erfüllung der Verpflichtung auf Stadtbewohner übertragen.

§ 4. Diese Verordnung tritt 8 Tage nach ihrer Verkündigung inkraft. Zuwiderhandlungen gegen dieselbe werden, insofern nicht allgemeine Strafgesetze zur Anwendung kommen, mit Geldstrafe bis zu 9 Mark und im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Außerdem hat Derjenige, welcher die nach dieser Polizeiverordnung ihm auferlegten Verpflichtungen zu erfüllen unterläßt, die Ausführung des Versäumten im Wege des polizeilichen Zwanges auf seine Kosten zu gegenwärtigen.

Thorn den 30. Januar 1888.

Die Polizeiverwaltung".

mit dem Bemerken in Erinnerung, daß wir in Uebertretungsfällen **unnachsichtlich** mit Strafen einschreiten werden; gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß die Säumigen bei Unglücksfällen **Bestrafung gemäß §§ 222 und 230 des Strafgesetzbuches** und eventl. auch die Geltendmachung von Entschädigungsansprüchen zu gewärtigen haben.

Thorn den 22. November 1912.

Die Polizeiverwaltung.

Mein
Zahnatelier
befindet sich jetzt **Breitestraße 33,** bei **Kaufmann Seelig.**
Frau Margarete Fehlauer.

Ersatz für den teuren Kaffee:
frisch gerösteter
Kaffee und Malzkaffee,
gemahlen, pro 1 Pfund 80 Pfennig, empfiehlt
Carl Matthes, Seglerstraße.

Artikel für Haarpflege,
wie:
Auxolin,
Brennesselhaarwasser,
Pixavon,
Flüssige Teerseifen,
Javol,
Eau de Quinine,
Eau de Portugal,
Birkenhaarwasser,
Shampoon,
Kamillen-Shampoon,
Teer-Shampoon,
Peru-Tannin,
Franzbranntwein,
Haarblondin,
Haarfarben,
Pomaden aller Art
empfiehlt in grosser Auswahl
J. M. Wendisch Nachf.,
Seifenfabrik,
33 Altstädt. Markt 33.

Honigkuchenfabrik
Gustav Weese Thorn
— Gegr. 1751 —
Die Firma bittet die verehrten Freunde ihrer Fabrikate um baldgefällige Bestellung der für auswärts bestimmten Weihnachtssendungen, um deren rechtzeitiges Eintreffen zu sichern.
Verkaufsstelle: Elisabethstr. 20.

Terminkalender für Zwangsversteigerungen
in den östlichen Provinzen.

Zusammengestellt von Dr. Voigt-Berlin. (Nachdruck verboten.)

Name und Wohnort des Eigentümers des zu versteigernden Grundstücks bezw. Grundbuchbezeichnung	Zuständiges Amtsgericht	Versteigerungs-Termin	Größe des Grundstücks (Hektar)	Grundsteuer-Reinertrag ℳ	Gebäudesteuer-nutzungswert ℳ
Westpreußen.					
A. Rexin, D.-Langfuhr	Danzig	17. 1. 10	0,068	—	4000
J. Kosecki, Hagenort	Pr. Stargard	19 12. 11¼	0,2442	—	18
H. Karnapp, Elbing	Elbing	20. 12. 10	0,8614	—	8042
A. Miller u. Mtg., Danzig	Danzig	16. 1. 10	0,03	—	2794
J. Kutzmer, Ehl., Sykorschiner Neuhütte	Karthaus	8. 1. 10	25,57	103,14	75
R. Pflüger, Ehl., Hoppenbruch	Marienburg	8. 1. 10	2,3876	19,22	1930
W. Wenzel, Seemühl	Baldenburg	4. 1. 9	129,1211	178,80	2683
W. Gottlaß, Ehl., Briesen	Briesen	16. 12. 10	0,5069	7,38	398
Ww. R. Bojanowski, Briesen	„	17. 12. 10	0,1044	—	1385
W. Findeisen, Briesen	„	21. 12 10	0,2184	2,73	1570
Th. Pick, Ehl., Feste Courbière	Graudenz	7. 3. 10	0,0828	—	2464
W. Szymanski, Ehl., Lessen	„	14. 3. 10	12,671	246,09	150
A. Mielke, Stegers	Hammerstein	30. 12. 11	0,256	4,05	360
G. Chrit, Koschütz	Dt. Krone	13. 12. 9¾	0,5535	1,32	180
M. Schulz, Dt. Krone	„	3. 1. 9¼	23,7473	320,79	240
J. Ulrich, Neuenburg	Neuenburg	21. 12. 11	0,014	—	364
H. Kropp, Ehl., Freystadt	Rosenberg	21. 12. 11	0,6846	32,71	1575
W. Jahnke, Ehl., Adl. Briesen u. a.	Schlochau	9. 1. 10¼	4,9725	7,50	120
A. Böcker, Thorn	Thorn	19. 12. 10	0,087	—	2075
Ostpreußen.					
A. Ulrich, Mühlhausen	Mühlhausen	17. 12. 10½	0,038	0,45	866
G. Eckart, Ehl., Friedland	Friedland	19. 12. 9	—	—	3050
J. Pippis, Schwenzeln	Pr. Eylau	6. 1. 10	1,1878	15,81	—
M. Szielenkewitz, Willkassen	Marggrabowa	13. 12. 9	0,186	0,96	24
E. Licht, Ragnit	Ragnit	8. 1. 10	0,0488	—	1860
L. Mey, Marggrabowa	Marggrabowa	16. 12. 9	0,2749	—	5423
S. Kließ, Ehl., Fürstenwalde	Willenberg	16. 12. 9	ca. 4	ca. 9	32
K. Lehmann, Paprodtken	Lötzen	20. 12. 11	ca. 67	ca. 350	168
J. Brozio, Kolten	Bialla	22. 1. 10	1,888	11,37	24
G. Smentek, Rollken u. a.	„	21. 12. 10	ca. 10,64	ca. 85	75
L. Bahlo, Ehl., (A) Barannen	Lyck	28. 12. 10	ca. 37,45	ca. 162	105
F. Schmidt u. Mtg., Pionken	Arys	28. 12. 8¼	29,5365	111,90	105
F. Knoth, Wiersbinnen	„	28. 12. 8¾	2,1379	4,89	18
Posen.					
St. Mackowiak, Ehl., Wlawie	Kosten	9. 1. 10	13,8474	143,73	110
B. Kedziora, Ehl., Kobylin	Krotoschin	7. 1. 10	0,243	1,08	90
M. Ceglowski, Ehl., Alt Pußczykowo	Posen	30. 12. 10	0,194	1,11	23
M. Scheffler, Crone a. Br.	Crone a. Br.	14. 12. 10	0,235	0,30	1260
F. Walkowiak, Krutschhauland	Czarnikau	21. 12. 10	23,682	54,96	60
J. Nawrot, Ehl., Briesen	„	18. 1. 10	17,043	85,63	273
F. Grzech, Lindenheim	„	25. 1. 10	0,4129	3,90	93
L. Kautz, Ehl., Gnesen	Gnesen	14. 1. 10	0,095	—	5090
St. Golochowicz, Kletzo	„	21. 1. 10	1,0442	16,50	—
J. Kledzik, Ehl., Schneidemühl	Schneidemühl	18. 12. 10	18,4383	76,—	2600
M. Adamczyk, Buchfelde	Tremessen	21. 12. 10	138,147	739,77	270
J. Pieczonka, Ehl., Pappelberg	Witkowo	30. 12. 10½	11,8617	63,90	45
M. Domagala, Gosciesczyn	Znin	21. 12. 10½	14,2615	73,08	45
Pommern.					
Gebr. Mittelbachert Masch.-Fabr., Labes	Labes	22. 1. 10	0,695	4,56	752
R. Vehlow, Swinemünde	Swinemünde	16. 12. 9	0,0238	—	—
A. Geißler, Kolberg	Kolberg	20. 12. 10	3,801	169,95	—
J. Kaspary, Stolp	Stolp	23. 12. 10½	0,0515	—	3520
K. Tietz, Karnkewitz	Zanow	21. 12. 9	6,25	50,52	—
W. Rutschmann, Stralsund	Stralsund	8. 1. 10½	—	—	—
W. E. Siebrecht u. Mtg., Lancken	Bergen a. R.	19. 12. 10	0,0783	—	425
L. Schiebe, Zingst	Barth	21. 12. 10	0,0464	—	213
O. Schlie, Wolgast	Wolgast	21. 12. 11½	—	—	395

Allen Lungen- u. Halsleidenden
teile ich gern kostenlos aus Dankbarkeit ein einfaches, billiges, selbst und von vielen erprobtes Naturprodukt mit. **Förster Biener** in **Plodda** Post **Schlaitz** (Bez. Halle a. S.). 179

Gasheizöfen,
Gaskocher mit Sparbrennern,
Gasbrat- und backöfen,
Gasplätteisen mit Erhitzern,
Gasglühlampen,
Gasfernzünderanlagen
geben wir auch mietweise ab.
Näheres in unserer Geschäftsstelle Coppernikusstraße Nr. 45 (am Bromberger Tor).
Gaswerke Thorn.

Kiefern-Nutzholz-Verkauf vor dem Einschlag im Wege des schriftlichen Angebots.

Am **Mittwoch den 4. Dezember d. Js., nachmittags 3 Uhr,** sollen im **Gasthaus Aronsohn** in **Radosk,** nahe am Bahnhof Radosk, nachfolgende Kiefernlangnutzhölzer vor dem Einschlag im Wege des schriftlichen Angebots verkauft werden.

Laufende Nr.	Tagen	Abteilung	Geschätzte Masse des Kiefernnutzholzes	Schutzbezirk	Name des Försters	Wohnort	Bemerkungen
1	41	b	400 fm	Ziegenbruch	Hegemeister Steinhauer	Ziegenbruch	
2	109	b	700 „	Kgl. Brinsk	Förster Lange	Kgl. Brinsk	
3	127	b	550 „	Bergen	Förster Hauck	Bergen	
4	200	e	680 „	Buchenberg	Hegemeister Rockmann	Buchenberg	
5	223	c	950 „	Hainchen	Förster Seefeldt	Hainchen	
6	250	d	350 „	Langebrück	Hegemeister Liebert	Langebrück	

Mindestzopfdurchmesser:
1. Kasse 24 cm, 2. Klasse 20 cm, 3. und 4. Klasse 16 cm.

Die Gebote sind nach den einzelnen Losen für 1 fm in Mark und vollen Pfennigen abzugeben und postmäßig verschlossen mit der Aufschrift „Kiefernlangnutzholz-Verkauf" versehen bis Mittwoch den 4. Dezember d. Js., mittags 12 Uhr, an die Oberförsterei einzureichen. Die Eröffnung der Gebote erfolgt um 3 Uhr nachmittags in oben genannten Gasthause.

Durch Einreichung der Gebote unterwerfen sich die Käufer den allgemeinen und besonderen Verkaufsbedingungen, welche gegen Schreibgebühr von der Oberförsterei bezogen werden können.

Ruda den 22. November 1912.

Der Oberförster.

W. Spindler,
Spindlersfeld / Köpenick.
Chemische Waschanstalt und Färberei.
Annahmen in Thorn bei
A. Böhm, Brückenstr., Telephon 397,
N. Monts, Mellienstr. 95, I.

Dauerbrand-Oefen
bester Konstruktion,
Kochherde, gebrauchsfertig, ausgemauert,
Petroleum - Heizöfen,
Ofenschirme, Ofenvorsetzer,
Kohlenkasten, Kohlenschaufeln
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
Alexander Mroczkowski,
Culmerstrasse. Eisenwarenhandlung. Telephon 47.

Landwirtssöhne u. andere junge Leute erhalten kostenlos ausführlichen Prospekt der Landw. Lehranstalt u. Lehrmolkerei, Braunschweig. Direktor Krause. In 20 Jahren über 3800 Besucher. Beste Referenzen.

Strümpfe
jeder Art, von den einfachsten bis zu den allerbesten,
moderne Handschuhe,
Unterröcke, Zuaven acken, Unterhosen, wollene Hemden und Westen, Strickwolle in bester Qualität empfiehlt billigst
Anna Winklewski,
Strumpfstrickerei,
Thorn, Katharinenstraße 10.

Medizinal-Süsswein
in bekannter Qualität,
den Liter zu 1.30 Mk.,
Medizinal-Ungarwein,
soweit der Vorrat reicht,
den Liter zu 1.60 Mk.,
empfiehlt
Isidor Simon,
Altstädt. Markt 15.

Puppenklinik.
Frau Petzold, Copp.-Str. 31, Laden.

Ziegelei-Park.
Donnerstag:
Vorzügl. Kaffee u. Spritzkuchen,
Apfelkuchen mit Schlagsahne.
Jeden Dienstag:
Schmantwaffeln.
Hochachtungsvoll **G. Behrendt.**
Die Glasveranda ist täglich geheizt und bietet angenehmen Aufenthalt.

Ziehung am 30. November.
XX. Badische Lotterie
Gesamtwert der 4578 Gewinne M.
100000
Gesamtwert der Pferdegewinne
70 000
Hauptgewinn im Werte von
10000
Lose à 1 Mk. (215 000 Lose.) 11 Lose 10 Mk.
(Porto und Liste 25 Pfg. extra).
Lose-Vertriebsgesellschaft, Berlin, Monbijouplatz 2.

Flechten
näss. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge
offene Füße
Beinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.
Rino-Salbe
Frei von schädl. Bestandteil.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen Rino und Firma
Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden
Wachs, Öl, ven. Terp. je 25, Teer 3, Salic., Bors. je 1, Eig. 20 Proz.
Zu haben in allen Apotheken.

Drei Tropfen Kaol
geben schmutzigstem Metall Dauerglanz.
Ueberall zu haben in Flaschen.
Fabr.: Lubszynski & Co., G. m. b. H., Berlin-Lichtenberg.

Große Sendung hochfeiner schottischer gefüllter
Heringe
eingetroffen.
Heymannn Gohn, Schillerstr. 3.

Zu verkaufen
Rollwagen,
70—80 Ztr. Tragkraft, billig abzugeben.
Richard Rettmanski,
Thorn, Brombergerstr. 110.

Bauparzellen
am Roten Weg und an der Kloßmannstraße, sind unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen.
Ackermann, Mellienstr. 5.

Ein historisches
Oelgemälde,
die Stadt Thorn vom Jahre 1670 darstellend, 1,14×0,50 m Bildfläche groß, ist für 30 Mk. zu haben. Anfr. u. **F. Z. 381** an den „Geselligen", Graudenz, erb.

Grundstück,
Graudenzerstr. 111, zu verkaufen. **O. Finke.**

Ganz einfache, gut erhaltene Möbel:
Kleiderschrank, Vertikow, 1 Bettgestell mit Matratze (hell Eschen), 1 Bettgestell mit Seegrasmatratze, stehen zum Verkauf; versch. Stücke. Zu erfragen in der Geschäftsst. der „Presse".

Nr. 277. Thorn, Dienstag den 26. November 1912. 30. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Vom preußischen Gefängniswesen.

Die Verwaltung des preußischen Gefängniswesens untersteht zumteil dem Ministerium des Innern, zumteil dem Justizministerium, und jede der beiden Verwaltungen veröffentlichen alljährliche gesonderte statistische Aufstellungen über die ihr unterstellten Anstalten. Nach den neuesten Aufstellungen sind im Rechnungsjahr 1910/11 in den dem Ministerium des Innern unterstellten Anstalten insgesamt 108 663 Gefangene untergebracht worden, wobei 8445 im Laufe des Jahres aus einer Kategorie in die andere übergetretene Gefangene doppelt gezählt sind. Es waren aufzunehmen 19 218 Zuchthausgefangene, 36 374 zu Gefängnis von einem Tage bis zu fünf, gelegentlich auch mehr Jahren Verurteilte, 11 680 zu geschärfter und 4546 zu einfacher Haft von einem Tag bis zu sechs Wochen Verurteilte, 15 523 Untersuchungsgefangene, 21 298 Polizeigefangene einschließlich der Transportgefangenen und 24 Schuldgefangene.

Dagegen befanden sich in den Gefängnissen der Justizverwaltung in demselben Etatsjahre insgesamt nicht weniger als 438 096 Gefangene, und zwar 181 527 zu Gefängnisstrafe, 69 521 zu geschärfter Haft, 36 965 zu einfacher Haft Verurteilte, 147 270 Untersuchungsgefangene und 2813 Zivilhaftgefangene. In den Anstalten beider Verwaltungen (der Ministerien des Innern und der Justiz) waren somit im Rechnungsjahre 1910/11 unterzubringen insgesamt 546 759 Gefangene: 19 218 Zuchthausgefangene, 217 901 zu Gefängnisstrafe, 81 201 zu geschärfter Haft, 41 511 zu einfacher Haft Verurteilte, 162 793 Untersuchungsgefangene, 21 298 Polizei- (einschließlich Transport-) Gefangene und 2837 Zivilhaftgefangene.

Seit dem Beginn der Reichskriminalstatistik (1882) haben die Verurteilungen zu Freiheitsstrafen wegen Zuwiderhandlung gegen Reichsgesetze mit ganz geringen Ausnahmen zwar nicht immer absolut, aber doch relativ abgenommen. Während die Kriminalitätsziffer, d. h. die Zahl der zu Freiheitsstrafen Verurteilten auf 100 000 Personen der strafmündigen, über 12 Jahre alten Zivilbevölkerung im Jahre 1882 759,8 betrug, war sie in dem Jahre 1909, dem letzten Jahre, das für diese Statistik vorliegt, 585, d. h. um 23 Prozent geringer. Seit dem Jahre 1902 ist die Zahl der wegen Zuwiderhandlung gegen Reichsgesetze Verurteilten aber auch absolut erheblich gesunken, von 278 448 auf 263 452 im Jahre 1909. Am stärksten zeigt sich die Abnahme bei der Zahl der Verurteilungen zu Zuchthaus, die von 13 417 mit einer Kriminalitätsziffer von 42,3 im Jahre 1882 auf 7758 mit einer Kriminalitätsziffer von 17,2 im Jahre 1909 oder um 57,9 Prozent gesunken ist. Aber auch hier hat die stärkste Abnahme in den letzten Jahren stattgehabt: von 10 038 im Jahre 1901 ging die Zahl der Verurteilungen zu Zuchthaus auf 7780 im Jahre 1908 und 7758 im Jahre 1909 zurück. Die Folge davon ist ein erhebliches Herabgehen der Gefangenenzahl sowohl in den Strafanstalten wie in den Gefängnissen. Wie die Personalstatistik der Zuchthausgefangenen ergibt, ist die landwirtschaftliche Bevölkerung sehr viel geringer an Verbrechen beteiligt als die industrielle. Von den 4485 neueingelieferten Zuchthausgefangenen gehörten dem landwirtschaftlichen Berufe 636, dem industriellen 2831 an.

Über den Zusammenhang von Alkohol und Verbrechen noch ein Wort zu verlieren, erscheint als überflüssig, aber es mag doch darauf hingewiesen werden, daß sich unter den im Etatjahre 1910 eingelieferten männlichen Zuchthausgefangenen 670 Gewohnheitstrinker befanden und 1241 ihre Straftat in der Trunkenheit begangen hatten. Diese Zahlen stellen noch bei weitem nicht die ganze verwüstende Arbeit des Alkohols auf dem Gebiete der Kriminalität dar; aber sie geben doch ein Bild von der Menge der Personen, von denen die Gesellschaft immer aufs neue schwere Straftaten zu gewärtigen hat. In den meisten Kreisen unseres Volkes gilt die Trunkenheit noch immer als Milderungsgrund bei der Beurteilung der Straftaten, und wie es scheint, können sich auch Richter oftmals dieser Anschauung nicht entziehen; und doch ist der Alkoholiker, sowohl der gewohnheitsmäßige als auch der gelegentliche, viel gefährlicher als der Nüchterne, weil ihm alle die Hemmungen fehlen, die bei klarem Verstande von schweren verbrecherischen Ausschreitungen abhalten.

* * *

Deutscher Aerztetag.

(Erster Tag.)

Leipzig, 23. November.

Unter überaus zahlreicher Beteiligung aller ihm angeschlossenen Vereine trat heute im kaufmännischen Vereinshause hierselbst der Verband der Ärzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen zu seiner 12. ordentlichen Hauptversammlung zusammen. Die Verhandlungen des Verbandstages begegnen diesmal dem allgemeinsten Interesse, da der Ärztetag Stellung zu nehmen hat zu den wichtigsten Berufsfragen, die durch die neue **Reichsversicherungsordnung** heraufbeschworen worden sind.

In seiner Eröffnungsansprache widmete zunächst der Vorsitzer Dr. Hartmann-Leipzig dem verstorbenen Führer des deutschen Ärztevereinsbundes, Geheimen Rat Professor Dr. Löbker-Bochum einen Nachruf und erklärte es für die vornehmste Aufgabe der nächsten Zeit, Löbkers standespolitisches Testament zu vollstrecken, von nun an lediglich **auf dem Wege der Selbsthilfe die ärztlichen Forderungen zur Anerkennung zu bringen,** nachdem die Reichsversicherungsordnung jede Hoffnung auf Hilfe durch den Gesetzgeber zerstört habe. Die **Antworten,** welche die vereinigten **Kassenverbände** auf die ärztlichen Forderungen in der Öffentlichkeit gegeben hätten, und die auf nichts anderes abzielten, als die ärztliche Organisation lahmzulegen, ließen die **Aussichten auf Frieden nicht günstig** erscheinen. Doch sei der Ärzteverband gern bereit, der vom Reichsamt des Innern ergangenen **Einladung zur Verhandlung** mit den Kassenverbänden zu **folgen.** Dauernder Frieden könne aber nur eintreten, wenn die Kassen nicht mehr allein das Ärztesystem bestimmen wollten, sondern sich bei Meinungsverschiedenheiten der Entscheidung einer unparteiischen Instanz fügen. Das kommende Jahr würde die Entscheidung bringen, ob es endlich gelingen wird, die ärztlichen Forderungen durchzusetzen. Die Erhaltung eines freien und unabhängigen Ärztestandes diene sowohl dem Interesse der Kranken, wie dem Wohle des Vaterlandes.

Aus dem gedruckt vorliegenden **Jahresbericht** des Generalsekretariats ist folgendes hervorzuheben: Der Ärzteverband zählte am 1. Oktober 1912 24 845 Mitglieder. Die Geschäftsstelle in Leipzig arbeitet mit hauptamtlich angestellten Ärzten und 23 Angestellten. Im Reich werden die Geschäfte geführt durch 1279 ehrenamtlich wirkende Vertrauens- und Obmänner. Die Abteilung für Stellenvermittelung brachte im abgelaufenen Geschäftsjahr 3582 Ärzte (und Medizinalpraktikanten) in geeignete Stellungen unter. Die Witwengabe ein aus freiwilligen Beiträgen sich zusammensetzender Unterstützungsfond verteilte im letzten Geschäftsjahr 38 270 Mark an Arztwitwen. Die Abteilung für Versicherungen schloß mit ihrem Bestehen (Februar 1910) 806 Haftpflicht-, Lebens-, Unfall- und Schadensversicherungen ab. Ein großer Teil der Arbeit der Verbandsleitung wurde auf den Ausbau der ärztlichen Lokal-Organisation im Reich verwandt, die der Durchführung der Reichsversicherungsordnung und der Schaffung friedlicher Beziehungen zwischen Ärzten und Kassen dienen sollen. Es wurde festgestellt, daß die Durchführung dieser Organisation in der letzten Zeit nennenswerte Fortschritte gemacht hat. — Die mit den deutschen Reedereien bestehenden Verträge sind auf abgeänderter Grundlage langfristig verlängert worden. Mit einer Anzahl privater Versicherungsgesellschaften wurden Verträge abgeschlossen. Der seit Jahren mit einer Anzahl großer zentralisierter Hilfskassen bestehende Tarifvertrag wurde einstweilen für 1913 erneuert. Die unentgeltliche Auskunftsstelle wurde in zunehmendem Umfange seitens der Ärzte in Anspruch genommen. Die Zahl der Orte, in welchem Konflikte zwischen den Ärzten und Kassen 2c. bestehen, hat im Vergleich zu früher abgenommen, obwohl die großen Krankenkassenverbände durch umfangreiche agitatorische Tätigkeit bemüht gewesen sind, die zwischen den Parteien bestehenden Gegensätze zu verschärfen.

Es folgte der **Bericht des Verbandskassierers,** aus dem in der Hauptsache hervorzuheben ist, daß die unverzinsliche Hundertmark-Anleihe, welche die Generalversammlung des vorigen Jahres zum Zwecke der finanziellen Rüstung des Verbandes zur Durchführung der Reichsversicherungsordnung einstimmig beschloß, die Millione bei weitem überschritten hat. — Auf den Bericht des Aufsichtsrats und des Verwalters der Spende des Leipziger Verbandes für Arztwitwen und notleidende Ärzte folgte ein längerer Vortrag von Sanitätsrat Dr. Mugdan-Berlin über **„Die Stellung des Arztes in der Angestelltenversicherung".** Der Referent besprach kurz die Grundzüge des Gesetzes (Versicherungspflicht, Versicherungsfreiheit, Reichsversicherungsanstalt, Leistungen, Beitragslast und Feststellung der Leistungen). Auch das Versicherungsgesetz für Angestellte bedarf in seiner Durchführung einer ausgedehnten ärztlichen Tätigkeit; dasselbe ist, wie bei den Arbeiterversicherungsgesetzen, zumteil auf die Heilung, zumteil auf die Begutachtung der Versicherten gerichtet. Leider besteht auch hier die Absicht, die praktizierenden Ärzte von der Tätigkeit auszuschließen; eine im Sommer erfolgte Bekanntmachung des Direktoriums der Reichsversicherungsanstalt empfiehlt, für die ärztlichen Geschäfte, die bei der Durchführung des Versicherungsgesetzes für Angestellte notwendig werden, nur die beamteten Ärzte heranzuziehen. Dabei sei es aber doch nicht zweifelhaft, daß es bei Gewährung eines Heilverfahrens — um eine durch Erkrankung bestehende Erwerbsunfähigkeit abzuwenden — die Reichsversicherungsanstalt in erster Stelle auf die Entwickelung der die Versicherten behandelnden Ärzte angewiesen ist, denn diese sind allein imstande, die Patienten auf ein geeignetes Heilverfahren rechtzeitig hinzuweisen und ihnen auch unerfüllbare Wünsche auszureden. Es wäre auch verfehlt, zu dem Nachweis der Berufsfähigkeit ausnahmslos nur beamtete Ärzte zuzuziehen und die praktischen Ärzte auszuschließen, denn gerade der Arzt, der den Versicherten gewöhnlich behandelt, hat die genauesten Kenntnisse der häuslichen Verhältnisse, der Lebensweise, der Neigungen und Gewohnheiten, der Tätigkeit des Versicherten und kann infolgedessen am sichersten über seinen Gesundheitszustand sein Gutachten abgeben. Natürlich wird man in manchen Fällen nicht von einem ärztlichen Gutachten absehen dürfen. Ärztliche Gutachten über Berufsunfähigkeit können infolge von Übergangsbestimmungen schon im nächsten Jahre, dem ersten Jahre des Inkrafttretens des Gesetzes notwendig sein. Der Redner schließt mit der Versicherung, daß der deutsche Ärztestand auch die ihm durch das neue Gesetz zufallenden Aufgaben zu erfüllen wissen werde; die Durchführung des Gesetzes werde sich aber um so glatter vollziehen, je freudiger die Ärzte mitarbeiten und umso verständnisvoller die Arbeit der Ärzte von der Reichsversicherungsanstalt und den anderen Organen der Angestelltenversicherung unterstützt wird. — An den Vortrag knüpfte sich eine lebhafte Besprechung.

Es folgte dann die **Hauptversammlung der Darlehns- und Sterbekasse** des Leipziger Ärzteverbandes E. V. Diese Kasse besteht seit Februar 1910. Sie umfaßt heute 1392 Mitglieder. An Darlehen verausgabte sie seither die Summe von 664 765 Mark. Sie dient dem doppelten Zweck, ihren Mitgliedern gegen ausreichende Sicherheit zu kollegialen Bedingungen Darlehen zu gewähren, sowie denselben ein Sterbegeld zu sichern, dessen Höhe je nach den Beiträgen schwankt, zwischen dem Mindestbetrag von 200 Mark und dem Höchstbetrag von 2000 Mk.

Chinesische Herbergen und Gasthäuser.

Man unterscheidet nach Mitteilungen eines Missionars aus Südost-Tschili drei Arten von chinesischen Herbergen: einfache Schenken, Gasthäuser ohne Logis und Gasthäuser mit Logis für Menschen und Tiere. Einige Worte über die einzelnen seien hier gestattet. Die einfachen Schenken sind meist elende Schlupfwinkel und bestehen aus einem windschiefen, nach der Straße zu offenen Schirmdach. Gewöhnlich findet sich daneben ein Brunnen, wo die Reisenden und Fuhrleute ihre Tiere tränken können. Die Inhaber dieser „Straßenhotels" üben drei Ämter aus, die ebensoviele bescheidene Einnahmequellen bilden; sie halten heißes Wasser bereit, da in China das Wasser fast nur in gewärmtem Zustande getrunken wird, sie ziehen das Wasser zur Tränke für Last- und Reittiere aus dem Brunnen und sammeln den Mist, der auf der Heerstraße liegen bleibt. Letzteres Geschäft ist das einträglichste. Dem Missionar, dessen Berichten wir folgen, wurde einst ein schönes Haus unweit der Straße gezeigt, dessen Besitzer durch den erwähnten Sammeleifer reich geworden war. Vor 20 Jahren trug er als armer Schlucker noch seinen Mistkorb auf den Schultern. Allmählich vergrößerte er sein Geschäft, indem er en gros verkaufte, was andere en détail zusammengelesen hatten. Er steckte dann seine Kapitalien in Bodengrundstücke und wurde ein reicher Mann. Die alte Kaiserstraße wird sehr stark von Fuhrwerken aller Art begangen, und Hunderte, ja Tausende von Maultieren, Pferden, Eseln, Ochsen passieren alltäglich die Straße zum Vorteil der fleißigen Mistsammler. Bekanntlich wird der Dünger in dem holzarmen China vielfach als Brennstoff verwendet.

Auch das Tränken der Tiere bringt dem Gasthausinhaber manches Stück Geld ein. Die Einrichtung ist höchst einfach und besteht aus einem Eimer, einem Seil und, wenn es hoch kommt, einer Winde. Die Brunnen stehen offen und dicht am Wegesrand; ein erhöhter Brunnenrand ist entweder garnicht vorhanden oder längst bis auf Bodenhöhe abgetreten. Infolgedessen fällt manches Tier und manches Kind hinein. Tut nichts, es bleibt beim Alten; ein Rand würde das Trinken ja nur erschweren.

Hat der Brunnenbesitzer ein aufmerksames Auge und weiß er mit den rauhen Fuhrleuten umzugehen, so kann er täglich einige hundert Sapeken verdienen. Hat er die Tiere getränkt und will ihm der Kutscher oder Kärrner ein Trinkgeld reichen, dann tut der Mann, als wolle er um keinen Preis etwas annehmen, es sei nicht der Mühe wert und dergl. Das heißt auf chinesisch: zu verstehen geben, daß man ein gutes Trinkgeld erwarte.

In der nahen Schenke, die den vornehmen Namen „Teehaus" führt, löschen inzwischen Fuhrleute und arme Reisende ihren Durst mit heißem Wasser oder Tee, der aber vom Tee nur den Namen hat, denn in diese Spelunken verirrt sich selten ein echtes Blatt der köstlichen Pflanze. Die Einrichtung ist äußerst dürftig. Einige kleine wackelige Tischchen, einige ausgerenkte grobe Bänke und eine schmutzige Teekanne mit entsprechenden Tassen bilden gewöhnlich die ganze Ausstattung.

Schon viel höher stehen die Hotel-Restaurants (Tau-pu), besonders die in größeren, stärker besuchten Ortschaften. Es gibt solche für alle Klassen von Reisenden. Den untersten Rang nehmen die einfachen Suppen-Restaurants ein für ärmere Fußreisende und Karrenschieber. Da gibts Hirsesuppe mit gesalzenen Kräutern, Maissuppe, Nudelsuppe. Dazu sind einige grobe Brotkuchen mit einer Portion Grünzeug oder Füllbrote mit gewürzten Kräutern oder etwas gehacktem Fleisch darin zu haben oder auch eine Art mit Fett gebratener, sehr nahrhafter Pfannkuchen.

Während der Monate April und Mai begegnet man auf den Straßen zahlreichen umherziehenden Speisehändlern, die den Reisenden hartgesottene Eier, das Stück für 3 Sapeken, anbieten.

Endlich kommen die eigentlichen Gasthäuser und großen Karawansereien für Reisende zu Roß und Wagen: Mandarine, Gelehrte, Kaufleute, kurz alle, die es dazu haben. Sie finden hier ganz vollkommen eingerichtete Küchen, die alle Wünsche befriedigen können. Da gibts Nudelsuppen erster Qualität und alle Sorten von Fleisch, vorab frisches Schweinefleisch, gut und schmackhaft zubereitet, Geflügel, gebraten und in kleine Stücke zerschnitten, je nach der Jahreszeit eine reiche Auswahl von Gemüsen: Kohl, Spinat, Seerosenwurzeln, Lilienblüten und andere chinesische Delikatessen. Statt des Brotes dient vielfach, z. B. im ersten Gasthause von Fu-tschoang, eine Art Brotkuchen, die reißend abgeht.

Auf Verlangen erhält man auch Fastenküche: gebratenen Fisch, Eierkuchen und Erdnußöl gebacken, Harteier in Schnitten mit Sauce usw.

Überall in diesen Restaurants wird ein vorzüglicher Tee gereicht; außerdem chinesischer Wein, ein Produkt aus gegorenem Reis oder Hirse, kräftiger als unser Bier, aber ohne dessen kühlende Wirkung und appetitlichen Geschmack. Weiterhin ist chinesischer Branntwein aus Korn, Sorgho, Hirse zu haben. Er wird in China nur heiß getrunken; kalt hat er einen unangenehmen Geschmack und bekommt schlecht.

Es ist ein überaus farbenreiches malerisches Bild, das diese großen chinesischen Karawansereien bieten. Als Beispiel führt uns unser Gewährsmann das erste Gasthaus von Fu-tschoang vor. Oft genug ist der innere Hofraum, in dem 20 Wagen bequem Platz finden, dicht besetzt. Über dem mächtigen Hoftor wölbt eine stattliche Akazie ihren Wipfel, in dem an 20 Krähenfamilien nisten. Im Hofe stehen um die Mittagszeit zahlreiche Maultiere, Pferde und Esel, alle mit dem Maule in der Krippe, gierig ihr Futter fressend, daß es knarrt und raspelt wie in einer Mühle. Hühner und grunzende Schweine streiten sich um die herabfallenden Körner. Pferde wiehern, Esel iaen. Dazwischen herum treibt sich der Schwarm schwerfälliger Fuhrleute, Mandarinendiener, wandernde Speiseverkäufer und die chinesischen Kellner und Knechte. Ein unbeschreibliches Durcheinander. Der Missionar, dem der Gastwirt persönlich sein Süppchen bringt, weist verwundert auf das bunte Treiben. Schmunzelnd nickt der fette Chinese. Je bunter es da unten zugeht, desto mehr fällt für ihn ab, und Höheres gibt es für einen Zopfträger nicht. Die Mehrzahl der Inschriften und Sentenzen, die überall an den Wänden und über den Türen angebracht sind, singen dasselbe Lied: Einladungen an das Glück und den Reichtum, sie möchten sich hier häuslich niederlassen. Einige auf langen herabhängenden Papierstreifen sind nicht mehr für den reifenden Gelehrten und Bakkalaurens berechnet und im echt chinesischen Blumenstil verfaßt. „Der Stil des Prosaisten Han-yu", so heißt es da z. B., „ist anziehend wie das Wogen des Meeres, mächtig einherschreitend wie das Wehen des Sturmes"; und wiederum: „der Stil des Dichters Tu-fu hat den Glanz des Tautropfens und die Frische der Frühlingsknospen". Über dem Tisch, an dem der Missionar sein Abendbrot verzehrte, klagt ein trostloser, hungriger Gelehrter sein Lied: „Einst", so hatte er an die Wand gepinselt, „fand der Gelehrte stets und überall gute Aufnahme und gastfreundliche Wirte. Heute aber wird der Gelehrte, falls er arm ist, garnicht beobachtet und weiß kaum, wo er sein Brot erbettle."

Dazwischen finden sich auch Karrikaturen und Spottverse, und mitten unter diese chinesischen Sprüche hat sich eine lateinische Inschrift verirrt, die von einem durchreisenden protestantischen Prediger stammt und lautet: Margarita ante porcos, die Perle vor den Schweinen.

Außer diesen öffentlichen Herbergen und Gasthäusern finden sich an allen wichtigeren Etappenplätzen längs der großen Heerstraßen, sog. Kunghuan oder Huo nan hoei kuen, d. h. Gemeindeherbergen, die den auf ihren Dienstreisen durchkommenden Mandarinen und anderen hohen Herren als Absteigequartier dienen. Sie werden auf Kosten der betreffenden Stadt errichtet und unterhalten und liegen oft mitten in hübschen parkähnlichen Gärten und Pavillons, Teichen usw.

Dr. Wiese.

Parteitag der vereinigten Konservativen der Provinz Posen.

Am Sonnabend den 23. November, nachmittags, fand in Posen ein Parteitag der vereinigten Deutschkonservativen und Freikonservativen der Provinz Posen statt. Der Parteitag war die erste derartige politische Veranstaltung und hatte sich eines über Erwarten starken Besuches zu erfreuen. In einer Zahl von mehr als tausend Personen waren aus allen Kreisen der Provinz, namentlich aus dem bäuerlichen Mittelstande und aus Ansiedlerkreisen, ferner aber auch der gewerbliche Mittelstand aus der Stadt Posen selbst neben vielen Beamten und Großgrundbesitzern erschienen. Der Vorsitzer, Generallandschaftsdirektor v. Klitzing, wies in seinen Begrüßungsworten darauf hin, daß Parteitage geeignet seien, die verschiedenen Berufs- und Gewerbestände des Volkes zu einer Aussprache über die politischen Wünsche und Anschauungen einander näherzubringen, aber auch die großen Fragen der vaterländischen Politik zu erörtern und aus berufenem Munde von Volksvertretern zu hören, wie die Gesamtlage des Vaterlandes ist.

Unter den Ausführungen der drei Hauptredner nahmen den größten Raum ein die glänzenden Darlegungen des Reichstagsabgeordneten von Bomst-Meseritz und Oberverwaltungsgerichtsrats Grafen Westarp, der aus seiner bekannten gründlichen Sachkenntnis heraus ein fesselndes Bild der politischen Lage entwarf, wie es uns die Politik der letzten Jahre bot. Graf Westarp berührte, von den Erfolgen unserer Wirtschaftspolitik ausgehend, alle Fragen. die in engerem oder weiterem Zusammenhange mit diesem großen Werke Bismarcks stehen, besonders eingehend waren seine Ausführungen zur Frage der Fleischteuerung, die in so sachlicher und einwandsfreier Form gehalten waren, sodaß sie lebhaftesten Beifall hervorriefen. Im Zusammenhang damit betonte Graf Westarp nachdrücklich die grundsätzliche Bereitwilligkeit zu einer energischen inneren Kolonisation seitens der konservativen Partei. Am Schlusse betonte Redner, daß trotz der gewaltigen Rolle, die die wirtschaftlichen Fragen wie im Völkerleben, so speziell jetzt in Deutschland spielen, diese Fragen trotzdem für jeden Konservativen an Wichtigkeit zurückstehen müßten hinter den großen realen Grundfragen der konservativen Partei, wie sie im Christentum und in der Treue zu Kaiser und Reich, Vaterland und Volk zum Ausdruck kämen.

Der zweite Redner, Landgerichtsrat Schultz-Bromberg, ging in anschaulicher und interessanter Weise besonders auf die brennende Frage der Ostmarkenpolitik ein. Seine Ausführungen gipfelten in der Hoffnung und dem Wunsche, daß die von Bismarck ins Werk gesetzte Ostmarkenpolitik ohne Zickzack-Kurs in großzügiger Weise und ohne schwächliche Bedenken fortgesetzt und durchgeführt werden würde. Auch er bedauere es tief, daß die Ostmarkenzulage für die Reichsbeamten vom Reichstage gestrichen worden sei, und erklärte, daß die konservativen Parteien, selbst wenn die Regierung es nicht getan hätte, den Antrag immer wieder aufs neue stellen würden. Redner ging gann noch in humorvoller Weise auf gewisse beschämende Erscheinungen unserer inneren Politik ein, wie sie in den traurigen Mißerfolgen der elsaß-lothringischen Politik, in dem fortschrittlich-sozialdemokratischen Stichwahl-Abkommen, in der verfehlten Politik des Hansabundes u. a. zum Ausdruck gekommen seien, und schloß mit einem Blick auf die gespannte Lage der Auslandspolitik, die aber für uns Deutsche keineswegs einen Grund zu Besorgnissen in sich berge.

Stürmischen Beifall rief es in der Versammlung hervor, als der Vorsitzer in seinen Dankesworten an die für jeden Patrioten erhebende Art und Weise erinnerte, mit der der Reichstagsabgeordnete Schultz die nichtswürdigen Verunglimpfungen eines sozialdemokratischen Redners im Reichstage gegen unser Kaiserhaus zurückgewiesen hatte.

Der dritte Redner, Geheimer Regierungsrat Beckmann-Bromberg, sprach sodann über die evangelischen Arbeitervereine Deutschlands und ihre weitere Ausbreitung auf dem Lande. Seine Ausführungen waren sehr wertvoll für eine Beurteilung der wichtigen Landarbeiterfrage, die durch das Werben der Sozialdemokratie um die großen Massen der Landarbeiter und Forstarbeiter in ein nicht unbedenkliches Stadium getreten sei. Er war der Ansicht, daß die Gründung von ländlichen evangelischen Arbeitervereinen im großen Maßstabe energisch zu betreiben sei.

In der Diskussion, die sich recht interessant gestaltete, kam teilweise eine lebhafte Befriedigung sowohl mit den Ausführungen der Redner, wie auch überhaupt mit den Zielen der konservativen Partei zum Ausdruck. Jedenfalls bedeutet diese Tagung einen großen Erfolg für die konservative und nationale Sache in der Provinz Posen.

Vortragsabend des Thorner Coppernikusvereins.

Der Coppernikusverein für Wissenschaft und Kunst veranstaltete am Sonnabend Abend in der Aula des königlichen Gymnasiums einen Vortragsabend, der einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Herr Dr. Benedict-Stuttgart sprach über: „Wagners Parsifal in seiner menschlich-ethischen Bedeutung". Zunächst unterzog der Vortragende den Dichter und dann eingehend sein letztes großes Werk, den „Parsifal", einer Betrachtung. Er ging davon aus, daß man heute von großen Kunstwerken große ethische Tendenzen erwarte, daß dies aber nicht immer der Fall sei, da ein echter Dichter Geschautes und Erlebtes gestaltet ohne Rücksicht auf seinen ethtischen Wert. Es kann sich aber ereignen, daß ein Künstler zugleich eine ethische Persönlichkeit ist. Das tritt in einzigartiger Weise bei Richard Wagner in die Erscheinung, bei dem Dichternatur und ethische Persönlichkeit zu einer untrennbaren Einheit verschmolzen sind. Es genügt deswegen nicht, bei Wagner lediglich seine außerordentliche Gestaltungsfähigkeit zu sehen, sondern man muß sich auch stets des inneren Zusammenhanges bewußt werden. Das Mitleid, das ihm als etwas stets lebendig Empfundenes erschien, ist das Leitmotiv aller seiner Werke, vom „Fliegenden Holländer" bis zum „Parsifal". Und in letzterem Werk entfaltet sich die siegreiche Kraft des Mitleids am freiesten, hier strahlt Wagners ethische Persönlichkeit am reinsten. Das Werk ist auch, wie der Vortragende weiter bemerkte, mit dem ganzen Schaffen Wagners organisch verbunden und stellt sich, da es an die Heilslehren der christlichen Religion anknüpft, nicht in Gegensatz zu seinen übrigen Dramen, die das heidnische Germanentum zum Vorwurf haben. Der Entwurf zu „Parsifal" stammt bereits aus dem Jahre 1857, also lange vor dem Erscheinen des „Ringes". Und die beherrschende Idee des „Parsifal", das wunderwirkende, heilschaffende Mitleid, findet sich auch bereits im „Fliegenden Holländer", in „Tannhäuser" und „Lohengrin". Der Redner charakterisierte dann die Personen des Dramas und verweilte besonders liebevoll bei der Gestalt Parsifals, der, als unwissendes Naturkind, in den Gralstempel eintritt, durch langen Kampf die sinnliche Liebe besiegt, zu einer übersinnlichen Liebe, zur Selbsterlösung und damit zur Erlösung anderer gelangt, durch Mitleid wissend wird und die Mitmenschen aus Sünde und Not errettet. Aus dem schauenden und kämpfenden Jüngling ist der weise, reine, innerlich freie und erlöste Mensch geworden. Parsifal hat ethisch die höchste dem Menschen zugängliche Stufe erreicht; innerhalb der Welt stehend, hat er die Welt überwunden, nicht durch völlige Abkehr von der Welt, sondern im selbstlosen Wirken für die Welt. Der innerlich freie Mensch führt auch andere Menschen zur Freiheit. Die ganze Natur umfaßt Parsifal mit zarter Liebe. Und von der Erlösung der Natur schreitet er zur Erlösung der Menschen. Ein Bild der Menschheitsentwickelung läßt sich in dem Drama erkennen. Parsifal sieht ein, daß ein „Zurück zur Natur" allein nicht genügt, sondern wir einer Kultur bedürfen, deren oberstes Gesetz der reine Intuitiv ist. Sein Mitleid, nicht nur auf Mensch, auch auf Tier und Pflanze ausgedehnt, ist keine Weichlichkeit und Sentimentalität, auch keine Humanitätsduselei, sondern eine Kraft, die es vermag, das Leiden des anderen als das eigene zu empfinden. Es ist besonnene Hilfe. Aber dem Schwachen wird nicht auf Kosten des Starken geholfen. Nicht darauf kommt es an, daß der Bemitleidete schwach, sondern daß der Mitleidende stark ist. Dieses Mitleid gibt auch den eigentlichen Zweck und die Antwort auf die Frage nach dem Zweck des Leidens in der Welt. Das Mitleid bildet den Grund und die Voraussetzung unserer gesamten ethischen Empfindung; das Leiden des Menschen wird zum Segen für die Mitmenschen, indem es diese das Leiden verstehen lehrt, es wird heilig gesprochen. Die Ansicht, daß die Weltanschauung des „Parsifal" mehr im Vergangenen als in der Zukunft wurzelt, ist, wie der Vortragende bemerkte, nicht zutreffend; denn es komme hierbei eine Zeit nicht inbetracht, ebenso ist der Vorwurf unberechtigt, daß das Werk von einem allzu mittelalterlich-kirchlichen Geiste durchweht sei. Gerade dadurch zeichnet sich der „Parsifal" aus, daß er alles Dogmatische vermeidet. Er ist durchdrungen von dem großen christlichen Liebesgedanken, weist aber auf kein Jenseits hin, sondern predigt den Gedanken einer Erlösung in dieser Welt. Auch in dieser Wagnerschen Dichtung spricht sich ein kraftvoller germanischer Geist der Treue aus, nichts Undeutsches, Orientalisches haftet ihr an. Allerdings wird das Werk in einer Zeit, wo Wissenschaft und Technik in den Vordergrund gerückt sind und eine Verinnerlichung immer mehr vernachlässigt wird, nicht die Massen erwärmen; es ist auch nicht für ein Publikum bestimmt, das im Theater eine Stätte des Vergnügens sieht, sondern will, nicht als Schaustück, erbauen; es soll bei den Sehenden zurückwirken als Erlebnis. Der Redner kam zu Ende seiner Ausführungen auf das Bestreben weiter Kreise zu sprechen, den „Parsifal" nach seinem Freiwerden auch außerhalb Beyreuths aufzuführen. Er gab aber seiner Ansicht dahin Ausdruck, daß dem deutschen Volke damit garnicht gedient wäre; denn das Drama würde der Masse doch unverständlich bleiben. Man müsse auch den Willen des Schöpfers ehren, der den „Parsifal" für einen bestimmten Platz ausersah. Diesem heiligen und höchsten Kunstwerk gebühre auch eine heilige Stätte; es soll nicht das Hausrecht mit einer „Salome" oder einer „Dollarprinzessin" teilen müssen. Man werde, ehre man den berechtigten Wunsch des Meisters, nicht schlecht fahren. Nur in einer geweihten, vom Alltagstreiben entrückten Stätte, wie sie einzig Beyreuth bietet, könne sich die Wirkung der tiefen ethischen Bedeutung des „Parsifal" einstellen. Das Werk weise prophetisch in die Zukunft, wo einmal eine Religion der Liebe und des Mitleids regieren werde. Und möge auch diese Zeit noch in weiter Ferne liegen, so könne sie doch, wenn auch nur für wenige Augenblicke, im „Parsifal" erlebt werden. — Der Vortrag fand lebhaften Beifall. Er dürfte auch viel zum Verständnis der genialen Dichternatur Richard Wagners und seiner dramatischen Kunst, die von einem hohen sittlichen Ernst durchdrungen, beigetragen haben.

Kunst und Wissenschaft.

Die technische Hochschule in Braunschweig hat beschlossen, den Großindustriellen August Thyssen wegen seiner hervorragenden Leistungen im technischen Großbetriebe die Würde eines Dr. ing. honoris causa zu verleihen. Auch dem Geh. Kommerzienrat Schott-Heidelberg, einem ehemaligen Schüler der Hochschule, wurde wegen seiner Verdienste um die Zementindustrie und verwandter Stoffe dieselbe Würde verliehen.

Prof. Otto Lessing, der bekannte Berliner Bildhauer, ist Sonnabend Nachmittag nach längerem Leiden in seiner Villa im Grunewald gestorben. Der Künstler hat ein Alter von 66 Jahren erreicht. Sein Hauptgebiet war die dekorative Plastik und Malerei.

Der Nachfolger Schmollers. Die philosophische Fakultät der Universität Berlin hat Donnerstag den Professor der Nationalökonomie an der technischen Hochschule zu Charlottenburg, Heinrich Herkner, als Nachfolger des am 1. April n. Js. von der Lehrtätigkeit zurücktretenden Professor Schmoller berufen. Professor Herkner nahm den Ruf an.

Gerhart Hauptmann wird zum 10. Dezember zur Verteilung des Nobelpreises nach Stockholm reisen. Den Winter will er in Portofino an der Riviera verbringen.

Universitätsprofessor Amundsen. Aus Christiania wird gemeldet: Dem Storting ist ein Antrag der Regierung zugegangen, in das Budget einen dauernden Ausgabeposten von 6000 Kronen einzusetzen, womit für den bekannten Polarforscher eine außerordentliche Professur an der mathematisch-wissenschaftlichen Fakultät von Christiania geschaffen werden soll. Das akademische Kollegium empfiehlt den Vorschlag aufs wärmste.

„Ariadne auf Naxos" wurde in Mainz mit großem Erfolg gegeben.

Die Entwürfe zum Berliner Opernhaus-Neubau. Die Akademie des Bauwesens hat die Begutachtung der ihr durch den Minister der öffentlichen Arbeiten zugefertigten Entwurfsskizzen zum Neubau des königlichen Opernhauses in Berlin abgeschlossen. Von 68 eingegangenen Arbeiten sind fünf als in erster Linie beachtenswert bezeichnet. Es sind dies in alphabetischer Reihenfolge die Entwurfsskizzen der Herren Martin Dülfer in Dresden, Jyrgensen und Bachmann in Charlottenburg, Otto March in Charlottenburg, Karl Moritz in Köln und Richard Seel in Berlin.

Das Ende der Damasy Macoch-Affäre.

Petrikau, 24. November.

Zu derselben Zeit, wo russische Polizisten und Gendarmen in großer Zahl das vielbesprochene Kloster Jasna Gora bei Czenstochau belagerten, um eine dorthin geflüchtete Räuberbande dingfest zu machen, ging vor dem hiesigen Bezirksgericht der zweite Prozeß gegen den Mörder Damasy Macoch zuende, der im Juli 1910 in der Einsamkeit seiner Klosterzelle auf Jasna Gora seinen leiblichen Vetter, den Postbeamten Waclaw Macoch, ermordete, um damit den Mitwisser seiner Geheimnisse zu beseitigen, die seit Jahren das größte Heiligtum des ehemaligen Königreichs Polen umschwebten. Man erinnert sich noch, welches ungeheure Aufsehen die erste Verhandlung des Riesenprozesses gegen den verbrecherischen Mönch, seine Geliebte Helene Krzanowska, seine Mitbrüder, die Paters Basilius Olesinski und Isidor Starczewski, den Klosterschlosser von Jasna Gora, Pertkiewicz, den Mechaniker Cieganowski und den Droschkenkutscher Pianko aus Czenstochau hervorrief. Das von König Wladislaw Jagello gegründete und bis zum heutigen Tage als erster Wallfahrtsort der polnisch-katholischen Christenheit geltende Kloster Jasna Gora („Heiliger Berg") bei Czenstochau war in den letzten Jahren von einer Anzahl verbrecherischer Mönche unter Führung des Hauptangeklagten Damasy Macoch zum Tummelplatz wüstester Leidenschaft und abscheulichster Verbrechen gemacht worden. Unter dem Vorgeben, die russische Regierung wolle sich der überaus reichen Klosterschätze bemächtigen und die Verwaltung der ungeheuren Einnahmen aus den Wallfahrten in eigene Hand nehmen, verstanden es die Mönche, die kirchlichen Behörden bis nach Rom hinüber über die wahre Lage im Kloster zu täuschen. Denn in Wirklichkeit waren sie selbst es, die nach den vorhandenen Schätzen trachteten und sich mit den einlaufenden Wallfahrtsgeldern bereicherten. Die Klosterzellen wurden die Stätten wüstester Orgien; der größere Teil der Mönche verweigerte dem altersschwachen Prior Reimann vollständig den Gehorsam, machte nächtliche Ausflüge, besuchte verrufene Häuser und schaffte sich Verhältnisse an, deren luxuriöser Lebenswandel durch die Summen aus den Opferstöcken der altehrwürdigen Wallfahrtsstätte bestritten wurden. Schließlich wurde auch noch das wundertätige Muttergottesbild seines hervorragenden Schmuckes und anderer Kostbarkeiten im Werte von über 2 Millionen Rubel beraubt, ohne daß es bis zum heutigen Tage gelungen wäre, die Einzelheiten dieses Raubes aufzuklären und die Beteiligten der verdienten Strafe zuzuführen. Aber wenn diese Heiligtumsschändung auch nicht dem Damasy Macoch und seinen verbrecherischen Genossen zur Last zu legen ist, so steht doch fest, daß ein nicht minder schweres Verbrechen als erwiesen anzunehmen ist, nämlich die Ermordung des Waclaw Macoch, der zum Mitwisser des liederlichen Lebens des Paters Damasy Macoch geworden war. Damasy Macoch hatte eine fromme Wallfahrerin, die aus Lodz stammende Helene Krzanowska, in der Muttergottes-Kapelle kennen gelernt und zu seiner Geliebten gemacht. Um aber einem zu erwartenden Kinde einen Vater zu geben, verheiratete er das Mädchen schließlich mit seinem Vetter Waclaw Macoch, und als dieser schließlich den wahren Zusammenhang der Dinge durchschaute und an Damasy Macoch mit Geldforderungen herantrat, bestellte ihn dieser eines Tages in seine Klosterzelle und schlug ihn dort mit einer Axt nieder. Dem Sterbenden erteilte er die Absolution und verbarg die Leiche dann in einem Klostersofa, das er im Verein mit seinen beiden Mitwissern, dem Pater Olesinski und dem Klosterdiener Zaloga, nächtlicherweile mit dem Kutscher Pianko nach Klomnice fuhr, wo das Sofa in die Warthe versenkt wurde. Nur dadurch, daß das Sofa später an einer Sandbank wieder auftauchte, wurde das ungeheuerliche Verbrechen entdeckt und die ganze Gesellschaft schließlich vor dem Petrikauer Bezirksgericht zur Verantwortung gezogen. Nach neuntägiger Verhandlung wurde damals Pater Damasy Macoch zu zwölf Jahren Zuchthaus, Pater Isidor Starczewski zu fünf Jahren Zuchthaus, Pater Basilius Olesinski zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus, Helene Macoch zu zwei Jahren Gefängnis und der Kutscher Pianko zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil legten die Verteidiger Berufung bei dem Warschauer Bezirksgericht ein, das sich nunmehr erneut in fünftägiger Verhandlung mit der Sache zu befassen hatte.

Zu der neuen Verhandlung sind 24 Zeugen geladen, 9 derselben sind nicht erschienen. Der Hauptangeklagte Damasy Macoch hat sich seit der Hauptverhandlung stark verändert. Er ist abgemagert und sieht blaß aus, trägt aber ein ruhiges Wesen zur Schau. Helene Macoch hat sich gegen früher wenig verändert und verfolgt die Verlesung des Berichts der ersten Verhandlung mit gespannter Aufmerksamkeit. Sie gesteht auf Befragen seitens des Vorsitzers zu, sich für die Ehefrau des Franz Macoch, eines Bruders des Hauptangeklagten Damasy Macoch, ausgegeben zu haben, weil Macoch überall erzählte, daß er sie selbst mit seinem sterbenden Bruder getraut habe. Von der Ermordung ihres Mannes will sie nichts gewußt haben, während nach der verlesenen Aussage ihres Bruders Waclaw Krzanowski die Angeklagte ihm selbst von dem Morde Mitteilung gemacht hat. Diese behauptet dagegen, Damasy Macoch habe alle die Dokumente, die hier inbetracht kämen, gefälscht, ohne daß sie etwas davon wußte. Damasy Macoch gibt auf Befragen seitens des Vorsitzers das auch zu. Auf die Frage des Vorsitzers, woher sie die beträchtliche Summe Geldes und die vielen Schmuckgegenstände genommen habe, erwidert die Angeklagte Helene Macoch, sie habe seit langer Zeit Musikunterricht erteilt und auch Näharbeiten verrichtet und sich dabei das Geld erspart. Außerdem habe sie sehr sparsam gelebt, sodaß sie von ihrem Verdienst Ersparnisse machen konnte. Damasy Macoch, der der Verhandlung anscheinend ziemlich teilnahmslos gefolgt ist, geriet in heftige Erregung, als zu der Verlesung einer Reihe von Briefen geschritten wurde, die von ihm und den übrigen Angeklagten im Gefängnis geschrieben worden waren. Namentlich jene Briefe, die von ihm herrühren und an Starczewski und Helene Macoch adressiert worden waren, aber niemals in deren Hände gelangt sind, schienen ihn sehr zu erregen, denn er brach in Tränen aus. Im Anschluß an die Verlesung dieser Briefe wurden Damasy Macoch einige der Photographien vorgelegt, die auf behördliche Anordnung von der Leiche des ermordeten Waclaw Macoch gemacht worden waren. Die Frage des Vorsitzers, ob er in dem Toten seinen Verwandten wiedererkenne, verneinte Damasy Macoch. Helene Macoch aber erklärte, nachdem sie die Bilder längere Zeit eingehend besehen hatte, unter Tränen, sie erkenne in dem Bilde ihren verstorbenen Mann ganz genau wieder. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen hielt der Vorsitzer dem Angeklagten Damasy Macoch die verschiedenen Widersprüche vor, in die er sich bei seiner Festnahme in Krakau wie auch in Czenstochau verwickelt hatte. Damasy Macoch führte diese widersprechenden Aussagen auf Mißverständnisse des Protokollführers zurück. — Ein aufregender Zwischenfall spielte sich ab, als jene Stelle des Protokolls zur Verlesung kam, in welcher von den Beziehungen Macochs zu einem bekannten Provokateur die Rede ist. Macoch verfiel dabei in einen förmlichen Tobsuchtsanfall und schüttelte fortwährend den Kopf, um anzudeuten, daß dies nicht richtig sei. Schließlich fing er an zu weinen und sich zu bekreuzigen.

Nach der mehrtägigen Beweisaufnahme wurde das Urteil gesprochen, das eine Verschärfung der Strafen brachte. Damasy Macoch erhielt 15 Jahre Zwangsarbeit (gegen 12 Jahre der ersten Instanz), Helene Macoch 6 Jahre Zwangsarbeit (gegen 2 Jahre Gefängnis), Isidor Starczewski 8 Jahre Zwangsarbeit (gegen 5 Jahre Gefängnis) und Basilius Olesinski 3 Jahre Zwangsarbeit (gegen 2½ Jahre Zuchthaus). — Helene Macoch brach bei der Verkündung des Urteils ohnmächtig zusammen; die übrigen Angeklagten nahmen das Urteil ziemlich ruhig entgegen.

Mannigfaltiges.

(Naturschutzpark-Geldlotterie.) Am ersten Ziehungstage der Naturschutzpark-Geldlotterie fielen folgende größere Gewinne: Ein Gewinn von 100 000 Mark auf Nr. 39 989, ein Gewinn von 20 000 Mark auf Nr. 92 011, ein Gewinn von 10 000 Mark auf Nr. 100 573.

(Ein 14jähriger Defraudant.) Der bei einer Tiefbaufirma in Magdeburg beschäftigte vierzehnjährige Lehrling Eunst ist mit 3000 Mark Geschäftsgelder durchgebrannt. Der Lehrling war beauftragt, das Geld auf dem Postamt einzuzahlen und hat damit das Weite gesucht. Man glaubt, daß der Flüchtling sich nach Hamburg gewandt hat.

(Großer Silberdiebstahl im Zarenzuge.) In dem Zuge, mit dem die russische Zarenfamilie von Spala nach Zarskoje-Sselo zurückkehrte, ist, wie man jetzt entdeckt, ein verwegener Diebstahl ausgeführt worden. Die Diebe entwendeten 50 silberne Schüsseln mit dem kaiserlichen Adler sowie 100 schwere Silberlöffel. Nach den Dieben wird eifrigst gefahndet; die Polizei hat eine Belohnung ausgesetzt.

(Schiffsunglück.) Der Dampfer „Edea" der Hamburg-Amerika-Linie hat am 23. November um 7,20 Uhr morgens die aus dem Kapitän und 13 Leuten bestehende gesamte Besatzung des englischen Dampfers „Rochefort" übernommen. Der Dampfer „Rochefort" befand sich in sinkendem Zustande, herbeigeführt durch eine Kollision mit einem holländischen Fischerfahrzeug, die um fünf Uhr morgens erfolgt war. „Rochefort" ist um 8 Uhr gesunken. Die Leute sind Sonntag Nachmittag um 5 Uhr in Hamburg gelandet und von der englischen Mission untergebracht worden. Der untergegangene Dampfer war von Hamburg mit einer Ladung Korn nach Rouen bestimmt.

Das Essen schmeckt wieder.

„Da meine Frau ihre Eßlust fast gänzlich verloren hatte und fast vor aller Nahrung Widerwillen zeigte, kam sie immer mehr von Kräften, sodaß ihr Zustand mir richtige Sorge einflößte. Was ich auch versuchte, ihren Appetit zu beleben, schlug fehl. Erst Scotts Emulsion sollte hier eine Aenderung hervorbringen. Ein Versuch zeigte, daß meine Frau das Präparat ohne Schwierigkeiten nahm, und ich entschloß mich deshalb, sie Scotts Emulsion längere Zeit nehmen zu lassen. Dies hat meine Frau mit bestem Erfolge getan, denn ihr Appetit hob sich zusehends, und bald konnte sie in der richtigen Weise essen. Infolgedessen nahmen auch ihre Kräfte merklich zu, und ihr Aussehen wurde bald ein besseres. Heute fühlt sich meine Frau wieder kräftig und zu jeder Arbeit fähig, und wir beide sind fest davon überzeugt, diesen Umschwung einzig und allein Scotts Emulsion zu verdanken.

Augsburg den 11. Oktober 1911. Grabenstr. 11. (gez.) Georg Stocker.

Bei mangelnder Eßlust nehme man Scotts Emulsion, die als langbewährtes Nährmittel sofort den Körper zu stärken beginnt und bald das natürliche Verlangen nach Nahrung in der gewünschten Weise hervorruft. Doch gilt dies nur von Scotts Emulsion, die man ausdrücklich verlangen muß. Man hüte sich vor Nachahmungen und bleibe bei der echten Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Amol hilft, hat geholfen, wird helfen in Fällen, wo Sie von Rheuma, Hexenschuss, Zahn- und Kopfweh, Rücken- und Magenschmerzen geplagt sind. Amol ist auch ein universelles Toilettemittel. Amol stärkt, erquickt, erfrischt, belebt! Anerkannt und empfohlen von hervorragenden Aerzten. Preis à Flasche 75 Pfg., 1.25 Mk., 2 Mark. **Amol-Versand, Hamburg.**

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Auf nicht einmal 1½ Pfennig stellt sich eine Tasse MESSMER'S „Englische Mischung" (3,20 Mark das Pfd., 100 Gr.-Paket 0,70 Mk.). Trotzdem ergibt diese Mischung einen **feinen, kräftigen Tee** von vorzüglichem Geschmack und findet das Lob aller Kenner. Proben und Angabe der M. T.-Niederlagen durch die Zentrale Frankfurt a. M.

1. Preußisch-Süddeutsche

(227. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 13. Ziehungstag 23. November 1912 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

104 30 52 289 420 604 8 77 710 33 34 50 66 806 10 67 (500) 930 46 **1**065 317 420 72 539 651 84 723 **2**300 23 60 459 536 669 830 59 984 **3**079 220 51 367 88 (1000) 426 59 69 647 71 (500) 76 87 851 984 **4**288 350 475 91 813 **5**057 (1000) 88 370 640 723 46 96 **6**000 159 321 27 36 78 647 742 52 840 (1000) 903 24 **7**028 34 195 226 356 532 55 79 (500) 693 719 57 872 938 **8**033 93 138 270 424 72 778 841 (1000) 97 961 **9**044 47 316 27 461 84 98 505 21 93 683 96 801 54

10079 100 337 624 79 (3000) **11**075 143 78 262 712 53 901 (500) **12**261 450 630 70 913 **13**317 87 666 **14**035 167 205 15 24 (500) 66 (1000) 356 (1000) 405 (3000) 698 720 (500) 976 **15**536 604 21 79 744 48 826 **16**021 177 (500) 330 36 586 727 56 83 803 906 24 45 47 74 **17**178 294 323 54 511 53 63 643 65 92 (500) 800 61 910 **18**139 388 575 79 741 992 **19**034 88 119 45 (500) 313 (3000) 668 85 87 605 787 831 947 95

20051 70 113 313 49 515 83 98 768 93 814 947 57 **21**201 483 529 46 695 758 804 (500) 15 **22**077 85 127 390 564 (500) 728 33 854 (1000) **23**030 50 110 45 236 87 98 326 41 462 583 805 **24**190 93 552 740 (500) 848 995 **25**065 148 345 72 (1000) 418 39 623 36 821 982 **26**133 56 211 22 (500) 360 88 449 74 574 601 59 69 82 730 976 **27**191 (3000) 248 380 413 45 617 706 (3000) 27 79 834 42 **28**013 19 112 238 328 83 470 511 708 69 880 941 **29**109 36 94 95 679 870 919

30012 117 78 244 424 (3000) 565 835 62 (5000) 918 40 55 **31**018 (3000) 88 183 86 229 67 (500) 386 482 555 69 753 **32**210 54 325 478 671 717 68 832 84 925 26 78 **33**003 44 86 176 (3000) 88 434 705 79 (500) 811 35 **34**031 57 137 (500) 58 232 99 410 738 **35**115 264 67 510 14 21 (500) 605 60 62 760 835 924 (3000) **36**004 125 42 56 **(30 000)** 295 423 26 615 (500) 806 16 **37**048 61 121 83 236 82 348 498 509 63 628 41 (1000) 63 796 922 44 **38**485 565 (500) 943 74 (500) **39**015 (3000) 107 74 503

40111 235 96 408 622 51 722 907 (500) 88 **41**027 (1000) 35 (3000) 102 45 228 348 714 817 60 **42**093 255 373 432 551 642 749 67 870 904 **43**052 77 184 512 54 951 51 **44**074 731 (1000) 819 986 **45**064 171 (500) 98 206 (500) 500 644 725 (500) 26 31 933 39 **46**004 51 87 369 473 598 797 901 (500) **47**031 145 395 777 808 65 937 **48**077 94 163 325 34 420 74 539 657 741 852 889 92 **49**109 397 448 90 600 714 40 813 91

50293 382 483 526 98 611 759 991 **51**128 30 214 22 81 306 703 47 946 **52**003 189 324 413 (1000) 745 903 **53**015 (1000) 173 280 391 607 34 56 726 977 **54**024 76 457 (3000) 80 (500) 747 51 885 940 **55**068 187 238 50 304 19 465 548 628 35 61 753 816 49 944 **56**152 230 58 393 (1000) 414 31 64 636 711 844 80 **57**027 40 81 (3000) 486 713 801 984 **58**127 206 67 330 521 656 751 (500) 830 34 59 99 943 **59**101 224 68 441 637 77 88 883 949 55 83

60103 230 53 70 99 331 76 92 495 684 827 982 **61**046 185 260 393 406 32 658 78 92 882 925 **62**087 177 83 216 (500) 50 71 405 621 835 60 935 **63**095 107 37 85 310 63 590 744 881 946 **64**172 201 9 34 389 527 94 608 94 798 813 19 50 919 64 **65**088 266 672 889 57 930 (1000) 66 83 **66**058 126 (3000) 48 490 (500) 753 (500) 71 852 82 89 916 **67**003 (1000) 94 282 374 90 452 70 533 58 671 913 15 86 99 **68**128 218 76 364 472 84 653 761 864 927 31 58 **69**012 53 85 104 51 58 (500) 211 43 75 (1000) 96 364 464 586 770 911 13

70196 250 559 738 80 870 **71**086 244 316 474 769 **72**380 97 424 85 764 868 (1000) 928 **73**015 35 95 127 282 349 402 434 762 860 68 982 **74**082 100 212 352 94 575 941 **75**003 61 80 248 (3000) 424 533 668 88 727 29 918 37 **76**016 64 153 260 90 648 691 **77**038 (3000) 278 550 727 69 (500) 993 **78**160 (3000) 298 444 581 616 (500) 751 87 **79**020 208 356 540 55 64 81 657 (500) 724 56 811 65 963 (500)

80129 73 337 47 52 429 63 551 604 60 707 **81**007 48 88 190 284 96 340 489 558 758 95 807 **82**296 524 736 (1000) 63 79 (500) **83**001 152 407 61 87 841 949 57 (1000) **84**034 274 302 436 (1000) 37 535 70 648 731 32 886 927 **85**119 70 226 365 444 534 694 728 **86**003 7 22 93 98 196 266 332 (500) 37 424 29 671 785 807 **87**054 78 674 730 54 (500) 80 975 (500) **88**026 411 67 580 92 631 762 85 (3000) 79 945 **89**102 82 331 595 858 (1000) 954

90060 133 51 257 88 587 811 44 **91**249 330 59 66 482 558 701 (1000) 2 (500) 5 97 919 **92**285 370 429 527 45 607 713 810 51 937 **93**064 109 24 330 (3000) 410 79 642 93 98 824 54 923 61 93 **94**103 50 (1000) 232 97 342 592 791 872 86 960

95061 (500) 68 89 192 560 804 (500) 955 **96**244 45 90 91 451 561 640 767 **97**139 334 753 80 **98**128 406 655 960 **99**156 87 212 368 (3000) 468 523 677 721 (500) 924

100006 226 38 371 407 648 892 902 62 85 **101**011 86 43 96 235 323 99 411 (1000) 70 77 650 (500) 708 836 **102**074 263 443 (500) 92 511 (500) 91 (1000) 613 (500) 64 93 732 847 915 **103**201 (5000) 41 339 498 591 667 712 835 990 **104**156 264 373 427 62 573 810 66 **105**228 75 814 47 946 85 **106**027 170 74 328 48 (500) 736 78 850 (1000) 948 **107**048 200 418 621 92 852 (1000) 70 89 994 (500) **108**094 128 215 88 336 414 56 72 680 761 (500) 85 90 902 89 (3000) **109**021 25 91 95 (3000) 204 7 378 501 618 46 58 762 80 864 89 901

110103 52 (500) 80 415 846 912 55 **111**046 114 95 209 53 356 501 93 636 828 (500) 36 **112**037 40 54 259 81 85 374 75 79 91 458 524 797 839 930 **113**005 11 78 136 (500) 52 74 (1000) 841 48 **114**068 239 53 387 463 95 803 981 87 **115**005 75 329 47 658 713 44 45 75 850 904 41 **116**026 258 80 314 596 785 **117**063 65 208 74 414 517 33 39 607 77 796 979 81 **118**018 64 162 418 679 **119**027 88 179 83 89 203 343 480 521 37 618 705 825 949

120072 132 35 (500) 91 208 60 (500) 98 622 58 81 862 (1000) 905 **121**113 48 58 205 (500) 349 54 57 504 84 850 (3000) 930 34 58 79 82 (500) **122**050 83 89 259 353 88 440 99 563 675 (500) 737 842 55 (3000) 961 53 **123**023 209 377 (500) 573 797 856 940 **124**105 7 18 495 655 **125**160 95 386 539 723 925 62 **126**030 (1000) 59 193 302 8 79 406 52 527 45 56 705 29 809 921 **127**072 103 68 238 62 314 477 517 49 602 3 4 69 704 (500) 953 85 **128**301 32 46 409 96 748 843 915 50 77 **129**119 456 95 665 864

130139 403 (500) 610 46 88 705 12 **131**059 150 (500) 67 76 239 331 410 96 667 723 **132**017 114 (500) 226 325 28 88 433 544 (500) 46 49 60 636 77 **133**365 91 433 58 81 656 (1000) 721 **134**038 134 365 451 76 572 73 705 **135**289 302 36 65 436 684 706 934 62 79 **136**148 431 514 652 723 872 **137**311 30 (500) 38 (3000) 421 (3000) 657 806 (500) 58 **138**036 37 381 (500) 692 710 55 88 909 **139**057 183 431 695 726 866

140063 106 448 80 530 61 637 86 (1000) 95 711 66 79 92 806 32 **141**008 163 206 45 52 426 50 604 26 758 95 861 981 **142**074 247 302 49 87 447 882 **143**083 376 95 536 603 56 793 856 **144**062 191 370 (500) 95 98 745 893 (1000) **145**006 8 370 73 94 482 529 790 812 **146**116 (500) 245 73 421 522 661 899 904 **147**237 (1000) 610 752 996 **148**073 (5000) 101 24 35 352 81 585 661 843 997 **149**007 148 73 212 13 301 32 42 422 547 637 978

150001 13 101 76 463 529 **151**045 61 106 62 394 428 (3000) 540 649 73 833 939 **152**342 97 701 878 976 **153**004 (500) 164 264 378 471 93 509 754 99 804 80 932 **154**053 380 454 99 573 760 803 57 932 **155**020 66 270 (500) 381 87 (1000) 90 441 617 (3000) 32 37 64 702 **156**060 77 276 321 (500) 78 89 408 (3000) 869 924 84 **157**273 87 94 516 24 37 47 85 641 761 90 (500) 826 **158**004 149 289 585 740 92 823 72 928 **159**098 190 256 86 (500) 335 4 528 (500) 752 918 58

160259 321 56 402 (3000) 642 719 879 94 **161**006 251 69 407 525 41 43 (1000) 50 751 78 937 (1000) **162**145 55 80 81 219 56 814 89 920 **163**023 79 159 308 17 619 842 938 55 64 95 97 **164**119 (1000) 62 253 59 82 583 680 712 22 44 903 **165**084 278 84 436 91 (500) 623 704 78 84 (1000) 896 **166**285 478 519 **167**066 363 543 (1000) 70 811 922 63 **168**049 91 (1000) 294 305 426 532 73 (1000) 623 (1000) 66 843 64 909 **169**033 372 540 92 609 852 57 900 46

170511 830 39 76 91 955 **171**614 734 861 944 57 **172**086 145 75 302 04 62 462 68 531 37 (500) 725 43 826 62 **173**155 352 62 958 66 (1000) **174**115 64 92 313 428 79 658 724 49 (500) 820 26 931 77 **175**046 79 (500) 124 70 249 533 (500) 683 755 819 56 915 20 54 **176**103 63 307 475 576 908 32 54 58 **177**000 238 44 442 60 573 639 (1000) 71 937 **178**155 82 256 63 99 311 61 882 **179**143 252 571 807 947

180163 66 201 11 26 (1000) 33 80 (3000) 91 374 541 625 29 724 (3000) 987 **181**161 75 78 429 545 90 730 50 59 829 62 67 36 915 55 (1000) **182**175 725 55 89 803 79 983 (5000) **183**313 50 58 464 658 859 901 32 (5000) 43 (5000) **184**501 50 792 802 7 67 83 **185**038 416 519 (500) 649 56 748 76 **186**026 251 69 601 54 770 825 57 67 (3000) 939 (500) 72 **187**029 103 25 (3000) 72 81 473 692 98 702 29 35 831 59 934 **188**073 124 209 80 355 (3000) 412 57 79 690 (3000) 703 11 892 **189**180 282 318 537 692 730 819 24

190051 141 75 286 581 706 (3000) **191**040 62 99 177 327 42 53 556 683 730 840 937 **192**128 46 461 608 38 43 824 933 48 65 **193**075 182 555 62 758 965 87 **194**067 434 84 525 655 713 919 985 **195**139 246 404 573 644 749 71 921 (3000) **196**013 46 70 81 111 25 257 380 (500) 534 (500) 738 82 916 58 63 68 **197**006 76 (500) 175 (500) 244 345 51 84 446 500 78 608 745 85 93 824 961 **198**068 177 253 55 (500) 61 91 (500) 323 492 819 909 47 **199**055 60 70 331 (1000) 695 984

200055 135 251 70 84 316 81 (500) 94 456 642 720 21 813 47 925 **201**001 287 402 19 607 25 48 806 976 **202**056 75 88 237 306 88 518 34 50 674 (500) 726 **203**124 385 (3000) 416 49 622 708 (3000) 82 886 975 (500) **204**444 586 751 69 74 846 **205**024 274 89 349 556 60 84 606 47 49 954 78 **206**106 304 **(10 000)** 423 667 866 911 82 **207**182 210 25 37 74 484 625 825

1. Preußisch-Süddeutsche

(227. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 13. Ziehungstag 23. November 1912 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

74 233 319 66 (1000) 442 89 741 73 910 (1000) 60 **1**033 76 123 (500) 224 76 493 506 43 (1000) 55 82 695 811 914 (500) **2**033 112 42 277 347 659 (500) **3**062 (500) 234 403 (500) 20 514 683 722 80 926 **4**099 160 245 357 469 506 **5**220 338 97 (1000) 563 643 727 (500) 959 **6**130 77 216 (3000) 60 405 53 794 888 **7**012 31 (500) 94 333 72 (500) 84 (500) 436 767 95 826 911 19 **8**016 181 86 218 384 465 620 30 806 **9**000 20 166 (3000) 429 581 612 26 (500) 38 87 873

10067 208 60 422 (1000) 545 95 640 712 988 **11**220 415 (500) 69 607 95 (500) 719 38 84 861 **12**106 17 531 813 49 81 **13**165 73 220 404 538 791 928 **14**170 (3000) 221 386 92 530 39 74 869 72 920 (500) **15**090 110 60 (1000) 83 261 425 511 760 854 947 71 94 (500) **16**189 212 640 742 74 94 820 43 934 (3000) 70 **17**106 259 409 54 736 822 **18**128 299 (500) 414 613 702 93 844 **19**107 243 318 29 449 62 544 (1000) 58 612 72 77 (500) 752 853 (3000) 948 76

20010 30 116 68 (500) 233 311 576 669 90 744 (500) 88 (1000) 825 29 937 92 **21**016 135 202 389 880 917 (500) 94 **22**097 (500) 273 91 368 71 508 (1000) 658 65 778 (3000) 825 73 **23**039 49 82 (500) 309 (1000) 528 43 613 58 788 90 802 923 **24**072 162 (5000) 270 463 677 698 (1000) 720 71 72 945 **25**787 906 67 **26**124 (3000) 83 317 471 505 679 736 (1000) 819 (1000) 902 74 98 (500) **27**066 (500) 116 62 205 51 (500) 67 97 308 73 568 664 82 90 750 930 (1000) **28**021 32 39 102 82 227 463 563 726 **29**052 62 69 241 312 411 594 691 714 922

30118 84 277 322 609 11 94 793 840 (500) 903 43 98 **31**073 140 48 62 (3000) 308 59 431 552 674 736 928 **32**461 561 72 77 83 603 (500) 75 725 (1000) 75 931 32 **33**100 49 571 710 (3000) 842 **34**002 93 569 608 (3000) 72 908 **35**083 172 97 225 44 416 41 575 673 717 65 (500) 820 34 **36**118 35 39 447 577 655 789 (500) 834 51 **37**008 318 504 620 713 79 849 987 **38**058 82 241 81 338 496 532 86 701 881 **39**286 301 29 517 609 64 858 983 (3000)

40170 304 579 **41**032 197 257 382 424 632 92 964 **42**094 (500) 502 62 (1000) 600 740 817 24 921 **43**058 316 28 81 531 33 687 821 58 914 **44**173 237 347 55 94 99 449 622 990 (3000) **45**091 (500) 560 882 955 **46**044 102 205 354 99 525 30 58 727 858 77 920 **47**232 38 54 396 738 815 (500) 42 (500) 963 (500) **48**170 75 87 439 694 (1000) 771 843 82 **49**310 505 37 660 768

50014 53 143 50 80 237 425 65 524 63 78 812 59 70 900 **51**270 305 95 540 635 832 **52**007 44 91 (500) 105 289 93 380 441 966 **53**103 362 407 11 86 570 678 90 800 71 **54**180 225 61 309 404 (500) 582 700 11 803 26 41 902 99 (1000) **55**229 333 433 (1000) 77 584 90 674 81 945 54 **56**017 235 350 410 646 782 818 19 23 70 938 73 **57**010 60 183 236 54 388 510 605 19 47 94 (1000) **58**163 99 219 509 678 975 (500) 82 **59**025 138 242 369 507 622 34 723 804 56 947

60005 359 497 673 79 776 857 976 80 **61**172 212 34 371 456 670 739 843 48 (1000) **62**203 59 302 (1000) 431 833 94 **63**192 368 499 526 79 609 788 934 **64**354 (1000) 415 (1000) 580 674 **65**161 318 24 78 405 512 79 621 87 843 998 **66**072 96 284 413 26 563 (500) 73 699 775 818 75 936 66 **67**006 160 210 80 389 500 85 635 716 55 56 62 **68**248 310 52 442 97 (1000) 552 (500) 608 29 32 99 802 8 **69**152 57 554 89 829 90 904 78 84 87 (1000)

70058 142 458 60 596 758 **71**042 198 413 29 39 505 612 24 45 61 **72**009 56 64 257 68 91 323 86 544 608 16 750 930 **73**039 212 304 57 452 548 631 66 89 828 911 **74**123 239 401 96 844 91 962 **75**247 69 (1000) 99 657 722 906 **76**094 495 625 93 903 63 **77**013 71 101 276 370 418 558 646 786 800 **78**093 111 415 595 802 32 69 95 **79**043 61 88 127 57 (1000) 251 84 (3000) 345 81 647 747 68 829

80280 323 578 611 26 748 73 866 **81**104 398 508 605 701 (500) 54 843 919 64 **82**237 377 606 (500) 61 703 877 997 **83**260 312 (500) 24 28 636 730 62 924 73 **84**008 131 70 (500) 219 460 **85**002 83 153 96 540 80 601 14 97 815 59 933 **86**060 235 75 617 830 31 987 **87**069 116 50 91 96 429 60 (500) 573 75 785 868 93 918 29 36 81 **88**008 279 82 371 431 521 600 28 797 992 **89**012 99 143 58 64 363 95 97 432 523 642 716 80 (1000) 849 (500)

90293 302 30 459 527 (500) 630 51 92 711 15 44 54 847 92 961 83 **91**001 385 466 98 524 725 804 **92**135 431 500 5 629 44 905 (500) **93**068 139 (1000) 257 344 78 87 424 56 74 77 713 64 868 960 91 98 **94**082 (1000) 118 83 (500) 86 250 58 399 498 536 37 56 626 35 49 76 858 **95**157 90 242 391 498 623 87 704 8 37 56 840 **96**085 502 82 (500) 805 77 **97**524 44 611 22 **98**264 368 460 (500) 633 87 738 63 (500) 826 987 **99**289 515 714 51 61

100201 93 327 66 444 86 774 (3000) 96 997 98 (500) **101**153 80 84 222 28 467 97 570 962 **102**025 32 68 85 322 51 498 538 49 614 40 744 822 63 **103**067 226 384 (500) 407 24 555 (500) 704 42 (1000) 802 944 **104**041 55 58 153 205 328 404 53 72 548 603 45 79 (1000) 707 837 46 958 **105**049 142 66 498 606 93 715 809 13 56 (3000) **106**205 637 927 (3000) 61 (500) **107**102 5 22 254 312 (500) 458 591 875 77 **108**038 70 468 561 77 780 933 (500) **109**026 77 408 82 587 616 93 767 929 (500) 80

110099 113 341 (1000) 411 609 782 **111**064 68 71 184 265 483 809 984 87 (1000) **112**038 94 105 97 210 306 410 541 693 853 88 **113**002 47 108 (3000) 63 247 308 85 438 691 962 **114**042 343 89 579 676 726 51 848 90 995 (1000) **115**324 (500) 63 458 500 (500) 15 71 **116**096 116 62 253 322 71 472 88 521 95 611 722 979 95 **117**256 78 389 465 (1000) 586 627 75 850 90 930 42 **118**008 202 430 99 773 839 971 **119**020 75 105 47 266 434 526 46 88 691 813 14 61 (500) 902 9 67

120108 30 77 273 322 590 772 79 843 928 (1000) 54 **121**163 91 208 66 325 404 682 753 961 98 **122**298 330 600 30 56 714 (500) 63 73 830 912 57 70 **123**054 58 86 175 256 462 554 95 678 777 868 **124**022 49 394 676 95 807 8 **125**049 167 392 667 803 28 916 (500) 52 87 **126**128 89 285 (500) 428 551 (500) 59 834 67 **127**092 120 40 213 309 479 593 607 44 (3000) 833 40 84 921 78 **128**241 446 54 68 98 508 86 618 37 49 813 (500) 997 **129**072 (3000) 252 346 60 471 75 878 930

130017 138 (3000) 270 322 522 798 858 **131**212 66 596 691 92 905 **132**014 205 8 306 96 416 753 911 **133**114 (3000) 75 86 381 409 55 531 53 600 50 69 (1000) 737 (3000) 970 **134**192 228 73 361 558 (500) 98 603 61 740 811 **135**102 35 (1000) 62 309 29 35 80 (3000) 85 528 671 (1000) 712 876 997 **136**130 37 39 62 81 (500) 91 220 317 452 (500) 504 672 (1000) 93 745 **137**107 18 83 224 (500) 82 302 18 39 99 679 887 **138**049 82 105 28 277 434 60 982 86 **139**002 33 91 120 64 374 481 578 736 73 82 826 42

140090 126 34 207 36 316 18 489 749 868 920 34 **141**207 9 (500) 34 (500) 362 535 666 88 789 881 959 (1000) **142**001 261 340 48 552 686 758 **143**071 328 414 59 (3000) 505 68 780 983 **144**012 125 66 207 316 497 732 51 **145**027 123 584 609 58 (500) 96 975 (500) 89 **146**002 24 (500) 64 187 97 238 319 40 81 87 **(50 000)** 428 519 (1000) 673 765 813 96 939 **147**095 301 73 (500) 640 93 718 (3000) **148**032 (1000) 218 351 409 545 80 616 784 (1000) 887 903 8 **149**077 92 261 (3000) 58 480 568 72 97 714 882 (1000)

150197 201 25 336 410 726 943 **151**138 458 (3000) 564 726 803 (500) 11 987 (500) **152**059 109 44 208 9 34 348 583 (1000) 748 **153**139 95 569 636 937 **154**018 29 (3000) 79 110 238 (3000) 48 71 539 74 89 (1000) 655 63 716 912 17 **155**055 70 159 276 471 86 710 83 940 **156**015 139 356 429 (500) 594 621 715 86 818 32 905 48 (500) 71 **157**039 59 94 114 259 334 402 83 96 533 49 803 18 982 (500) **158**175 220 445 808 63 973 **159**001 9 12 21 108 19 219 533 54 78 666 931 32 77

160064 502 34 41 717 72 812 900 **161**074 (500) 117 (1000) 21 90 214 57 82 (500) 326 59 63 505 11 57 (1000) 610 777 839 **162**034 158 82 85 (500) 250 351 412 61 88 521 610 41 (1000) 93 95 752 54 66 992 **163**040 205 32 40 70 357 428 798 874 **164**072 109 22 69 265 366 608 9 718 821 37 924 40 **165**181 84 331 95 432 87 538 618 20 826 57 82 907 52 (500) **166**054 281 319 43 54 421 58 76 99 501 16 661 859 93 **167**009 (1000) 173 301 (500) 418 24 623 55 61 (3000) 742 52 842 946 **168**151 234 70 465 884 902 3 **169**114 344 60 84 538 (500) 619 74 80 81 803 14 88 904 10 23 75

170406 40 640 728 957 86 (500) 93 **171**118 21 282 342 44 88 416 546 600 32 798 965 (1000) **172**022 85 135 224 457 577 601 (500) 33 784 873 906 63 80 (1000) **173**077 92 101 64 214 58 323 38 49 471 776 836 924 **174**021 127 57 547 57 60 75 622 60 731 52 57 895 (500) 925 94 **175**078 130 54 73 350 450 511 620 867 **176**039 78 83 263 472 (1000) 585 627 865 74 **177**037 346 410 56 75 532 666 (1000) 711 833 35 95 969 **178**014 18 231 308 856 **179**194 285 433 93 620 834 38 48 904 54

180021 77 90 (500) 164 297 312 430 704 (500) 12 869 (500) **181**025 56 116 218 28 (500) 350 660 775 90 **182**004 127 81 214 420 567 75 730 (500) 834 61 946 **183**025 180 (500) 220 309 45 54 70 542 684 877 **184**139 200 305 10 486 587 90 690 96 836 64 **185**559 (500) 73 756 87 988 **186**179 86 209 95 590 892 948 **187**264 67 (1000) 429 **188**243 322 45 50 484 591 629 60 769 936 **189**309 14 842 (1000) 50

190040 89 216 42 317 18 29 447 606 17 53 821 **191**008 0 144 88 (500) 547 641 705 846 (3000) 979 **192**076 (500) 121 (1000) 71 80 (1000) 281 315 853 **193**057 99 149 268 71 490 582 603 46 775 827 **194**139 78 93 202 409 11 701 44 52 885 **195**066 69 131 327 (500) 488 506 (1000) 636 931 **196**148 49 50 453 96 646 70 842 61 (1000) 65 912 61 **197**066 428 696 711 (3000) **198**130 471 508 624 39 713 (1000) 846 (1000) 935 **199**006 (3000) 81 (1000) 129 73 269 322 578 601 801 38 975

200079 350 78 (1000) 91 478 907 **201**185 311 (500) 475 (1000) 514 (500) 90 92 692 827 901 28 **202**024 124 (3000) 204 27 327 588 649 749 50 806 35 36 96 **203**039 602 62 (1000) 952 62 (500) **204**097 162 90 370 295 (1000) 634 810 **205**093 509 78 966 **206**112 475 77 648 784 848 57 (1000) **207**003 26 540 67 71 677 993

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 M., 2 Gewinne zu 60 000 M., 2 zu 50 000 M., 2 zu 40 000 M., 2 zu 30 000 M., 8 zu 15 000 M., 22 zu 10 000 M., 50 zu 5000 M., 900 zu 3000 M., 1552 zu 1000 M., 2578 zu 500 M.

Berliner Börse, 23. November 1912

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 16.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
11.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
11.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr. 85 — 7 fl südd.: 12. — 1 fl holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Peso: ... — 1 Rbl.: 2,16, 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 7%, Privatdiskont 5⅝%.
Nachdr. verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt.Rchs.Sch	a	4	99.90b
do. 1.4.15	a	4	99.80B
do. 1.5.16	a	4	99.90b
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	88.40bG
do. do.	v	4	100.30bG
do. do.	v	3	—.—
Pr.St.Schatz	d	4	99.80b
do. 1.4.15	d	4	99.80bB
do. 1.5.16	a	4	99.90bG
Prss.ks.Anl.	v	3½	88.40bG
do. do.	v	3	77.75bB
do. do.	v	4	100.30bG
do. Stäff.A.	d	4	98.50bG
Bayer.Anl 18	e	4	99.60G
do. uk. 15	e	4	99.60G
do do.	v	3½	87.00B
Brem.Anl.99	v	3½	—.—
do. 96	d	3	76.10b
Cassel Ldkr.	c	3½	89.00G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	99.00G
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	88.25G
do.do.86/02	v	3	—.—
Sächs.Stsrt.	v	3	78.30G
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	97.40G
do.	v	3½	87.30G
Kur-u.Neum.	d	4	97.75G
do.	v	3½	87.40b
Pommersch.	d	4	97.50G
do.	v	3½	87.20b
Posensche	d	4	—.—
do.	v	3½	87.80G
Preussische	d	4	97.60b
do.	v	3½	87.75G
Rhein-Westf	d	4	—.—
do.	v	3½	87.10b
Sächsische	d	4	97.50G
Schlesische	d	4	98.60G
do.	v	3½	88.00G
Schlsw Holst	d	4	97.10b
do.	v	3½	87.10b
HannPXVXVI	d	4	—.—
do. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	d	4	97.60bG
do. do.	a	3½	85.60G
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	4	96.60G
do. do.	a	3½	85.75G
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. XX XXI	v	4	98.40G
do.XXII XXIII	d	3½	93.00G
XXIV-XXIX	v	3½	87.40G
do. IX XI XIX	a	3	82.10G
WstfPr15 16	v	4	98.50G
do. IV	d	3½	93.50G
do. II III IV	d	3½	87.75G
do. II	d	3	81.50G
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
Altona	v	3½	97.90G
Barmen 01	c	3½	98.20B
do.1908-18	b	4	98.25G
Berlin 04 II	a	4	99.25bG
do. 82/98	v	3½	92.40bG
do. 1904 I	d	3½	90.90bG
do.St Syn.99	a	4	97.90G
do.99,04,05	a	3½	87.00G
Breslau 91	v	3½	98.00G
Bromberg02	d	4	97.60G
do 99	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	98.00G
do. 07 uk.17	d	4	98.30b
do. 1908	a	4	98.25b
do 95/99.02	v	3½	89.40bG
Düssd88/03	v	3½	88.00bG
Elberf. 99	a	4	98.10G
Essen 1901	v	4	97.30b
Gnes.01u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	4	—.—
Hameln.St A.	a	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Harburger	d	3½	—.—
Hildesheim	a	3½	—.—

Hohenslz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	d	3½	90.75B
do. 1904	a	4	—.—
Krot.00lu10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	89.25G
do.06 uk.11	a	4	100.00G
Mainz.07 16	c	4	97.40G
Neumünster	a	4	—.—
Posen 00 05	a	4	96.90G
do. 94, 03	a	3½	86.50G
Potsdam 02	d	3½	93.25G
Schöneb. 96	d	3½	92.25G
do. 07	d	4	97.50b
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	—.—
Stettin0/409	d	3½	87.50B
Teltow.Kreis	d	4	97.00B
do. do.	d	3½	—.—
Thorn00u11	d	4	97.00G
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	—.—
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	116.90G
do. do.	a	4½	104.00bG
do. do.	a	4	103.30G
do. do.	a	3½	98.10G
do. neue	a	4	97.50bG
do. do.	a	3½	89.10G
do. do.	a	3	80.40b
Brandb.PfbA	a	4	99.00bG
DtPfb.Posen	a	4	99.50bG
Landsch.Ctr	a	3½	86.80b
Kur-u.Neum.	a	3½	92.50bG
do. alte	a	3½	99.00G
do. Komm.O.	d	3½	86.30G
do. do.	d	4	98.50B
Ostpreuss.	a	4	96.70B
do.	a	3½	87.40G
do.	a	3	77.80G
Pommersch.	a	3½	88.00G
do.	a	3	78.80G
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche	a	4	100.75G
do. XI-XVII	a	3½	88.90bB
do. Lit. D	a	4	96.60B
do. Lit. A	a	3	78.50G
do. Lit. E	a	4	96.60B
do. Lit. B	a	3	78.50G
do. Lit. C.	a	3½	87.70B
Sächsische	a	4	101.25G
do.	a	3½	88.25G
do.	a	3	78.70G
do. neue	a	4	96.75G
Schles. altld	a	3½	91.25G
do.ldsch.L.A	a	4	98.10G
do. do. do.	a	3½	90.80G
do. do. do.	a	3	77.90G
Schl.Hlst.LC	a	4	96.10B
do. do. do.	a	3½	—.—
Westf. Land	a	4	97.00B
do. do.	a	3½	87.80G
do. II. Folge	a	3	78.10G
do. III. Folge	a	4	97.00B
Westpr. rit. I	a	3½	88.10G
do. IB	a	3½	88.10G
do. II	a	3½	87.80G
do. I	a	3	78.75b
do. II	a	3	77.50G
do. neuld.	a	4	96.00G
do. do.	a	3½	86.50G
do. do.	a	3	77.30G
HessLdH I-XI	a	3½	87.70G
do. XXIII	a	4	99.70G
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	34.00b
Bad.Pr.A.67	b	4	171.90b
Brschw20TL	—	frc.	204.25b
CölnMd.Pr.A	d	3½	134.70b
Hamb. 50T.L	3	3	168.10b
Mein. 7Gld.L	—	frc.	33.60b
Oldenb40TL	2	3	129.60b
D.Ostaf Schv	a	3½	90.75bB
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	—.—
do. Anl. v.87	a	5	—.—
do. inGold07	k	5	100.30bG
do 1000 P.	a	5	100.25b

Arg. 4000M.	c	4½	—.—
do. 400 M.	c	4½	96.10b
do. ab 100L.	d	4½	—.—
doGs.8.8.97	d	4	—.—
BuenAirPr08	d	5	98.50bG
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	102.75bB
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	90.50G
Chin.Anl.v95	d	6	—.—
do. v. 1896	d	5	99.60b
do. Tients.-P	d	5	96.30G
do. v. 98	c	4½	93.10b
GrchA 81/84	a	1,6	58.00bG
do.ks.Goldr.	d	1,3	47.00bG
do. Monopol	a	1½	53.50bG
do.Pir.L.400	k	1,6	57.80G
Jap A.10.1.7	—	4½	93.00bB
do.	—	4	87.25G
Italien. Rent.	a	3½	—.—
MexA.10200	q_1	5	—.—
do. 4080M.	q_1	5	—.—
do. 2100M.	f	5	—.—
Oest. Goldr.	d	4	92.25b
do. Kronenr.	c	4	85.00G
do. einh.kv.R	v	4	84.40b
do.Silb.-Rnt.	d	4½	87.60B
do. 60r Lose	e	4	176.25b
do. 64r Lose	—	frc.	524.00G
Portug. Anl.	a	3	65.25G
Rumän. 03	f	5	99.50b
do. 89	a	4	89.50b
do. 90	a	4	93.20b
do. 91	a	4	88.25b
do. 94	a	4	88.50b
do. kleine96	e	4	88.50b
do. 1905	d	4	88.40b
Russ.k.A. 80	e	4	89.75bB
do.GoldA. 89	q_2	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.k.E BA.I.II	q_1	4	89.60b
do. do. 02	a	4	89.00bG
do. do. 05	a	4½	100.50bB
do. Staatsrt.	q_2	4	113.90B
do.konv.Obl.	a	3,8	85.90bG
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	113.90bG
SaoPaulo GA	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	86.50G
Serb.amA95	a	4	79.50bG
Span.Schdk	q_1	4	—.—
Türk.Bagd.A	c	4	81.40G
do. unifiz.03	c	4	85.70bG
do. do. 05	c	4	—.—
do.Zoll-0.11	a	4	76.90b
do. 400Fr.L.	—	frc.	157.00b
Ung. Goldrt.	a	4	87.70bG
do.Kronenrt	f	4	—.—
do. St.-Rt.10	c	4	85.20b
do. do. 97	a	3½	73.25G
Bucar.StA98	a	4½	—.—
Buen.A 1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	95.50b
do. Pes.	a	6	103.00b
do. 1908	d	5	98.08bG
do. 1909	a	5	97.50b
Lissab. St.A.	a	4	77.10G
MoskauSt.A.	v	4	—.—
Sofia Gold	e	5	97.10G
Wien KommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	—.—
Finnl.Hyp.11	d	4½	—.—
Jütl.Kr V.Obl	l	4	92.80B
Pest.Kom Pf.	b	4	87.50G
Poln.Pf3000	a	4½	90.40bB
1000-100R	a	4½	90.75B
Schwed.H 78	a	4	95.20G
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	87.10B
do.Sp.K. I.II	a	4	86.60G
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	83.50bG
do. Genuss	—	frc.	78.50G
Allg.Dt.Klnb.	1	7	123.25b
Bröltal.Eisb.	1	5	97.10G
Frkf.Güterb.	1	0	56.50G

Halb.-Blank.	1	3	95.00b
Kgsb.Cranz.	4	7½	132.50bG
Liegn.-Raw.	4	4½	—.—
Lüb.-Büch.	1	8½	177.00G
Mckl.Fr Wilh	4	6	112.25G
Niederlaus.	4	3½	30.50G
Nordh.Wern.	4	3½	65.75G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	11½	—.—
OestStaatsb	1	7	144.00b
Orient. Eisb.	1	7	148.50b
Raab Oednb.	1	1½	40.00bG
Südöst.(Lb.)	1	0	18.00bG
Anatol. voll	1	5	—.—
do. 60%	1	5	—.—
Baltim. Ohio	1	6	105.70b
Canada Pac.	1	10	266.20b
Ital. Mittelm.	1	3,4	—.—
Lux.Pr.Henri	1	6½	154.00G
Schantung	1	6	126.90b
West-Sizil.	1	3½	71.50G
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8	148.00b
Braunschw.	1	7	—.—
Bresl. el.Str.	1	6¾	—.—
Danz. el.Str.	1	7	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	108.60G
Elekt.Hochb.	1	5½	132.20b
Gr. Berl. Str.	1	8½	174.60b
do.Cass. do.	O	5	108.75b
Hambrg. do.	1	10	183.75G
Hannov. Str.	1	0	59.25bB
do. V.-A.	1	3½	80.10b
Magdeb.Str.	1	9	183.50b
Posener do.	1	9½	169.75bG
Stettiner do.	1	8½	173.10bG
Wstd. Eisb.G	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo, Dampf.	1	7	127.60bG
Hmb.Am.Pck	1	9	152.40b
Hansa Dmpf.	1	15	290.75b
Nordd. Lloyd	1	5	119.50b
Schl.Dpf.Co.	1	0	88.80bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bd.Silb.	a	4	85.70G
do. Kr.-Pr.	a	3	72.00G
Oest.U.St.85	c	3	74.70G
do. Gold	e	4	92.90G
Südöst.(Lb.)	a	2,6	51.60bG
do. Obl. Gold	a	5	98.00B
Kursk-Ch. B.	a	4	86.50bG
do. von1889	d	4	86.75G
MoscSml.ab	e	4	86.60bG
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	74.00b
Iwang. Domb	a	4½	96.60bG
Kursk-Kiew	b	4	88.25G
Mosco-Kas.	a	4	87.60G
do.KiewWor.	d	4	86.40G
do. Rjäsan	b	4	88.30G
do.WindRyb.	d	4	86.75G
Podol.Eisnb.	e	4½	95.90bG
Rybinsk gar.	f	4	86.90b
Rjäs. Uralsk	c	4	88.00bB
Süd-Ost 98	e	4	86.60G
Wsch W. 10r	a	4	—.—
do. do. X XI	d	4	87.00b
Wladiks. 98	d	4	87.30bG
An.Eis. 2040	d	4½	—.—
do. kleine	d	4½	95.00G
do.Erg.-Netz	d	4½	95.00bB
do. kleine	d	4½	95.00B
Macedon. B.	a	3	62.20bG
North.PacBd	q_1	4	—.—
do. do.	q_2	3	—.—
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.LouisS.Fr	e	5	—.—
do. do.	a	4	—.—
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant. GA.	a	5	97.25b
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl.Hyp.Bk.	v	4	95.00B
XIII XIV u.19	v	4	96.80G
Brl KOb.lu18	v	4	96.75G
Bayr Hyp.uW	v	3½	86.80G

Br.Hann.X XI	v	3½	95.60G
do. XVI-XXII	v	4	95.60G
do. XXV	d	4	97.20bG
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do de. XVII	a	4½	100.10bG
do. do. kv.	d	4	—.—
doVII X XI XII	v	4	96.00bG
do.XXII XXIII	v	4	98.00bG
do. XIII u. 13	v	3½	90.25bG
do.Km.Ob.III	a	4	99.75G
Frkf.HPf.XIV	d	4	—.—
Goth. Grdkrll	a	3½	116.20G
do. III IV	a	3½	100.50G
do. IX u. IXa	d	4	96.00G
do. X u. XII	v	4	96.00bG
do. XIV u. 16	d	4	97.00bG
do. XIX	e	4	97.30G
do. XI u. 13	d	3½	88.00G
Hamb.Hp.-B.	a	4	96.50bG
do. unk. 16	b	4	97.00bG
do. 611-650	d	4	98.50bG
Ho. S. 1-190	v	3½	87.50bG
dan B.III-VIII	a	4	96.50G
do. IX X	d	4	96.50G
do. XI XIII	d	4	97.25G
do. XIV u. 18	d	4	97.75G
do. XV u. 19	a	4	98.25G
do. XVI	a	4	98.50G
do.Kom.-Obl	a	4	99.50G
Mckl.Str.HPf	a	4	95.00G
do. do.	a	3½	87.00G
MnHpB VI VII	v	4	96.40bG
do. XII uk.17	a	4	96.90bG
do. konv.	v	3½	88.30bG
do.Pr.-Pfdb.	2	4	139.90b
Nrdd.Gr XVII	d	4	96.25bG
do. XIX u. 22	a	4	98.00G
Pr.Bod.Pf.IV	a	4½	113.90G
XIII XIV XVII	v	4	96.00bG
do. XIX	d	4	96.00bG
do. XXI	d	4	96.25G
do. XXVIII	a	4	97.50G
do.XXIXu.22	d	4	98.25G
do.XXIIIu.15	a	3½	90.40G
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	96.10bG
do.99 01 03	a	4	96.00bG
do.v.06uk16	a	4	96.00G
do.v.07uk17	a	4	96.10G
do. v. 86, 89	v	3½	86.30bG
do. v. 94, 96	v	3½	86.30bG
do.v.04uk18	a	3½	87.00G
do.K.-O.v.01	a	4	98.10G
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. de.	v	3,2	94.50G
do. de.	v	2,8	85.75G
ab80 rz.125	a	4½	120.75G
do. do.	v	4	95.00bB
do. uk. 1913	a	4	95.60bG
do. uk. 1914	v	4	96.00G
do. uk. 1917	v	4	96.20bG
do. uk. 1919	v	4	96.30G
do.Komm.Ob	a	4	98.50G
do. do. 1909	a	4	99.00G
do. do. 1921	c	4	97.75bG
Pr.Hyp.Vers.	d	4	97.60G
do. do.	v	3½	91.60G
Pr.PfdbrXXII	a	4	95.80bG
do. XXV (14)	d	4	96.30bG
do XXVII(15)	d	4	97.25bG
XXVIII(17)	d	4	97.60bG
do.XXIX (19)	a	4	97.40bG
do.XXX XXXI	v	4	98.00bG
XXXII XXXIII	v	4	98.50G
do. XXIII	d	3½	90.00G
do.XXVI (14)	a	3½	90.25G
do.XVII XVIII	v	3½	87.25bG
do. XXIV	a	3½	87.25bG
do.KlbOb.08	a	4	95.75G
do. do. 04	a	3½	94.30G
do.KO VI(17)	a	4	98.60G
do. IX uk. 20	a	4	98.60bG
do. X uk. 21	d	4	99.00G
do. I	a	3½	88.00bG
do. III uk. 12	d	3½	88.00bG
do. V uk. 17	a	3½	—.—
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	87.00G
RhWstfIX IXa	v	4	96.00G
do. XI u. 18	d	4	97.00G
do. XII u. 20	a	4	97.25bG
do. XIII u. 22	d	4	98.50G

Obligat. Indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	92.60b
Allg.Elekt.G.	d	4	94.90b
Brl.El.Wk.93	a	*4	94.25G
do. 1908	a	*4½	99.75b
Bismarckh.2	a	*4	—.—
Bochum.Bgw	a	*4	93.00G
Dess.GasG 5	a	4½	—.—
Dt.Eisb.BG.2	d	4	91.00b
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	93.50bB
Donnersmkh	d	*3½	94.50bG
Drtm Un.100	d	*4½	97.75G
do. 100	a	*4	95.50G
do. u. 14 3	a	*4½	99.00B
Finsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	—.—
Gelsenk Bgw	d	*4	93.10G
Germ.Schff2	d	*4	100.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	99.70B
GörlMasch 3	a	4½	99.50bG
HartmMsch3	a	*4½	102.00B
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	100.00G
Kaliw.Aschrl	f	*4	98.90B
KnMarienh 5	a	*4½	100.00G
Krupp-Oblig	a	*4	98.00G
Laurahütte	a	*4	93.00G
do.	c	*3½	—.—
Leonh. Brnk.	a	4½	99.60G
Ldw Löwe&C	d	4	—.—
Mannesmr.5	a	4½	101.25G
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	—.—
ObschlEisb3	a	*4	—.—
do. Eis.-Ind.	a	*4	90.00B
Patzenh.Br3	v	*4	98.25G
Schalk.Gr99	a	*4	93.50G
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	97.75b
Siem.Halsk3	d	4	94.20bG
SiemSchck3	a	4½	100.00G
ThielWnckl2	a	*4½	98.75B
SteauaRm. 5	e	5	102.25bB
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	115.90bB
Berg.Märk.B	1	7	147.50G
Brl.Hand.Gs.	1	9½	164.00b
do.Hyp.-B.A.	1	6½	113.60bG
BraunschwB	1	5½	113.75b
do.Hann.Hyp	1	8½	168.10B
Bresl. Disk.B	1	6	107.50G
Com.uDisc.B	1	6	111.00B
Danz. Priv.B.	1	7½	130.00bB
Darmst. Bk.	1	6½	119.50bG
Dt.-Asiat.Bk.	1	5	132.25G
Dt. Ansiedlb.	1	8	123.50G
Deutsche Bk.	1	12½	249.20b
do. Effekt.Bk	1	6	114.10G
do.Hypoth.B.	1	8	148.60bG
do.Nation.B.	1	6	116.00G
do. Uebers.	1	9	160.50G
Disc. Comm.	1	10	183.50b
DresdnerBk.	1	8½	151.75b
Gotha Grdkr.	1	9	167.80G
do. Privatbk.	1	6⅔	124.00G
Hamb Hyp.B.	1	9	178.60b
Hannov Bank	1	7½	139.00bG
Hildesh.Bnk.	1	9	168.25G
Königsb.VrB	1	7	129.25G
Landbank	1	5	100.00G
Leipz.Crd.A.	1	9	160.50bG
MärkischeB.	1	6	100.00G
Magdeb.BV.	1	6	112.75G
Mecklb.B.40	1	8	122.75G
Meining. Bk.	1	7	135.50B
Mitteld.Crdb	1	6½	116.75G
Nat.-Bk. f.Dt.	1	7	121.00b
Nordd KredA	1	7	116.80bG
do.GrundkrB	1	6	114.25bG
Osnabrück.B	1	4	124.90b
Ostb.f.H.u.G.	1	7	122.75b
Preuss.BdKr	1	8	157.40bB
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	187.00b
do.Hyp.A.-B.	1	6	115.40bG
do.Pfdbr.-B.	1	8	152.25b
Reichsb.Ant.	1	5,88	132.75b
Rh.Wstf Disc	1	7	122.25G
Russ.B.f.aH.	1	10	153.40bG
Sächs. Bank	1	8	150.00b
SchaaffhBkv	1	7½	116.80b

Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl. Kindl Br.	O	14	230.00G
Brl.Kindl StP	O	16	250.50bG
Brl.Unionsb.	O	0	75.25bG
Bock, kv.u.n.	O	6	101.25bG
Böhm. Brauh	O	5	136.50G
Friedrichsh.	O	2	76.50bG
Germania	O	0	50.00bG
Hilsebein	O	0	40.00G
Königstadt	O	4	81.00bG
LandréWssb	O	2½	93.00G
MünchBrauh	O	7	114.50bG
Patzenhofer	O	14	233.00G
Pfefferberg	O	10	187.75bG
SchönebSch	O	10	217.00bG
Schultheiss	9	15	245.30bG
Spandauer B	O	5	114.50G
Victoria	O	6	102.60bG
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	106.00bG
BriegerSt.Br	9	5½	91.00G
Dortmunder	O	20	357.10G
do.Unionsbr	O	25	405.00bG
do.Victoriab	O	6	114.60G
DssldHöfelb	O	10	161.25G
Germn. Brtm	O	9	135.00G
Glückauf	O	8	122.60G
Herkul Cass.	O	9	158.00B
Holsten	O	14	190.75G
Hugger Pos.	O	8½	134.50G
Kiel. Schloss	O	5	108.50B
KönigB.Beck	O	9½	—.—
LeipzRiebek	O	10	179.00B
Lindbr.Unna	O	5	67.50G
Lindener	O	13	204.75B
LöwenbrDtm	O	10	170.50B
Oberschles.	1	5½	87.50G
Oppelner	O	3½	58.50G
Paulshöhe	O	4½	91.00B
Schlegel	O	10	156.50G
SchwabenBr	O	10	149.00B
Sinner	1	12	216.75bG
vTuchersch	7	14	253.25G
Wickl. Küpp.	N	7	118.25G
Accum.Fab	1	25	524.00bG
do.BoeseVA.	1	0	2.50B
A.G.f.Anilinf	1	20	412.00b
do.f Bauausf	1	5	85.00bG
do.f Mnt.Ind.	4	0	32.75bG
AdlerCem.kv	1	0	117.10bG
Adlerwerke	N	30	562.00b
AlfeldGron.P	1	6	102.60G
AllgBerlOmn	1	7	149.00bG
Anglo Cont.G	1	7½	117.10G
Allg Elekt.Gs	7	14	255.90bG
Anhalt. Kohl.	1	7	148.50bG
do. V.-A.	1	6	112.50bG
Annen. Guss	7	6	112.60bG
Aplerb. Bgb.	1	7	164.00bG
Archimedes	7	7	132.00G
Arenbrg.Bgb	1	16⅔	404.00bG
ArnsdorfPap	O	6	102.50bG
Aumetz-Frd.	7	12	174.10bG
Baer&St. M	1	27	441.00bG
Bartz&Co Sp	1	10	157.50bG
Baug BNeust	—	frc.	40.00G
do.KaisWStr	O	1½	41.00bG
BendixHolzb	5	3½	64.10G
Berg.Märk.I.	1	0	71.00G
Bergm. Elkt.	1	5	120.00bG
Brl.AnhMsch	1	10	171.25b
do. Elekt.-W.	7	12	174.00bG
do. do.	7	4½	101.30G
do.Eispalast	1	0	14.00bG
do.Gub.Hutf.	1	14	245.25bG
do.Hlz-Cmpt	1	6	90.50bG
do.Maschin.	7	14	232.00bG
do.SpedV.kv	1	10	157.50G
do. do. V.A.	1	9	141.25G
do. Terr.u.B.	1	frc.	29.25bG
Berthold Sch	1	15	248.00B
Berzelius Bw	1	6	151.00bB
Bismarckhtt	7	0	149.00b
Bochum.Bgw	1	5	144.50bG
do. Gussst.	7	12½	214.90b
BdgSchönhA	—	frc.	61.75G
Böhler & Co.	1	12	222.60b
Bösperd.Ww	7	4	91.00bG

Brnschw.Kht	1	10	—.—
do. Jute	7	12	205.00bG
BredowZckf.	7	6	84.25G
Breitenb. Zm	1	0	97.50G
Brem. Wollk.	1	16	270.10b
Bresl.Spritf.	O	21	385.75b
Buderus Eis.	1	6	114.60bG
Butzke Met.	1	0	16.00B
CartLoschw	7	25	408.50G
do. do.	7	15	222.50b
CasselFedst	1	12	162.00b
Charl. Wass.	O	12	236.50bG
Chem. Fab. Buckau	1	12	177.00bB
Chem. Fab. Griesh.El.	1	14	251.00b
Chem. Fab. MilchPos.	N	15	269.00b
Chem. Fab. Oranienb.	1	8	127.50G
Cöln. Bergw.	1	30	497.75bB
Cöln-Müsen	7	0	52.20G
ConcordBgb	1	16	312.10bG
do. Spinner.	1	7½	132.50bG
Cont. Wassw	1	8	144.25G
Delmnh.Lin	1	24	360.00bG
Dessau. Gas	1	11	181.50bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	122.75b
do.Lux.Bw.V.	7	11	175.10b
do. Nied.Tel.	1	6½	116.75bB
do. Oest.Bgw	1	11	234.00G
do.Uebs.El G	1	10	158.00bG
do.Asph.Ges	1	7	125.75G
do. Gasglühl	7	25	683.00bG
do. Kabelwk.	1	7	126.50G
do. Schachtb	1	35	389.00bG
do.Spiegelgl	1	25	371.75bG
do. Waffenfb	1	25	550.00bG
do.Wasserw.	1	5	108.00G
Dt. Eisenhdl.	1	6	122.50G
Dinnendahl	7	0	17.00bG
Donnersmkh	1	16	310.25bG
Dör.& Lehrm	1	10	151.00G
Düsseld Wgg	7	13	—.—
do.Eis.u Drht	7	8½	141.50G
do. Maschin.	1	6	106.00b
Dynam Trust	5	10	175.00G
Eckert M.F.	O	10	143.50b
Egest.Saline	1	13	187.90G
EintrachtBrk	1	27	499.75G
Eisenw.Kraft	1	12	204.00bG
Elberf. Farb.	1	25	518.00b
do.Papierfb.	7	0	71.00b
Elekt. Dresd.	4	6	112.00G
Engl. Wollw.	1	0	53.00bG
C.Ernst&Co.	1	0	16.75bG
Eschw.Brgw.	7	8	157.50bG
Essen.StnkB	1	10	170.00b
Faç Eis.Mst	7	8½	146.00bG
Fein-Jute Sp	1	11	154.00bG
Finsb.Schiff	7	4	121.00G
Fraust. Zuck	9	18	218.00G
FreundM.kv.	7	4	—.—
Frist.&Rssm	1	4	81.90b
Geisw. Eis.	7	15	214.00b
Gelsenk. Bw.	1	10	192.75b
do. Gusstahl	8	5	86.10bG
Gg. Marienh.	7	5	98.50G
do. Vorz.-A.	7	7	115.10G
Germania PZ	7	0	60.00G
Gs.f.el Untrn	1	10	163.20b
Gladb. Spinn	1	0	—.—
GlasSchalke	1	16	275.25bG
Görl. Eisenb.	7	6	238.00b
do. Maschin.	7	8	120.00b
Greppin. Wk.	1	11	203.50bG
Guttsm Msch	1	0	37.25G
Haberm.&G	1	10	115.00bG
Hagen.Guss.	7	0	—.—
HallescheM.	1	32	431.50G
Hdlsg.f Grdb	1	4½	152.00G
Hst. Belleall.	1	6	105.00G
Hannov. Bau	1	0	29.50G
do. Masch.	7	14	268.50b
Harb. WienG.	7	6	143.10bG
Harkort Brck	1	7½	109.25G
do.Bw.St.-Pr	7	12½	175.00bG
Harpen.Bgb.	7	9	184.60b
Hartm.Msch.	7	5	138.50b
HasperEisen	7	12	171.00b
HeinLehm.a.	1	7	119.50bG
HemmoorCm	1	5	124.00b
Herbrand W.	O	7	162.00bB
Hermannm.	1	8	166.50G

Höchst. Fbw.	1	27	629.90b
HohenloheW	4	11	175.75G
HöschE.u.St.	1	22	317.00bG
HumboldMa.	7	8½	119.50bG
Ilse Bergb.	1	24	452.00G
JeserichVA.	1	5	99.75G
do. abg.	1	9	144.00G
Jessenitz K.	1	8	8.50b
Kahla Porz.	1	18	315.00bB
Kali Aschrsl.	1	10	161.50bG
KaplerMsch.	1	0	60.00b
Kattowitz.Bg	4	14	231.50bG
Kng.Wilh. kv.	1	18	263.25bG
do. do.Pr.-A.	1	20	343.50G
Kön.Marienh	1	0	83.75G
Königsborn	1	15	262.10b
KönigszeltP.	7	11	158.00G
Gbr. Körting	1	8	120.00bG
Kruschw. Z.	7	22	286.00G
Kyffhäuserh	1	13	178.10bG
Lahmeyer E	4	5	121.00G
Lauchhamm.	7	10	196.25bG
Laurahütte	7	6	164.60b
Leonh. Brak.	7	9	152.25G
Leykam Jos.	1	7	—.—
Linke Hoffm.	1	35	305.50b
L. Löwe & Co.	1	18	316.50bG
Lothr.E. dp.a	7	0	11.50bG
do.do. St.Pr.	7	0	52.50bG
Luck.&Steff.	1	6	103.00G
Lüneb. Wchs	7	9	132.00bG
Luth. Brschw	7	0	78.00bG
Mannesmr.	7	13½	212.50b
MärkWstfBg	7	6	129.40bG
Magdeb.Gas	1	6	103.75G
do. Bergw.	1	32	—.—
Marie ks.Bg.	7	3	81.75G
MarienhKotz	4	8	118.00B
M.-F. Kappel	7	28	395.00b
MchWbLind.	1	20	317.80b
Mix&Genest	1	0	85.25bG
MhleRüning.	7	30	350.10bG
Mühlh.Brgw.	1	11	174.00bG
NeptunSch.	1	0	88.60G
NeueBd.A.-G	1	10	94.50b
Niederl. Khl	4	12	196.00G
Nitritfabrik	4	16	161.75bG
Nordd. Eisw.	1	0	35.75bG
do. Gummi	1	3	77.50G
do. Jute L. B.	1	0	140.50G
do. Wollkäm.	1	10	148.90b
ObschlEisb	1	3½	95.40b
do.Eisenind.	1	0	84.30bG
do. Kokswrk.	1	12	210.50b
do.Prtl.Zem.	1	3	150.00b
Oppeln. Zm.	1	5	147.50b
Orenst.&Kop	1	14	203.50bG
Osnab. Kupf.	7	0	70.00G
Otavi-Minen	4	6	109.10G
Ottens.Eisen	1	5	93.60G
Panz. Geld.	7	6	102.25bG
Pauksch M.	N	0	9.00G
Petersb.El.B	1	7½	124.30bG
do. V.-A.	1	10½	164.00G
Petrolw. V.A.	1	0	11.70b
Phönix Lit.L.	7	18	261.00bG
Ravensb Sp	1	0	106.00bB
Reichelt Met	1	14	215.00b
Rhein. Brnk.	4	9	167.50b
do. Metallw.	O	0	78.25G
do.Nass. Bw.	1	24	316.00bG
do.Stahlwrk.	7	10	160.50b
do.Wstf.Ind.	1	4	119.00G
do. do. Klkw.	7	12	164.00G
RiebeckMtw.	4	12	182.50bG
J. D. Riedel	1	12	410.00bG
Rombch Hütt	7	10	172.20bG
Rosenth.Prz.	1	18	273.50b
Rositz. Brnk.	7	3	96.75G
do. Zucker	O	10	115.00bB
Rothe Erde	7	0	11.30G
Rütgers Wk.	1	12	189.75b
SächsBöh Z	1	5	164.50G
Sangerh. M.	O	8	194.00bB
Sarotti	7	10	145.10bG
Schering	1	12	228.10b
Schl.el.uGas	1	10	138.50G
Schl.Prtl.Zm	1	1	139.40bG
H.Schneider	1	7	141.50bG
Schemburg.	O	7	194.00bG

Schoening	5	8	124.00b
Schuckert El	8	7½	148.60bG
Seebeck Sch	7	0	41.50G
Siemens Gl.	1	14	229.50G
Siem.& Hlsk.	8	12	223.75b
SiemensEl.B	O	6½	119.90G
Simonius Cll	1	6	108.50G
Spnn Renner	1	6	108.50G
SouthWstAfr	1	7½	129.25G
SpritbankAG	O	24	391.00bB
Stadtberg. H	7	4	100.00bG
Stahl &Nölke	7	4	143.50bG
Stassf. Ch.F.	7	9	142.00bG
Stett. Vulkan	1	11	180.25b
StollwrckVA.	1	6	118.25bB
Stolb. Zink-A	1	0	136.90b
StralsSpielk	7	8	139.00G
Tecklenbrg	1	4	189.80b
Tel. Berliner	7	8	171.50bB
Teltow-Kan.	—	frc.	33.75bB
Terra A.-G.	6	0	92.50bG
Tr. Grossch.	7	0	82.00G
do.N.Schönh	1	0	73.25G
do.N BotGart	—	frc.	87.00G
de BrlNrdost	1	0	206.00bG
do.do. Südw.	—	frc.	—.—
Teuton. Misb	1	5	133.00bG
ThaleEis StP	1	18	247.00bG
Fr. Thomée	7	3	86.75B
Trachenb. Z.	7	12	133.20b
UnionBaug.	1	5	91.25bG
U.d.Lind. Bv.	1	10	161.60bG
Varzin. Pap	1	12	175.75bG
V.Brl.Frkf.G.	1	9	136.00G
do.CölnRw.P	1	18	328.50bG
do.Mörtel-W	1	5	90.50G
do.Metw.Hll.	O	11	155.60G
do. Nickelw.	4	18	270.00bG
do.Zypen&W	7	12	183.00bG
VictoriaFahr	O	7	100.50bG
VogelTel.Dr.	O	11	183.25bG
Vogtl.Masch	7	30	615.00b
Vorwohl.P.C.	1	15	227.50bG
WandererF	O	27	411.00bG
Westeregln.	1	11	216.75B
do. Pr.-Akt.	1	4½	101.00G
Westfal.Cem	1	5	114.00bG
Westf.Dr.Ind	7	9½	168.00bG
do. Kupfer	7	5	110.00G
do. Stahlw.	7	0	53.10b
do. Bd.A.G.	—	frc.	580.00bG
Wicking P.C.	1	4	96.90b
Wiel &Hrdtm	8	8	112.00bG
WilkeGasem	4	6	96.00G
Witt. Gussst.	7	12	190.75b
do. Stahlrhr.	7	0	193.00bG
Wrede Mälz.	9	4½	72.75G
ZechauKrb.	1	0	92.25G
ZeitzerMsch	7	20	296.00bG
Zellst Waldh	1	15	230.25bG

Wechselkurse

Amst.-Rtt	8 T.	4	169.25bG
Brüss. u.A	8 T.	5	80.725bG
Kopenhg.	8 T.	5½	112.30b
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	vista	5	20.50b
do.	8 T.	5	20.465G
Madr.u.B.	14 T.	4½	76.10bG
Neuyork	vista	—	42.15B
Paris	8 T.	4	81.225b
Wien	8 T.	6	84.55b
Schweiz	8 T.	4½	80.80b
Stockhlm	10 T.	5½	112.25G
Ital Plätze	10 T.	6	80.25b
Petersbg.	8 T.	5½	—.—
Warsch.	8 T.	5½	—.—

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	—.—
20-Franks-Stücke	—.—
N.Russ.Gold p100R.	216.50bB
Amerikan. Noten	421.25b
Engl. Banknoten 1 L.	20.48b
Franz.Bankn. 100fr.	81.20b
Oest. Noten 100 Kr.	84.60G
Russ. Noten 100 R.	215.50b
do. Zoll-Kup. kl.	—.—

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Außergewöhnlich günstige Gelegenheit!

Mein großer

Reklame-Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

wird fortgesetzt.

Trotz der sehr billigen — streng festen Preise — erhält

jeder Käufer bei Einkauf von 6.00 Mark an **1 Paar Pantoffel gratis.**

Die Lederpreise steigen enorm. Sie tun deshalb gut, auch Ihren Weihnachtsbedarf schon jetzt zu decken.

Nehmen Sie die günstige Gelegenheit wahr! Sie sparen dabei viel Geld!

Achten Sie auf meine Firma!

Schuh-Zentrale, nur 25 Breitestraße 25,

an der Rats-Apotheke.

Salit das Einreibemittel Rheumatische Schmerzen, Hexenschuß, Reißen. In Apotheken Flasche M 1,30.

Bekanntmachung.

Fleisch aus Rußland

— hier untersucht und mit rotem, rechteckigem Stempel versehen — eingeführt durch den Magistrat Thorn, ist zum Selbstkostenpreise hiesigen Fleischermeistern übergeben mit der Verpflichtung, das Fleisch in ihren Verkaufsstellen, getrennt vom anderen Fleische, zu verkaufen bis zu folgenden Preisen pro 1 Pfd.:

Schweinefleisch:

Kopf, Beine	30	Pfg.
Eisbein	60	„
Backe, Abschnitte	65	„
Bauch, Schulterstücke	80	„
Speck, Fett	85	„
Schinken, Kamm	80	„
Karbonade	80	„

Der Verkauf findet täglich vormittags in den Fleischerläden statt, in denen der Aushang gelber Plakate mit dieser Bekanntmachung angeordnet ist.

Thorn den 1. November 1912.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Rathause zu Thorn im Stadtbauamt soll am **Freitag den 29. November,** vormittags 11 Uhr, die an der Heppnerstraße, Ecke Mellienstraße und Waldstraße gelegene städt. Parzelle von rund 3070 Quadratmeter Größe geteilt oder im ganzen öffentlich meistbietend unter Vorbehalt des Zuschlages des Magistrats und der Genehmigung des Bezirksausschusses versteigert werden.

Die Verkaufsbedingungen nebst Lageplan liegen während der Dienststunden im Rathause, städtisches Vermessungsamt, Zimmer Nr. 54, zur Einsicht aus und können auch gegen Zahlung der Schreibgebühr von 0,75 Mark von dort bezogen werden.

Thorn den 19. November 1912.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **städtische Sparkasse** bleibt wegen der monatlichen Kassenrevision **Dienstag den 26. d. Mts., nachmittags,** und **Mittwoch den 27. d. Mts., vormittags bis 11 Uhr,** für das Publikum **geschlossen.**

Thorn den 22. November 1912.

Der Magistrat.

---

10 Pfund-Postsack der bekannten

Oderbruch-Gänsefedern

liefere unverfälscht mit Daunen frei ins Haus, also ohne weitere Unkosten, gegen Nachnahme von 14,30 Mk.

Preisliste über alle Sorten Bettfedern gratis.

Rickard Lübeck, Fürstenfelde (Neumark).

Prima oberschlesische

Kohlen, Briketts, Senftenberger Krone u. Brennholz

offeriert zu billigsten Tagespreisen

Riefflin Nachf.

Telephon 12.

In bester Geschäftslage Thorns soll ein

Laden,

Fl. ca. 14 qm. ausgeb. werden. Reflektanten wollen sich melden u. **L. L. 9** in der Geschäftsstelle der **„Presse".**

Wichtige Mitteilung!

Wie in jedem Jahre, so liefere ich auch jetzt wieder zur ***Weihnachtszeit meine mehrfach prämiierten***

Vergrösserungen nach jeder Photographie

in künstlerischer Ausführung zu jedem gewünschten Liefertermin.

Ich mache besonders auf meine hochkünstlerisch ausgeführten Aquarelle und Skizzen aufmerksam, welche

ein beliebtes Weihnachtsgeschenk

sind.

Photogr. Atelier Carl Bonath, Gerechtestr. 2,

Filiale Mellienstr. 86.

Bitte mein Schaufenster zu beachten. Fernruf 536.

Grosses Rahmenlager. Einrahmungswerkstätte.

Matthes' Thumkaffee

ist reiner Bohnenkaffee, vor dem Rösten von allen Naturfarb-, Fett-, Wachs- und Säurestoffen, Bakterien usw. gereinigt, daher von

vornehm feinem Geschmack

wunderbar anregender Wirkung

u. vorzügl. Bekömmlichkeit.

Mk. 1.60—2.20 pro Pfund.

Carl Matthes

Seglerstr.

Eiserne Oefen, Petroleumöfen, Sparkochherde, kompl. Badeeinrichtungen

empfiehlt als Spezialitäten

Paul Tarrey,

Thorn,

Tel. 138. Altstädt. Markt 21.

Fernsprecher 245 **O. Scharf,** gegründet 1873

Thorn, Breitestraße 5,

empfiehlt sein großes Lager in

Damen- und Herren-Pelzen, Reise-Pelzen, Pelz-Decken, Fußsäcken und Teppichen.

Damen-Pelzstolas und Muffen

in vornehmer und gediegener Ausführung und zu soliden Preisen.

Glänzende Existenz!

Leistungsfähige Weingroßhandlung mit Eigenbau aus dem Produktionsgebiet beabsichtigt an allen Plätzen

Filial-Betriebe

eventl. mit Probierstube zu errichten und sucht mit guten Firmen der Wein- und Genußmittelbranche, besseren Zigarrengeschäften in Verbindung zu treten, welche je nach Höhe ihres Kapitals einen Bezirk ausbauen können, sodaß dieselben sich ein

dauerndes gutes Einkommen

sichern können.

Angebote unter **F. H. Z. 960** an die Geschäftsstelle der **„Allensteiner Zeitung" in Allenstein (Ostpr.)**

Rheinperle Solo

Margarine, die Elitemarken der Branche, ersetzen

feinste Butter

In Geschmack, Aroma und Bekömmlichkeit bester Butter gleich, aber wesentlich billiger. — Ueberall erhältlich.

Allein. Fabrik.: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen, G.m.b.H., Goch (Rhld.)

Winchester, autom., Cal. 12, von Mk. 150 an,
Browning, fast neu, von Mk. 145 an,

Selbstspanner Ejector, von Mk. 150 an,
Greener Centralfeuer-Doppelflinten, von 45 Mk. an,
Flobertteschings, von 8 Mk. an, **Revolver,** von 3 Mk. an.

Alle Sorten Patronen 5—15 % unterm Fabrikpreis.

Reparaturen schnell und billig.

Ewald Peting, THORN, Schillerstr. — Fernspr. 874. —

C. G. Dorau, Thorn,

Altstädtischer Markt 14, neben dem kaiserl. Postamt.

1854 Gründung 1854.

Pelzkragen	4—250 Mk.,	Herrenpelze	100, 150 u. s. w.,
Pelzmuffen	4,50—150 Mk.,	Pelzjoppen	50—120 Mk.,
Pelzmützen	12—36 Mk.,	Ziegendecken	4—13,50 Mk.,
Damenpelze	100, 150 u. s. w.,	Angoradecken	von 9 Mark an,
Damenjaketts	100, 150 u. s. w.	Pelzdecken	mit Tuchbezug.

Umarbeitungen, Reparaturen, sowie Bestellungen nach Mass sauber und sachgemäss. — Bestellungen erbitte rechtzeitig.

Besten Tee in russischer Mischung

à 3 M., 4 M., 5 M. und 6 M. per 1 Pfd. russisch.

Besten Tee in holländ. Mischung,

feinster Familientee, à 3,50 sowie 4 M. per ½ Kilo in Original-Blechbüchsen.

Tee-Gruß

à 2 M. und 3 M. per ½ K. empfiehlt

Tee-Spezial-Geschäft B. Hozakowski, Thorn,

Brückenstraße 28, gegenüber Hotel „Schwarzer Adler".

Kindermilch.

Bestempfohlen, absolut keimfrei.

Die mit den neuesten Einrichtungen versehene Anlage zur Bereitung der Milch befindet sich unter ständiger kreisärztlicher Aufsicht, die aus auserlesenem Muttervieh bestehende Herde steht unter ständiger tierärztlicher Aufsicht. Bestellungen werden am Wagen oder durch die Post erbeten. Die Lieferung erfolgt in die Wohnung.

Günther, Besitzer,

Rudak bei Thorn 2. Telephon 567.

Ziehung am 30. November.

XX. Badische Lotterie

Gesamtwert der 4576 Gewinne M.

100000

Gesamtwert der Pferdegewinne

70000

Hauptgewinne

10000

5000

Lose à 1 M. 11 Lose 10 M.

(Porto und Liste 25 Pfg. extra).

H. C. Kröger

Berlin W. 8, Friedrichstr. 193 a

sowie alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

HERREN

die an Schwächezuständen leiden, gebrauchen bei **allgemeiner u. sexueller Nervenschwäche** mit bestem Erfolge

„Rubiacitol"

Ein Nervenstärkungsmittel von unerreichter Wirkung. Von vielen Aerzten selbst erprobt, glänzend begutachtet und warm empfohlen.

In allen Apotheken erhältlich. Broschüre mit ärztl. Gutachten erhalten Sie kostenlos und franko durch

Th. Hille, Pharm. Präparate. Berlin SW, Dessauerstr. 10. Abt. 952

Schmiedewerkstelle

von sof. zu verp. **Eichstädt,** Hohestr. 23.